K. K. GEOLOGISCHE REICHSANSTALT.

CATALOG

IHRER

AUSSTELLUNGS-GEGENSTÄNDE

BEI DER

WIENER WELTAUSSTELLUNG

1873.

WIEN.

DRUCK VON LEOP. & MOR. DEUTSCH, LITER.-ART. ANSTALT

I. SCHULERSTRASSE NR. 3.

Vorwort.

Die von der k. k. geologischen Reichsanstalt veranstaltete Ausstellung zerfällt in zwei wesentlich verschiedene Abtheilungen.

Die erste derselben umfasst die sämmtlichen von der Anstalt, seit ihrer Gründung durch allerhöchste Entschliessung Sr. Majestät des Kaisers vom 15. November 1849, in die Oeffentlichkeit gebrachten Karten und Druckschriften, also durchwegs Ergebnisse ihrer eigenen Thätigkeit. Angeschlossen ist dieser Abtheilung die Karte eines Theiles von Istrien, in grösserem Massstabe, als Muster der Orginal-Aufnahmen, wie sie im Archive der Anstalt aufbewahrt werden, ferner die von der Anstalt herausgegebene geologische Karte von Wien von Theodor Fuchs und geologische Durchschnitte der Wiener Wasserleitung von F. Karrer.

Ein anderes Ergebniss der bisherigen Arbeiten, die ausserordentlich reichhaltigen und für die Wissenschaft werthvollen Sammlungen von Gebirgsarten, Mineralien und Petrefacten des

Reiches, die zum grössten Theile bei Gelegenheit der Aufnahmen aufgesammelt, und dann geordnet und bestimmt in dem Museum der Anstalt hinterlegt wurden, konnte der Natur der Sache nach bei der Weltausstellung nicht zur Anschauung gebracht werden. Angelegentlichst aber laden wir Alle, die ein näheres Interesse für den Gegenstand haben, zu dem Besuche dieses Museums (III. Bezirk, Rasumoffskigasse Nr. 3) ein.

Die zweite Abtheilung unserer Ausstellung sollte, unserem Plane zufolge, eine möglichst vollständige und nach allgemeinen Principien geordnete Sammlung der in den österreichischen Ländern vorfindlichen nutzbaren Producte des Mineralreiches umfassen. Unsere Aufrufe zur Unterstützung dieses Unternehmens fanden das freundlichste Entgegenkommen im Lande. Viele unserer hervorragendsten Bergbautreibenden, Steinbruchbesitzer und Industriellen, welche sich mit der Gewinnung und Verarbeitung von Rohstoffen aus dem Mineralreiche beschäftigen, sandten uns Beiträge für die Sammlungen, Beschreibungen der Vorkommen, statistische Nachweisungen, Pläne und Grubenkarten, für welche wir denselben zum lebhaftesten Danke verpflichtet sind.

Dass diese Abtheilung unserer Ausstellung demungeachtet weit hinter Dem zurück bleibt, was wir angestrebt hatten, findet seine Erklärung in dem Umstande, dass es uns nicht gelang, den zu derselben nöthigen Raum zugewiesen zu erhalten.

Kann aber demnach auch von einer Vollständigkeit unserer Sammlungen, die denselben in der That erst ihren wahren Werth verliehen hätte, weiter nicht die Rede sein, so haben wir doch getrachtet, jeden der wichtigeren Erzzüge, jedes der

bedeutenderen Kohlenbecken u. s. w. mindestens durch wenige Stücke zu repräsentiren und so ein anregendes Bild von der Menge und Mannigfaltigkeit der nutzbaren Mineralproducte des Landes zu bieten.

In gleicher Weise wie die cisleithanischen Vorkommen auch jene aus dem ungarischen Ländergebiete in unserer Ausstellung vollständiger zu vertreten, mussten wir verzichten, nur Einzelnes, das uns zu diesem Behufe freundlichst eingesendet wurde, haben wir unseren Sammlungen angeschlossen.

Die zur Erläuterung der Vorkommen mit eingesendeten Karten haben wir alle zur Ausstellung gebracht, die anderen uns mitgetheilten Beschreibungen und Notizen aber werden in den in Bearbeitung begriffenen Publicationen über die nutzbaren Producte des Mineralreiches der österreichisch-ungarischen Monarchie zu deren Vollendung auch die sämmtlichen, durch die Weltausstellung gebotenen Daten benützt werden sollen zur Verwerthung gelangen.

Angeschlossen an die zweite Abtheilung unserer Ausstellung ist die sehr interessante und lehrreiche selbstständige Exposition der Kohlenwerke des Herrn Heinrich Ritter v. Drasche-Wartinberg, dem wir für seinen Beitritt zu unserem Unternehmen zum besten Danke verpflichtet sind. Angeschlossen an die Gruppe der Salze haben wir ferner eine Sammlung der durch Karl Ritter von Hauer in unserem Laboratorium erzeugten künstlichen Krystalle, deren Verzeichniss von ihm selbst näher erläutert am Schlusse dieses Cataloges beigefügt ist.

Den freien Mittelraum zwischen den beiden Flügeln unserer Ausstellung endlich haben wir zur Aufstellung einer kleinen Suite paläontologischer Schaustücke aus verschiedenen Gebieten und Formationsgruppen der Monarchie benützt.

Was die Zusammenstellung der Sammlungen betrifft, so wurde die Ordnung der Baumaterialien durch Herrn Bergrath Heinrich Wolf, jene der Kohlen durch die Herren Bergrath Fr. Foetterle und O. Feistmantel, die der Erze und Salze von mir und Herrn Dr. O. Lenz und jene der paläontologischen Schaustücke durch Herrn Bergrath D. Stur durchgeführt.

Wien, am 18. April 1873.

Fr. v. Hauer.

I. Abtheilung.

Karten und Druckschriften der Anstalt, erstere theilweise an der Wand aufgespannt, theils in Portefeuilles.

A. Karten.

Geologische Uebersichtskarte der österreichisch-ungarischen Monarchie

nach den Aufnahmen der k. k. geologischen Reichsanstalt bearbeitet von Franz Ritter v. Hauer. Gezeichnet von E. Jahn. In Farbendruck ausgeführt in F. Köke's lithographischer Anstalt. Verlag von Beck's Universitäts-Buchhandlung A. Hölder in Wien.

Masstab 1 Zoll = 8000 Klafter oder 1 : 576.000 der Natur.

Die Blätter erschienen in der nachstehenden Reihenfolge:

V. Westliche Alpenländer im Jahre 1867.
IV. Oestliche Alpenländer *X.* Dalmatien 1868.
I. Titelblatt und *II.* Böhmen 1869.
III. Westkarpathen 1870.
IV. Ostkarpathen, *IX.* Farbenschema 1872.
VII. Ungarisches Tiefland, *VIII.* Siebenbürgen, *XI.* und *XII.* Paralleltafel der Sedimentformationen 1873.

Geologische Uebersichtskarten einzelner Länder,

für welche Detailaufnahmen noch nicht vorliegen, aus freier Hand colorirt, und zwar:

Tirol auf Grundlage der Generalkarte des Generalquartiermeister-Stabes im Masse von 1 Zoll = 4000 Klafter (1 : 288.000 der Natur.)

Aufgenommen im Jahre 1857 durch die Herren F. Freih. v. Andrian, Fr. Foetterle, Fr. v. Hauer, F. Freih. v. Richthofen und H. Wolf. — Die Aufnahmen beschränkten sich zumeist auf die der Centralkette im Norden und Süden anschliessenden Gebiete der Sedimentformationen, während für die krystallinischen Gebilde dieser Kette selbst die früheren Aufnahmen des geognostisch-montanistischen Vereines für Tirol und Vorarlberg beibehalten wurden.

Dalmatien. Auf Grundlage der Strassenkarte (Massstab 1 Zoll = 6000 Klft. oder 1 : 432.000).

Aufgenommen 1862 durch die Herren Fr. v. Hauer und G. Stache.

Mähren und Schlesien. Auf Grundlage der Specialkarten des Generalquartiermeister-Stabes (Massstab 1 Zoll = 2000 Klft. 1 : 144.000).

Aufgenommen in den Jahren 1852—60 für den Werner-Verein zur geologischen Durchforschung von Mähren und Schlesien durch L. Hohenegger, Prof. Dr. A. E. Reuss und die Mitglieder der Anstalt F. Foetterle, M. V. Lipold und H. Wolf.

Galizien und die Bukowina. Auf Grundlage der Strassenkarte Massstab 1 Zoll = 6000 Klft. 1 : 432.000.

Aufgenommen 1859 durch die Herren F. Freih. v. Andrian, Fr. Foetterle, D. Stur und H. Wolf.

Siebenbürgen. Auf Grundlage der Generalstabs-Generalkarte 1 Zoll = 4000 Klft. 1 : 288.000.

Aufgenommen 1859 und 1860 durch die Herren Fr. v. Hauer, F. Freih. v. Richthofen, G. Stache und D. Stur.

Banat. Auf Grundlage der Generalstabs-Generalkarte 1 Zoll = 4000 Klft. 1 : 288.000 der Natur.

Aufgenommen 1860 durch die Herren Fr. Foetterle und H. Wolf.

Croatien auf Grundlage der Strassenkarte, 1 Zoll = 6000 Klft. 1 : 438.000 der Natur.

Aufgenommen 1861 und 1862 durch die Herren Fr. Foetterle, F. Stoliczka, D. Stur und H. Wolf.

Geologische Specialkarten,

aus freier Hand colorirt; alle, bei welchen keine besondere Bemerkung in dieser Beziehung beigefügt ist, auf Grundlage der Generalstabs-Specialkarten im Massstabe von 1 Zoll = 2000 Klft. 1 : 144.000 der Natur.

Böhmen in 38 Blättern.

Aufgenommen in den Jahren 1852 bis 1863 von den Herren F. Freiherr v. Andrian, J. Čžjžek, F. v. Hochstetter, J. Jokély, F. v. Lidl, M. V. Lipold, K. M. Paul, K. Peters, H. Wolf und V. v. Zepharovich. — Das Gebiet der Kreideformation revidirt 1869 durch Herrn U. Schlönbach.

Oesterreich ob und unter der Enns in 29 Blättern.

Aufgenommen in den Jahren 1851—53 durch die Herren J. Čžjžek, Fr. v. Hauer, J. Kudernatsch, M. V. Lipold, K. Peters, H. Prinzinger und D. Stur. — Eine Revision des die Kalkzone der Alpen umfassenden Gebietes,

durchgeführt in den Jahren 1863 und 1864 durch die Herren M. V. Lipold und D. Stur, und eine solche des Salzkammergutes im Jahre 1869 durch E. v. Mojsisovich.

Salzburg in 13 Blättern.

Aufgenommen 1852 und 1853 durch die Herren M. V. Lipold, K. Peters, H. Prinzinger und D. Stur.

Nord-Tirol. Bisher vollendet 7 Blätter.

Aufgenommen 1869—72 durch die Herren E. v. Mojsisovich, M. Neumayr, J. Niedzwiedzki und G. Stache.

Steiermark und Illyrien 36 Blätter.

Das Herzogthum Steiermark nach den von dem geognostisch-montanistischen Vereine in Graz veranlassten Aufnahmen. Die anderen Theile: Kärnthen, Krain, Istrien u. s. w. aufgenommen 1854—59 durch die Herren Fr. Foetterle, M. V. Lipold, K. Peters, G. Stache und D. Stur.

Ungarn, der nordwestliche Theil, umfassend 42 Blätter.

Aufgenommen 1863—69 durch die Herren F. Freiherr v. Andrian, Fr. Foetterle, Fr. v. Hauer, M. V. Lipold, E. v. Mojsisovich, M. Neumayr, G. Stache, D. Stur, Fr. v. Vivenot und H. Wolf.

Slavonien und die croatisch-slavonische Militärgrenze 4 Blätter, im Masse von 1 Zoll = 4000 Klft. 1 : 288.000.

Aufgenommen 1869—72 durch die Herren Fr. Foetterle, K. M. Paul, U. Schlönbach, D. Stur, E. Tietze und H. Wolf.

Bukowina, der südliche Theil, bisher vollendet 3 Blätter. Auf Grundlage der Kummersberg'schen Karte. Massst. 1 Zoll = 1600 Klft. 1 : 115.200.

Aufgenommen 1872 durch die Herren J. Niedzwiedzki K. M. Paul und D. Stur.

Karte eines Theiles von Istrien

als Muster der Originalaufnahmen der Anstalt, ausgeführt von Dr. Guido Stache. Als Grundlage dienen photographische Copien der Originalaufnahmen des Generalquartiermeister-Stabes im Masse von 1 Zoll = 400 Klft. 1 : 28.800 der Natur.

Geologische Karte von Wien,

bearbeitet von Theodor Fuchs. In Farbendruck ausgeführt von Köke's lithographischer Anstalt. Herausgegeben von der k. k. geologischen Reichsanstalt.

Als Grundlage diente das Blatt Nr. 65 (Wien) der von dem Verein für Landeskunde herausgegebenen Administrativkarte von Oesterreich im Massstabe von 1 Zoll = 400 Klafter 1 : 28.800 der Natur.

Karte des Vorkommens, der Production, Consumtion und Circulation des fossilen Brennstoffes in Oesterreich für 1871.

Ausgeführt im Masse von 1 Zoll = 8000 Klafter 1 : 576.000 von Fr. Foetterle unter Mitwirkung von O. Feistmantel.

Geologische Profile der Wiener Wasserleitung.

Auf Grundlage der von den Herren Strecken-Ingenieuren mitgetheilten Profilzeichnungen ausgeführt von Herrn F. Karrer.

B. Druckschriften.

Abhandlungen der k. k. geologischen Reichsanstalt

in Gross-Quart.

Band	I.	Vollendet	1852,	mit	48	Tafeln,	Preis	23	fl.	12 kr.
„	II.	„	1855	„	78	„	„	36	„	80 „
„	III.	„	1856	„	53	„	„	31	„	53 „
„	IV.	„	1870	„	85	„	„	45	„	— „
„	V. Heft 1-4,		1871-73	„	21	„	„	13	„	— „

Jahrbuch der k. k. geologischen Reichsanstalt.

Band I—XVI. 1850—1866. Preis pr. Band 5 fl. 25 kr. Die Bände II, dann IV—IX. vergriffen.

Band XVII—XXII. 1867—72. Preis per Band 8 fl. ö. W.

Verhandlungen der k. k. geologischen Reichsanstalt.

Jahrgang 1867—1872. Preis per Band 3 fl. ö. W.

II. Abtheilung.

Sammlung der nutzbaren Producte des Mineralreiches aus Oesterreich.

Erze.

A. Gold-Erze.

a) Aus dem krystallinischen Gebirge in Böhmen.

1. Freigold von **Bergreichenstein.**

   Auf Quarzgängen im Gneiss.

2. Freigold auf Quarz von **Eule.**
3. Eisenkies, goldhaltig von der St. Annagrube nächst Woholleb bei **Eule.**

   Auf schmalen Quarzgängen und Klüften, die namentlich an den Schaarungen Gold führen, im Gneiss.

b) Aus den krystallinischen Gesteinen der Centralkette der Alpen.

4. Goldführendes Gangstück mit Eisen- und Magnetkies von der Haberlandkluft
5. Gangstück mit Freigold . „ „
6. Goldhältiger Quarz . . „ „
7. Goldführendes Gangstück mit Eisenkies und Bleiglanz von der Kirchgängerkluft

} In **Rauris,** Bezirk Zell am See in Salzburg.

K. k. Montan-Aerar.

Die Erze, Freigold, goldhältiger Eisen- und Magnetkies mit spärlichem Bleiglanz, Arsenkies u. s. w. setzen auf Gängen im Gneiss auf, deren Mächtigkeit von 1—5 Fuss schwankt. Der Bergbau, schon zur Römerzeit betrieben, befindet sich in der Seehöhe von 7500 Fuss; er besitzt 23 Grubenfelder und beschäftigte 1871 102 Arbeiter. Die Grubengefälle werden theils per Schlitten, theils auf einer 700 Klafter langen Rampe, auf der die Fortbewegung durch ein oberschlächtiges Wasserrad vermittelt wird nach der 5100 Fuss über der Meeresfläche gelegenen Aufbereitungsstätte (Kolm-Seigurn) gebracht, die Erze und Schliche werden dann in Brixlegg verhüttet. Erz. 1871 14·1 Pfd. Mühlgold, 221 Ztr. Erze und 290 Ztr. Schliche. Preis für 1 Mzpfd. Gold 563 fl. 28 kr., für 1 Ztr. Erz. 8 fl. 12 kr., für 1 Ztr. Schlich 6 fl. 23 kr.

8. Goldanflug auf quarzreichem Thonschiefer von **Zell** im Zillerthale.

Das Metall findet sich in quarzreichem Thonglimmerschiefer, der Kiese eingesprengt enthält und in Lagern, dem gewöhnlicher Thonglimmerschiefer eingelagert ist.

Aus den krystallinischen Gesteinen der Central-Karpathen.

9. Goldführender Quarz von dem St. Michaeli-Stollen bei **Botza**, Liptauer Komitat.

10. Goldführender Quarz vom Istvankaer Stollen bei **Botza.**

Paul Szumrák in Pest.

Das krystallinische Gebirge ist von erzführenden Quarz-Klüften durchsetzt, auf welchen seit sehr alten Zeiten Bergbau getrieben wird. Bis zum Jahr 1804 gab derselbe bedeutenden Ertrag, später gerieth er mehr und mehr in Verfall, soll aber nun, seit verbesserte Communicationen durch die Bahnen geschaffen wurden, neuerdings energischer in Angriff genommen werden.

B. Silber- und Blei-Erze.

a) Aus den krystallinischen Gesteinen des Erzgebirges in Böhmen.

11. Gediegen Silber vom Annagang . . . . .
12. Rothgültigerz in Arsenik, Annagang . . .
13. „ vom Prokopigang 7. Joachimilauf
14. Rothgültigerz mit Silberkies Hildebrandgang 2. Joachimi-Uebersichbrechen . . . . . .
15. Silberkies vom Hildebrandgang 2. Joachimilauf
16. Rothgültigerz vom Häuerzechergang 8. Joachimilauf . . . . . .
17. Glaserz vom Häuerzechergang . . . . . .
18. Gediegen Silber vom Häuerzechergang Joachimilauf . . . . . .
19. Bleiglanz vom Geiergang Albrechtstollen . . .
20. Glaserz vom Andreasgang 10. Joachimilauf . .
21. Ged. Silber vom „ „ . . .
22. „ vom Geistergang Barbarastollen . .
23. Glaserz vom Geistergang . . . . . .
24. Bleiglanz vom Geistergang Barbarastollen . .

} in Joachimsthal.

K. k. Montan-Aerar.

Die zahlreichen Gänge, auf welchen nebst den Silber- und Blei-Erzen auch Kobalt und Nickel-, Wismuth-, Arsenik- und Uranerze brechen, treten im Glimmerschiefer auf, durchsetzen aber auch den demselben eingelagerten Kalkstein, so wie die ihn durchschwärmenden Porphyre und Waken. Das Werk besitzt 179 Grubenmaassen, 4 Ueberschaaren, 3 Fund-

gruben, 4 Anhangmaassen und 2 Stollenlehen mit zusammen 802,290 □ Klafter.

Im Jahre 1871 waren bei demselben 368 Arbeiter in Thätigkeit. Eine Dampfmaschine von 96 Pferdekraft ist zur Wasserhaltung bestimmt.

Die im Jahre 1871 erzeugten Erze repräsentiren einen Werth von 71,204 fl. Preis der Silbererze im Durchschnitt 47 fl. 2 kr. per Zentner.

Hierzu eine Uebersichtskarte über den Bergbau von Joachimsthal.

b) Aus den krystallinischen Gesteinen in West-Böhmen.

25. Bleiglanz . . . . . } **in Mies.**

26. „ mit Krystallen von Weissbleierz von der Zeche Frisch Glückauf . . . . . }

Auf sehr zahlreichen Quarzgängen, — man unterschied und benannte ihrer über 50 — die im Thonschiefer aufsetzen. Ihre Mächtigkeit variirt von 1 Zoll bis 3 Klafter.

c) Aus den krystallinischen Gesteinen in Süd-Böhmen.

27. Bleiglanz und Blende von **Ratieborzitz.**

Die Blei- und Silbererze brechen auf Quarz-Gängen, deren man bei Ratieborzitz 24 kennt im Gneiss. Sie bilden linsenförmige Massen in den Gängen. Begleitet sind sie von Kalkspath, Eisenkies, Kupferkies, Fahlerz, Zinkblende u. s. w.

28. Bleiglanz von **Rudolfstadt** bei Budweis.

Das Erz findet sich auf Quarzgängen im Gneiss des Gebirges, welcher das Budweiser vom Wittingauer Becken trennt.

29. Bleiglanz silberhältig vom Freischurfbau bei **Welka** nächst Mühlhausen, Böhmen.

J. Wang.

Im Granit.

d) Aus der böhmischen Silurformation.

30. Gangstück v. Eusebigang, Annaschacht, mit Blei-
31. „ glanz und Blende . . . . . .
32. „ vom Carolinengang, Annaschacht, mit Bleiglanz, Blende und Eisenkies . . . . . .
33. Gangstück vom Kreuzkluftgang, Annaschacht, Bleiglanz. . . . .
34. Gangstück vom Michaeli-Gang, Annaschacht, Bleiglanz . . . .
35. Gangstück vom Katharina-Gang, Annaschacht, Bleiglanz und Blende . . . .
36. Gangstück vom Adalberti-Liegend-Gang, Adalberti-schacht, Bleiglanz . . . .
37. Gangstück vom „Widersinniger Gang“ Adalberti-Schacht, Bleiglanz und Blende . . . .
38. Gangstück Wenzlergang, Annaschacht, Bleiglanz
39. Gangstück vom Procopi-Gang, Annaschacht, Bleiglanz, ...
40. Gangstück vom Fundgrübnergang, Annaschacht, Bleiglanz. . . . .
41. Gangstück vom Johannigang, Annaschacht, Bleiglanz, Blende, ...
42. Gangstück vom Franciscigang, Annaschacht, Bleiglanz . . . .
43. Gangstück vom Adalbertigang, Adalberti-Schacht, Bleiglanz, ...
44. Gangstück vom Mariagang, Annaschacht, Bleiglanz und Blende . . . .
45. Gangstück vom Barbaragang, Annaschacht, Bleiglanz . . . .
46. Gangstück vom Fundgrübnergang, Adalberti-Schacht, Bleiglanz, ...

von Příbram

47. Gangstück vom Aloisi-Gang, Annaschacht, Bleiglanz. . . . . } von Přibram.
48. Gangstück vom Clementigang, Bohutin-Schacht, Bleiglanz. . . . . } von Přibram.
49. Gangstück vom Sigismundigang, Annaschacht, Bleiglanz. . . . . } von Přibram.
50. Gangstück vom oberen Schwarzgrübner-Gang Bleiglanz. Spatheisenstein . . . . . } von Přibram.
51. Gangstück vom Ludmilla-Gang, Bohutin-Schacht, Bleiglanz. . . . . } von Přibram.
52. Gangstück vom Alberti-Hauptgang . . . . . } von Přibram.
53. Gangstück vom Annagang, Annaschacht mit Bleiglanz und Blende . . . . . } von Přibram.
54. Gangstück vom Strachengang, Lill-Schacht, Bleiglanz Blende, Spatheisenstein. . . . . } von Přibram.
55. Gangstück vom Hasengang, Lill-Schacht, Bleiglanz, Blende, Spatheisenstein. . . . . } von Přibram.
56. Gangstück vom Segengottes-Gang, Segengottes-Schacht, Bleiglanz, Blende. . . . . } von Přibram.
57. Gangstück vom unteren Schwarzgrübner Gang, Lill-Schacht, Bleiglanz, Spatheisenstein. . . . . } von Přibram.

K. k. Montan-Aerar.

Die vorliegenden Erze repräsentiren den grössten Theil der Gänge, welche auf dem wichtigsten und ertragreichsten der österreichischen Silberbergbaue in Abbau stehen. Diese Gänge setzen in den silurischen Schichten auf und sind über ein Terrain von $1^1/_4$ Meilen Länge und $^3/_4$ Meilen Breite, also von ungefähr 1 Quadratmeile Rauminhalt bekannt. Das wichtigste der einbrechenden Erze ist silberhältiger Bleiglanz. Bei den Gruben sind 8 Fördermaschinen mit 351 Pferdekraft und 6 Wasserhaltungsmaschinen mit 148 Pferdekraft in Thätigkeit. Bei dem Bergbau, der Aufbereitung und der Hütte waren im Jahre 1871 4552 Mann beschäftigt. Erzeugt wurden 1871

33,671 Münzpfund Silber und 50,099 Zentner Blei im Gesammtwerthe von 1.828,975 fl. An das Verschleisslager wurden von der Hütte abgegeben 1 Pfund Feinsilber für 53 fl. 30 kr., ein Zentner ordinäre Glätte für 12 fl. 15 kr., 1 Zentner rothe Glätte für 12 fl. 60 kr. und 1 Zentner Hart-Blei für 14 fl. 48 kr.

e) Aus den krystallinischen Gesteinen der Bukowina.

58. Bleiglanz mit Eisenkies von **Kirlibaba.**

Gr.-or. Religionsfond.

Die Erze finden sich in Begleitung von Spatheisenstein in Lagen von Thon- und Graphitschiefer, im Liegenden des Magneteisenstein führenden Hornblendegneisses.

f) Aus den krystallinischen Gesteinen der Central-Alpen.

59. 60. Bleiglanz vom **Schneeberg** bei Sterzing in Tirol.

K. k. Montan-Aerar.

Das Erz findet sich in Begleitung von Zinkblende, Ankerit und Spatheisenstein, dann seltener Magneteisenstein, Eisen- und Kupferkies in einer den Glimmerschieferstraten parallel eingebetteten Lagerstätte, deren Mächtigkeit nach den bisherigen Aufschlüssen zwischen 2 und 5 Klafter schwankt, und die dem Streichen nach auf mindestens 900 Klafter und dem Verflächen nach auf 220 Klafter (Saigerhöhe) aufgeschlossen ist. Der Bleiglanz hält 60% Blei und das Blei 0·07 Münzpfund Silber, das etwas goldhältig ist.

61. Bleiglanz mit Kupferkies vom **Pfundererberg** bei Klausen in Tirol.

Auf einem quarzigen Gang der im Glimmerschiefer und Dioritporphyr aufsetzt und in den höheren Regionen silber-

hältigen Bleiglanz und Blende, in den mittleren ein Gemenge von diesen mit Eisen- und Kupferkies und in den tiefsten Partien nur die letzteren enthält.

g) Aus der Devonformation in den Ostalpen bei Graz.

62. 63. 64. Bleiglanz von dem Bleibergbau bei **Deutsch-Feistritz** in Steiermark.

Ludwig Kuschel in Wien.

Die Erze brechen auf Gängen in devonischem Kalk, deren Mächtigkeit von wenigen Zollen bis 1 Klafter und darüber wechselt. Die Erzführung selbst variirt von $^1/_4$ Zoll dicken Schnüren bis zu 2—3 Fuss Mächtigkeit, und ist am compactesten bei geringer Gangesmächtigkeit, während die Gänge, wo sie mächtiger auftreten, meist nur Pocherze führen.

h) Aus der Steinkohlenformation in den Südalpen.

65. 66. Bleiglanz mit Spatheisenstein vom Marienlager, **Reichenberger** Bergbau bei Sava, Bez. Radmannsdorf.

Krainische Industriegesellschaft.

Die Erze brechen zusammen mit Spatheisensteinen in linsenförmigen Lagern in der Steinkohlenformation.

Erzeugung 250 Zentner Bleiglanz.

i) Aus dem Triaskalke der Nordalpen.

67. Bleiglanz von **Lunderberg**, oberhalb Hall, in Tirol.

In den Triaskalken der Nordalpen finden sich unter ähnlichen Verhältnissen, wenn auch spärlicher wie in den Südalpen Blei- und Zinkerze, welche namentlich im westlichen Theile von Tirol in den Umgebungen von Nassereit abgebaut werden. Zu diesen Vorkommen gehört auch das vorliegende Stück von Hall.

k) Aus den Triaskalken der Südalpen.

68. Bleiglanz, Röhrenerz, vom gewerkschaftlichen Tiefbau . . . . . } in **Raibl** in Kärnten.

69. Bleiglanz, Röhrenerz, vom ärar. Bau, Johannisstollen . . . . . } in **Raibl** in Kärnten.

70. Bleiglanz, Schalenerz, vom ärar. Bau, Sebastianistollen . . . . . } in **Raibl** in Kärnten.

71. Bleiglanz, vom Liegenderzzug am VI. Franciscilauf . . . . . } in **Raibl** in Kärnten.

Die Lagerstätte ist im Allgemeinen der Schichtung conform dem Triaskalk eingebettet, der in ihrer Umgebung meist dolomitisirt ist. Sie erreicht sehr bedeutende Mächtigkeit (bis zu 10 Klafter) und setzt in grosse Tiefe nieder.

72. Bleiglanz von **Bleiberg** in Kärnten.

Auf Gesteinsscheiden, Klüften und kleinen Stockwerken im Triaskalkstein. Das hier gewonnene Blei zeichnet sich durch besondere Reinheit, insbesondere Armuth an Silber aus.

73. Bleiglanz } im Ganggestein von der Blei- und Galmei-
74. „ } Gewerkschaft **Kolm** zu Nörnach bei
75. Eisenbrand } Dellach, Bez. Greifenburg.

J. B. Rohrer in Lind bei Sachsenburg.

Die Lagerstätte bildet einen 1 bis 18 Zoll mächtigen Gang im Kalkstein. Mit dem Bleiglanz kömmt Eisenkies und etwas Blende vor. Die Stuferze halten 70—72 %, die Schliche 60—62 % Blei von vorzüglicher Qualität. Der sehr alte Bergbau wurde von dem gegenwärtigen Besitzer erst in den letzten Jahren mit bedeutendem Kostenaufwand in lebhafteren Betrieb gesetzt. Er besitzt 3 Grubenmaasse und einen Freischurf und erzeugte 1871 793 Zentner Bleischliche.

I. Aus den krystallinischen Gesteinen des Banates und der Banater Militärgrenze.

76. Bleiglanz
77. „ mit dem Ganggestein . . . . . } vom Booer Bergbau bei **Ruszkberg**, Bezirk Karansebes.

Kronstädter Bergbau- und Hütten-Actien-Gesellschaft.

Die Erze bilden Gänge im krystallinischen Schiefer.

Hiezu eine **K**arte des Booer Bergbaues.

78. Granitartige Gangart mit Bleiglanz . . . . . } v. der Ferdinandi-Grube, westliche Scheidung in **Dognacska**.
79. Bleiglanz u. Zinkblende

K. k. Staatseisenbahn-Gesellschaft.

Vorkommen der Erze wie das anderer Lagerstätten des Banates in Contactgesteinen zwischen Syenit- und Kalkstein, dann auch zwischen Glimmerschiefer und Kalkstein.

Die 1871 erzeugten Erze enthielten 13,700 Kilogr. Blei mit 455 Kil. Silber, 1870 war die Erzeugung viel höher, und zwar 53,290 Kil. Blei und 695 Kil. Silber.

Hiezu eine geognostische Uebersichtskarte des Metallbergbaues von Dognacska.

80. Bleiglanz vom Grubenfeld Franz, nesterartiges Vorkommen . . . . . } von **Mrakognia** bei **Dubova**, Bezirk Oravitza.
81. Bleiglanz mit Eisenkies aus dem Franz- u. Paulinagang . . . . . }
82. Bleiglanz mit Fahlerz vom Grubenfeld Friedrich . . . . . }

Jos. d'Elia.

Die Erze finden sich auf Gängen, deren Mächtigkeit von 1 Fuss bis 1 Klafter wechselt. Die erst Ende 1870 verliehenen 28 Grubenmaasse befinden sich noch im Stadium der Aufschliessung.

Hiezu eine Revierkarte des Metallwerkes Mrakognia.

C. Zinkerze.

a) Aus der Silurformation in Böhmen.

83. Zinkblende von Přibram.

K. k. Montan-Aerar.

Zusammen mit den Blei- und Silbererzen (Siehe Nr. 30 bis Nr. 57.)

b) Aus dem Muschelkalke des Gebietes von Krakau.

84. Galmei von **Szczakova** bei Krakau.

85. „ „ **Lgota** bei Krzezowice, Krakau.

Die Erze treten in zahlreichen Lagerstätten im Muschelkalk auf. Die Erze enthalten meist nur 9—10% Zink.

c) Aus den krystallinischen Gesteinen der Centralalpen.

86. 87. Zinkblende vom **Schneeberg** in Tirol.

K. k. Montan-Aerar.

Siehe Blei (Nr. 59, 60). Die Blende enthält in ihren reinen Abänderungen bis 56% Zink.

88. Zinkblende vom **Pfundererberg** bei Klausen.

Siehe Blei Nr. 61.

d) Aus der Steinkohlenformation der Südalpen.

89. Zinkblende vom Liegend des Valentinilagers, **Reichenberger** Bergbau bei Sava in Krain.

90. Zinkblende vom Bergbau **Belzitza** bei Jauerburg.

Krainische Eisen-Industriegesellschaft.

Die Erze brechen zusammen mit Spatheisenstein und Bleiglanz in linsenförmigen Lagern in der Steinkohlenformation. Erz. 1148 Ztr. Zinkblende.

c) Aus der Triasformation der Südalpen.

91. Galmei vom Georgistollen, aerar.
92. „ „ unteren Andreistollen, aerar.
93. -Zinkblüthe „ „
94. Moth vom Georgistollen, aerar.
95. Blende „ Josephigang, Aloisistollen „
96. Schalige Zinkblende mit Bleiglanz.
97. Kieselzinkerz (Hemimorphit).

} von **Raibl** in Kärnten

So wie der Bleiglanz, jedoch wie es scheint theilweise auf besonderen Lagerstätten im Triaskalk. (Siehe Nr. 68—71).

98. Kieselzinkerz (Hemimorphit) von **Bleiberg** in Kärnten. Zusammen mit den Bleierzen im Triaskalk.

99. Galmei mit Zinkblende von Johannisthal, Bezirk Gurkfeld in Krain.

Ludwig Kuschel in Wien.

Die Erze bilden absätzige Lagerstätten und Einsprengungen im Kalkstein. Nebst den Zinkerzen tritt auch Bleiglanz auf. Der Bau besitzt 4 Grubenmaassen und erzeugte 1871 10,000 Ztr. Erz, die auf der eigenen Hütte zu Gute gebracht wurden.

D. Kupfererze.

a) Aus der Dyasformation in Böhmen.

100. Malachit von Ober-Kalno . . } bei
101. Kupferlasur von Huttendorf . } **Hohenelbe.**

Die Erze finden sich eingesprengt in den Schiefern (Brandschiefern) des Rothliegenden. Die grossen Hoffnungen, die man auf ihre Gewinnung und Zugutebringung vor etwa 10—15 Jahren setzte, scheinen sich nicht zu erfüllen.

b) Aus den krystallinischen Gebirgen der Bukowina

102. Kupferkies derb (10—15% Kupf.) . .
103. „ mit Quarz (8—10% Kupfer)
104. Kupferkies im schiefrigen Gesteine 3—4%
davon erzeugt 1872 15,463 Zentner . .
105. Kupferkies im Chloritschiefer. (Pochgänge ½—1% Kupfer.) Erzeugung 1872 31,000 Zentner . . . . . } von der Dreifaltigkeits-Grube bei **Pozoritta.**

Bukowinaer gr.-or. Religionsfond.

Die Erze finden sich auf einem in der Mächtigkeit von 1—4 Klft. wechselnden Lager von Talk- und Chloritschiefer, welches in den Quarziten und Quarzitschiefern der unteren Etage der krystallinischen Schiefer der Bukowina auftritt. Dieselben enthalten im Durchschnitt 4% Kupfer, in ihrer Begleitung erscheint viel Eisenkies, dann wenig Magneteisenstein, Bleiglanz und Zinkblende. Das Lager ist dem Streichen nach auf eine Strecke von 6 Meilen nachgewiesen. Erzeug. 1871 734 Ztr. Garkupfer. Preis 50 fl. pr. Ztr. Grubenbesitz 6 Grubenmaasse und 2 Freischürfe.

c) Aus den krystallinischen Schichten der Centralalpen.

106. Kupferkies vom Bergbau Prettau im **Ahrnthal.** Tirol.

Die Erze finden sich auf einem Lager in Chloritschiefer, sie sind theils eingesprengt mit Eisenkies gemengt, theils derb in der Lagermasse vertheilt. Der Durchschnittshalt der Stuferze beträgt $4^1/_2$, jener der Pocherze $1^1/_2\%$ an Kupfer.

d) Aus der Grauwakenformation der Nordalpen.

107. Kupferkies von Schattberg . . .
108. „ „ der Kupferplatte .
109. „ „ „ Kelchalpe . } bei **Kitzbüchel** in Tirol.

K. k. Montan-Aerar.

Die Lagerstätten an allen drei Bauen, bei 1 Klafter mächtig, setzen im Thonschiefer auf. Die Erze sind begleitet von Quarz und (auf der Kelchalpe) von Rohwand und Spatheisenstein. Der Bau besitzt 28 Grubenmaassen und erzeugte im Jahre 1871 mit 242 Mann 13,598 Ztr. Erze im Werthe von 72,998 fl.

110. Kupferkies mit Eisenglanz . .
111. „ „ Spatheisenstein .
112. „ „ „ „ } vom Bergbau **Mitterberg** bei Mühlbach im Pongau, Salzburg.

Mitterberger Kupfer-Gewerkschaft.

Drei Gänge, der Josefigang, 1·5 Klft. mächtig, der Petrus- oder Hangendgang, und der Liegendgang letztere beide 0·7 Klft. mächtig, setzen im kalkigen Grauwakenschiefer auf. Nebst den Kupferkiesen besteht die Gangfüllung aus Quarz, Spatheisenstein, Rohwand, Eisenkies, Nickelspiessglanzerz, seltener kommen auch Zinnober, Eisenglimmer und Arsenikkies vor. — Zur Aufbereitung ist eine nach den neuesten Principien entworfene Anlage mit Steinbrech-, Quetsch-, Trommelwäsch- und Siebsetzmaschine im Bau. Die Verschmelzung der Erze erfolgt in einem 1869 gebauten

fünfförmigen Rundschacht-Ofen, dem ersten dieser Construction in Oesterreich. Der Bergbau besitzt 10 Grubenmaasse und 2 Freischürfe. Erzeug.: 3346·35 Ztr. Kupfer, und zwar: 3221 Rosetten-, 20 Raffinad-, 51 Gaar- und 54.35 Nickel-Kupfer. Preis im Durchschnitt pr. Ztr. 51 fl. 67·8 kr.

113. Kupferkies im Schiefer . . . . } von der Grube
114. 115. „ mit Spatheisenstein . } **Bürgstein** bei
116. „ in Quarz . . . . } St. Johann.

J. Wappmannsperger u. C. in Salzburg.

Die Erze brechen auf 3—4 schmalen, mit schwarzem Schiefer wechselnden Lagern zusammen mit Quarz, Spatheisenstein und Eisenkies. Die ganze Mächtigkeit der durch dieselben gebildeten Lagerstätte sammt Zwischenmitteln beträgt 2 Klft. Der Kupferkies selbst bildet Schnüre von 1 bis 6 Zoll, mitunter selbst bis 15 Zoll Mächtigkeit. Dem Streichen nach ist die Lagerstätte auf 190 Klft. aufgeschlossen. Erz. 27,099 Ztr. Kupferkies.

c) Aus der Dyasformation der Nordalpen.

117. Fahlerz vom I. Kirchmeier-Lager im Weitthalstollen. Rev. Ringenwechsel . . . . . }
118. Fahlerz vom Gang im Grafenstollen, Rev. Ringenwechsel . . . . . } bei **Schwaz** in Tirol.
119. Fahlerz vom Lager im Grafenstollen, Rev. Ringenwechsel . . . . . }
120. Kupferkies vom Juliusstollen, Rev. Glückauf . . . . . }

Schwazer Bergwerks-Verein.

Die Fahlerzlagerstätten im Rev. Ringenwechsel sind theils Gänge theils Lager, die im Dolomit aufsetzen. Der in früheren Jahrhunderten so blühende, später aber ganz zum Erliegen

gekommene Bergbau wurde von dem Vereine wieder aufgenommen. Er lieferte in einzelnen Jahren bis nahe 3000 Ztr. Fahlerz, im Jahre 1871 wegen Beschränkung des Betriebes in Folge des französischen Krieges aber nur 1181 Ztr. im Werthe von 6414. fl.

Der Kupferkies in dem Revier Glückauf bricht auf einem im Schiefergebirge aufsetzenden Gange von 3—9 Fuss Mächtigkeit. Der Bau auf demselben begann 1866 und lieferte 1868 3117 Ztr. Erz, war aber 1871 eingestellt.

Hiezu eine geognostische Uebersichtskarte vom Ringenwechsler Fahlerzbau, und eine Karte des Bergbaues am Kellner-Joch.

f) Aus den krystallinischen Gesteinen im Banate.

121. Kupferkies vom Theresia-Schacht in **Csiklova** im Krassoer Komitat.

K. k. priv. Staatseisenbahngesellschaft.

Die Erze bilden wie bei Szaszka, Moldova u. s. w. Contact-Stöcke zwischen Syenit und sedimentären Kalksteinen. Der Kupferkies enthält im Zentner 15 Pfd. Kupfer und 6—10 Loth Silber. Nebst ihm kommen auf den Contactstöcken von Csiklova und Oravitza gediegen Gold, Fahlerz, Arsenikkies, Antimonglanz, Wismuthglanz, Bleiglanz, Blende, dann Eisensteine vor. Die Erzeugung an Kupferhammerwaare betrug 1871 1489 ZZtr. Der Verkaufspreis derselben 63 fl. 64 kr. pr. ZZtr. Ausdehnung des Werkes 38 Grubenmaassen.

Hiezu eine geognost. Uebersichtskarte des Bergbaues von Oravitza.

122. Buntkupfererz von der Ritter St. Georg-Grube mit 30% Kupfer . . . . . } in **Szaszka**, Krassoer Komitat.

123. Kupferkies von der Ritter St. Georg-Grube mit 25% Kupfer . . . . . } in **Szaszka**, Krassoer Komitat.

124. Kupferkies eingesprengt von der Ritter St. Georg-Grube (mit 3% Kupfer) . . . . } in **Szaszka**, Krassoer Komitat.

125. Kupferocher mit wenig Ziegelerz von der Carolina-Grube ($1^1/_2$% Kupf.) . . . . . } in **Szaszka**, Krassoer Komitat.

126. Rothkupfererz mit Malachit von der Maria-Radna-Grube (4% Kupf.) . . . . . }

K. k. priv. Staats-Eisenbahn-Gesellschaft.

Die Erze finden sich in Begleitung von Eisensteinen, dann Granat, Tremolith u. s. w. auf Stöcken am Contact zwischen Kalkstein und Syenit. — Das Werk besitzt 71 gewöhnliche Grubenmaasse und 23 sogen. Banater-Maassen (á 2744□ Klaft.) mit zusammen 953,736□ Klaft.; 278 Arbeiter waren im Jahre 1871 beschäftigt. Zur Wasserhaltung dient eine Wassersäulenmaschine von 10 Pferdekraft. Erz. 1274 Ztr. Spleiss-Kupfer. Preis 47 fl. 50 kr. pr. Ztr.

Hiezu eine geognostische Uebersichtskarte des Bergbaues von Szaszka.

127. Kupferkies mit Eisenkies von der Suwarow-Grube im Benedicter-Gebirge bei **Neu-Moldova**, Krassoer Komitat.

K. k. priv. Staats-Eisenbahn-Gesellschaft.

Die Erze bilden unregelmässige Lagerstätten am Contact zwischen Syenit und Kalkstein. Erz 1871 932 Ztr. mit 32 Ztr. Kupfer. Werksbesitz 42 Grubenmaassen.

Hiezu eine geognostische Uebersichtskarte des Bergbaues von Moldova.

E. Quecksilber-Erze.

a) Aus der Grauwakenformation der Nordalpen.

128. Zinnober vom Bergbau **Gebra** bei Pillersee, Bezirk Kitzbüchl.

Salzburg-Tiroler Montangesellschaft.

Das Mineral findet sich in geringer Menge auf den Spatheisensteinlagerstätten.

b) Aus der Triasformation der Südalpen.

129. Silberschiefer mit ged. Quecksilber vom Hauptfeld beim Petrigesenk . . . . . ,
130. Zinnober in Conglomerat eingesprengt vom Grossherzogsfeld hinter der Kovacsrolle . . . . . .
131. Zinnober in grobkörnigem Lagersandstein vom Grossherzogsfeld nächst dem 3 Königgesenk . . . ,
132. Zinnober in feinkörnigem Lagersandstein vom Leithnerlauf . . . . . .
133. Zinnober in Lagerschiefer vom Leithnerlauf . .
134. Zinnober in Dolomit vom Wasserfeld und Grossherzogsfeld . . . . . .
135. Zinnober im Werfener-Schiefer vom Hauptmannsfeld . . . . . .
136. Zinnober (Stahlerz) aus der Erzkluft auf Grossherzogsfeld . . . . . .
137. Zinnober (Lebererz) aus der Schatzkammer auf Grossherzogsfeld . . . . . .
138. Zinnober (Ziegelerz) vom Leithnerlauf hinter der Galloisrolle . . . . . .
139. Zinnober (Ziegelerz) mit Eisenkies vom Barbarafeld . . . . . .

} in **Idria**, Krain.

140. Zinnober (Ziegelerz) erdig vom Mitis-Revier auf dem Hauptfeld nächst dem Theresia-Schacht . . . . . ,
141. Zinnober (Korallenerz) vom Hauptmannsfeld beim Zergollergesenk . . . . . } in **Idria**, Krain.

Bes. Das k. k. Montar-Aerar.

Die Erze bilden ein Lager, das von gänzlicher Verdrückung bis zu 10 Klafter Mächtigkeit wechselt, die Erzführung erstreckt sich aber auch auf dem im Hangenden des Lagers auftretenden breccienartigen oder conglomeratischen Dolomit, der mit abgebaut wird. Das Werk besitzt 11 Doppel-Grubenmaassen mit 275,968 □ Klafter Flächenraum. Aufgeschlossen sind 156,712 Cub.-Klafter Erzmittel oder 54.775,000 Ztr. Hauwerk mit einem Gehalte von 481,588 Ztr. Quecksilber. Der Durchschnittsgehalt der Erze beträgt 2%. Erz, 1871 522,435 Ztr. Erz mit einem Gehalte von 10·094 Ztr. Quecksilber. Die Quecksilbererzeugung betrug 6709 Ztr. Sie hat sich seit 10 Jahren mehr als verdoppelt. Verkaufspreise: Quecksilber 189 fl. 53½ kr. per Ztr., Stückzinnober 159 fl. 30 kr., Vermillion 169 fl. 22½ kr., Chinesischer Zinnober 171 fl. 16½ kr.

Hiezu eine Uebersichskarte des Bergbaues Idria.

F. Nickel- und Kobalterze.

a) Aus den krystallinischen Gesteinen des Erzgebirges in Böhmen.

142. Kobalt und Nickelkies vom Prokopigang 7. Joachimilauf . . . . . .
143. Kobalt und Nickelkies vom Hildebrandgang 2. Joachimilauf . . . . . .
144. Weiss- und Rothnickelkies vom Häuer zechergang 8. Joachimilauf . . . . . } in **Joachimsthal**

145. Speiskobalt vom Geistergang, Mittellauf unterer Barbarastollen . . . . . } in Joachimsthal
146. Weissnickel vom Geistergang, Mittellauf unterer Barbarastollen . . . . . } in Joachimsthal
147. Rothnickel vom Geistergang, Mittellauf unterer Barbarastollen . . . . . } in Joachimsthal

k. k. Montan-Aerar.

(Siehe Silber Nr. 11—22).

b) Aus den krystallinischen Gesteinen der Centralalpen.

148. Speiskobalt . . . . . } von Schladming
149. „ mit Kupfernickel . . } in Steiermark.

Auf Gängen im Glimmerschiefer, der mit Eisenkies imprägnirt ist.

c) Aus der Grauwakenformation der Nordalpen.

150. Nickelarsenkies vom Nickelbergbau im Leogangthal . . . . . } bei Nöckelberg in Salzburg.
151. Nickelarsenkies vom Spielbachgraben im Leogangthal . . . . . } bei Nöckelberg in Salzburg.
152. Nickelarsenkies vom Schwarzlechthal } bei Nöckelberg in Salzburg.
153. Kobaltblüthe vom Nickelbergbau im Leogangthale . . . . . } bei Nöckelberg in Salzburg.

Auf unregelmässigen Ausscheidungen, Linsen und Schnüren in Dolomit, der auf Grauwakenschiefer ruht.

154. Kupfer-Nickel vom Bergbau **Gebra** bei Pillersee, Bez. Kitzbüchl in Tirol. . . . . .

Salzb.-Tiroler Montangesellschaft.

Das Mineral findet sich selten auf den Spatheisenstein-Lagerstätten.

G. Uranerze.

Aus den krystallinischen Gesteinen des Erzgebirges in Böhmen.

155. Uranpecherz vom Geschiebergang 10. Joachimilauf . . . . . | in Joachimsthal.
156. Uranpecherz vom Hildebrandgang-Danielilauf . . . . . |
157. Uranpecherz vom Häuer-Zechergang 8. Joachimilauf . . . . . |
158. Uranpecherz vom Evangelistengang 2. Joachimilauf . . . . . |
159. Uranpecherz vom Rothegang, Barbarastollen . . . . . |
160. Uranpecherz vom Schweizergang Danielistollen . . . . . |

K. k. Montan-Aerar.

Siehe Nr. 11—22. Silbererze. — Die Uranerze werden nach der von Patera angegebenen Methode zu Uranfarben verarbeitet und von Letzteren wurden 1871 für 78,628 fl. erzeugt. Preis der Uranerze im Durchschnitte 434 fl. 67 kr. per Ztr., Uranfarben 12 fl. per Pfund.

H. Zinnerze.

Aus den krystallinischen Gesteinen des Erzgebirges in Böhmen.

161. Zinnstein von der Maurizizeche bei Abertham.
162. „ „ Graupen.
163. „ vom Unverhofftgang, Ober-Graupener Revier . . . . . | bei Teplitz.
164. Zinnstein im Felsitporphyr (Zinnzwitter) von Obergraupen . . . . . |

Philipp Schiller und Paul Lewald.

Die Lagerstätten stehen mit Felsitporphyr in Verbindung, oder setzen in Gneiss oder Griesen auf. Es sind theils Gänge

von 3—12 Zoll Mächtigkeit, theils 8—10 Klafter mächtige Züge von Felsitporphyr, die zonenweise Zinnstein in Trümmern und feinen Einsprengungen führen. Diese letzteren sollen nach dem neuen Betriebsplan vorzugsweise in Abbau genommen werden, um eine Massenproduction zu erzielen. Der Durchschnittsgehalt der Erze betrug 1871 4%, jener des Zinnsteinporphyrs allein 1% Zinn. Die beliehenen Flächen betragen 450,000 □ Klft., Zahl der Arbeiter 91. Erz. 1871 49,364 Zollpfd. raffinirtes Zinn. Preis 83 fl. 3 kr. pr. 100 Pfund.

165. Zinnstein vom Gellnauer-Gang in **Schlaggenwald.**

Die Zinnerze brechen im Granit.

I. Wolfram-Erze.

Aus den krystallinischen Gesteinen des Erzgebirges in Böhmen.

166. Wolfram von Zinnwald.

Auf den Zinnerzlagerstätten.

K. Wismuth-Erze.

a) Aus den krystallinischen Gesteinen des Erzgebirges in Böhmen.

167. Gedieg. Wismuth mit Arsenikkies vom Prokopigang 3. Joachimilauf . . . . .

168. Gedieg. Wismuth vom Häuer-Zecher-Gang 10. Joachimilauf . . . . . } in **Joachimsthal.**

169. Gedieg. Wismuth vom Rothegang, Barbarastollen . . . . . }

170. Gedieg. Wismuth vom Geistergang Barbarastollen . . . . . }

K. k. Montan-Aerar.

(Siehe Nr. 11—22 Silbererze). Die Wismutherze erzielten 1871 einen Verkaufspreis von 11 fl. 50 kr. per Zentner.

b) **Aus den krystallinischen Gesteinen des Banates.**

171. Wismuthglanz vom Theresia-Schacht in **Csiklova**, Krassoer Kom.

K. k. priv. Staats-Eisenbahn-Gesellschaft.

Findet sich mit mannigfaltigen anderen Erzen auf Contactstöcken zwischen Syenit und Kalk.

L. Arsenik-Erze.

a) **Aus der Steinkohlenformation der Alpen.**

172. Realgar vom **Reichenberger** Bergbau bei Sava, Bez. Jauerburg.

Krainische Eisen-Industriegesellschaft.

Das Mineral findet sich eingesprengt in grobem Conglomerat.

b) **Aus den krystallinischen Gesteinen des Banates.**

173. Arsenikkies vom Lobkowitz-Erbstollen in **Csiklova**.

174. Realgar . . . } vom Florimunder
175. Auripigment . } Erbstollen in **Moldova**.

K. k. priv. Staats-Eisenbahn-Gesellschaft.

Findet sich zusammen mit sehr verschiedenen anderen Erzen auf Contactstöcken zwischen Syenit und Kalkstein.

M. Antimon-Erze.

Aus den krystallinischen Gesteinen in Böhmen.

176. Antimonit . . . . . | aus dem Wenzelschachte des Berg- und Hüttenwerkes **Mileschau** nächst Schönberg, Bez. Selcan.
177. „ . . . . . |
178. „ . . . . . |
179. „ im Ganggestein . . |
180. „ „ „ . . |
181. „ „ „ . . |

E. A. Kittl.

Im porphyrartigen Granite tritt hier ein von mehreren Zollen bis zu einigen Klaftern mächtiger Gang auf, der linsenförmig derben und blättrigen gold- und silberhältigen Antimonit nebst kleinen Beimengungen von Schwefel- und Arsenikkiesen führt. Der Antimonit findet sich oft in derben ein bis 2 Kubikfuss grossen Blöcken. In der Wenzelschachtgrube ist der Wenzelgang bis zu einer Tiefe von 65 Klaftern auf etwa 100 Klafter, und im Emanuelschachte ein zweiter Gang auf etwa 110 Klafter Länge aufgeschlossen. Die Gangausfüllung bildet ein schwarzgrünes dioritartiges Gestein, in dem auch sehr zahlreich Bruchstücke des gangführenden Porphyrgranites eingeschlossen sind, dessen Feldspath zum grossen Theile schon in Speckstein umgewandelt ist. In früherer Zeit wurde in dieser Gegend viel auf Gold und Silber gebaut.

N. Chromerze.

Aus dem Serpentin in der Bukowina, in Steiermark und der Banater Militärgrenze.

182. Chromeisenstein von **Breasa** im Moldovathale in der Bukowina.

Bukowinaer gr.-or. Religionsfond.

Findet sich putzenförmig und in Spalten im Serpentin.

183. Chromeisenstein von **Kraubath** bei Leoben in Steiermark.

In bis zu einigen Zoll starken und mitunter lange anhaltenden Schnüren im Serpentin.

184. Chromeisenstein von Cicka Rudina bei **Eibenthal.**

185 Chromeisenstein von **Goletz marc** bei Orsova.

Theils in dünnen Adern, theils in grösseren Stöcken im Serpentin. Einzelne dieser Stöcke, wie eben der bei Goletz marë in Abbau befindliche erlangen eine Mächtigkeit bis zu 7 Klafter und eine Längenerstreckung von 100 Klafter.

C. Manganerze.

a) Aus den krystallinischen Gesteinen des Erzgebirges.

186. Pyrolusit von **Platten.**

Unter gleichen Verhältnissen wie die Rotheisensteine (Nr. 201), mit welchen die Manganerze theilweise accessorisch auf denselben Gängen vorkommen. Theilweise scheinen sie aber auch selbstständige Gänge zu bilden.

b) Aus dem Rothliegenden in Mähren.

187. Kalkmanganspath von Gewitsch in Mähren.

Als Gangausfüllung zusammen mit Pyrolusit und Kalkspath.

Aus einem Versuchsbau.

c) Aus den krystallinischen Schichten in der Bukowina.

188. Braunstein von der Grube Theresia bei Dorna.

189. „ „ Arschitza bei Jakobeny.

190. Kieselmangan „ „ „ „

Bukowin, griech.-or. Religionsfond.

Ueber das Vorkommen siehe Eisen (Nr. 247 –248). Die Erze der Theresiagrube halten 70—80, jene von Arschitza 60—70% Mangansuperoxyd.

d) Aus der Steinkohlenformation in den Südalpen.

191. Manganerz von St. Nikolai bei **Eisnern,** Bez. Krainburg in Krain.

192. Schwarzeisenstein von Jesserouc bei **Eisnern,** Bez. Krainburg in Krain.

Leop. Globočnik in Eisnern.

Die Erze liegen in Schiefer, der Bergbau auf dieselben wurde erst 1872 in bedeutenderen Betrieb gesetzt. Sie werden theils zur Erzeugung von manganhaltigem Spiegeleisen verwendet, theils an die krainische Industrie-Gesellschaft verkauft. Preis 40 kr. pr. Ztr. loco Grube. Gehalt 21% Manganmetall, 10% Eisen.

193. Braunstein von der Florianigrube . . } vom Bergbau Viguntschiza bei **Jauerburg** in Krain.
194. „ „ „ Maurizigrube . . }

Krainische Industriegesellschaft.

Die Lagerstätte, in einer Seehöhe von 4000 Fuss gelegen, ist zwischen rothen Schiefern und Sandstein im Liegenden und schwarzen Schiefern im Hangenden eingeschlossen und liegt über der Spatheisenstein führenden Steinkohlenformation (Siehe Nr. 303—307). Sie hat eine Mächtigkeit von 4 Fuss bis 3 Klft. und ist dem Streichen nach auf 1000 Klft. aufgeschürft. Das Erz enthält 47.6% Manganoxyde und wird zur Erzeugung von Spiegelroheisen in den Hochöfen von Sava und Jauerburg verwendet. Erz. 7317 Ztr., die aber bei der regen Nachfrage nach manganhältigem Roheisen schon 1872 bedeutend gesteigert werden sollte.

e) Aus den krystallinischen Gesteinen im Banat.

195. Manganerz (Schwarzeisenstein) vom Rudolphstollen in **Ruszka** bei Ruszkberg, Bez. Karansebes.

196. Manganhaltiger Eisenstein vom Bergbau Stefani bei **Lunkany**, Bez. Facset.

Kronstädter Bergbau- und Hütten-Actien-Verein.

In Lunkany bildet das Erz ein Lager in Glimmerschiefer.

197. Manganeisenstein von **Tilfa-Galbina** bei Tirnova . . . . . } Bez. Reschitza.

198. Manganeisenstein von **Tilfa bobului** bei Delinjest . . . . . }

K. k. priv. Staats-Eisenbahn-Gesellschaft.

Das Erz bildet bis 6 Fuss mächtige Lager im Glimmerschiefer. Es enthält 33 bis 37% Manganoxyde und 13% Eisen.

199. Manganeisenstein von **Globureu** (Rumän.-Banater Militärgrenze).

Dr. Herglotz.

f) Aus der Kreideformation im Banat.

200. Braunstein vom **Almasergebirge** bei Moldova.

K. k. priv. Staats-Eisenbahn-Gesellschaft.

Das Erz füllt Spalten im Kalksteingebirge.

P. Eisen-Erze.

a) Aus den krystallinischen Gesteinen in Böhmen, Mähren und Schlesien.

201. Rotheisenstein von d. Hülfe-Gottes-Zeche bei Irrgang nächst **Platten** in Böhmen.

202. Magneteisenstein von der Annagrube bei **Prossnitz.**

Auf Gängen, die zu zahlreichen Gangzügen vereinigt die krystallinischen Gesteine des Erzgebirges durchsetzen. Im Allgemeinen sind sie nur im Bereiche des Granites oder am Contact zwischen Granit und krystallinischen Schiefern edel.

203. Brauneisenstein von **Wirbitz**, Bez. Mies.

Albrecht und Seifert in Mies.

Das Vorkommen wurde erst im März 1872 erschürft in einer Mächtigkeit von 4 Klftr.

204. Magnet- und Rotheisenstein vom **Medl**, Bez. Littau in Mähren.

205. Rotheisenstein von **Starzendorf**, Bez. Littau.

Hugo Fürst zu Salm-Reifferscheidt.

Die Erze brechen auf einer in Talkschiefer eingeschlossenen Lagerstätte und halten 40 50% Eisen. Erz. 18,528 Metz. à $2^1/_2$ Kub.-Fuss. Bewerthung für die eigene Hütte 40 kr. per Metzen.

Hierzu eine Uebersichtskarte des Bergbaues von Medl.

206. Brauneisenstein von der Karoli-Zeche bei **Schmele**, Bez. Hohenstadt.

Hugo Fürst zu Salm-Reifferscheidt.

Die Erze brechen in mildem Chloritschiefer, sie enthalten 30% Eisen. Erzeug. 8138 Metz. à $2^1/_2$ Kub.-Fuss. Bewerthung für die eigene Hütte 35 kr. pr. Metzen.

207. Brauneisenstein vom **Kwitteiner** Bergbau, Bez. Hohenstadt in Mähren.

Hugo Fürst zu Salm-Reifferscheidt.

Die Lagerstätten setzen im chloritischen Schiefer auf, das Erz enthält 30 35% Eisen. Erz. 5496 Metzen zu $2^1/_2$ Kub.-Fuss. Bewerthung für die eigene Hütte 35 kr. pr. Metzen.

208. Magnet-Eisenstein von der Urlich-Zeche . . . . . } Bez. **Freudenthal** u. **Römerstadt** in **Schlesien.**

209. Magnet-Eisenstein von Klein-Mohrau . . . . . }

210. Magnet-Eisenstein v. Neuvogelseifen . . . . . } Bez. **Freudenthal** u. **Römerstadt** in Schlesien.

Hoch- und Deutschmeisterthum des hohen deutschen Ritterordens.

Die einige Zoll bis 3 Klafter mächtigen Lagerstätten setzen im Thon- und Chloritschiefer auf. Die Erze halten 15 bis 45% Eisen. Erzeug. jährlich im Durchschnitt 60,000 Ztr.

Hierzu eine Karte über die Situation der zum Eisenwerke Ludwigsthal gehörigen Bergbaue.

b) Aus dem böhmischen Silurbecken.

211. Brauneisenstein von der Philipp-Jakobi-Zeche bei **Lhotta,** Bez. Zbirow.

Max Egon Fürst zu Fürstenberg.

Das Erz bildet ein 7—12 Fuss mächtiges Lager, in welchem es aber nach der Tiefe zu in kieselsaures Eisenoxydul haltenden etwas oolithischen Eisenstein übergeht. Erz. 7—8000 Ztr. jährlich.

212. Rotheisenstein, linsenförmig, von Kruschnahora bei **Joachimsthal,** Bez. Rakonitz.

Max Egon Fürst zu Fürstenberg.

Das Erz bildet ein 5—6 Klft. mächtiges Lager zwischen Quarzit und Diabasschiefer im Liegenden und Diabasen und Schiefern im Hangenden. Es gehört der Etage D d2 des Silurbeckens von Böhmen an. Der Bergbau besitzt 28 kleine und 12 grosse (Doppel-) Maassen; er wird auf 9 Zechen betrieben und lieferte 1871 600,000 Ztr. Erz, wobei 160 Mann beschäftigt waren.

213. Chamoisit vom **Nutschitzer** Eisensteinbau, Bez. Smichow.

Max Egon Fürst zu Fürstenberg.

Das Erz bildet ein 6—8 Klft. mächtiges Lager im quarzreichen Thonschiefer, welcher der Etage D des böhmischen Silurbeckens angehört. Es enthält bis 50% Eisen. Das Vor-

kommen ist eines der wichtigsten in dem genannten Becken. Das Werk besitzt 11 Maassen, es wird beinahe nur auf Tagbauten gewonnen. Mit einem Personale von 20—30 Mann wurden 1870 350,000 Ztr. Erz gewonnen. Verschmolzen wird das Erz in den eigenen Hochöfen.

214. Rogen-Eisenstein vom Mnischeker Bau. . . . . } zu Althütten bei
215. Rogen-Eisenstein v. Roudner Tiefbau } **Dobřisch.**

Fürst Colloredo-Mannsfeld.

Erzeug. 1871 69,391 Ztr. Die Erze werden im eigenen Hochofen verschmolzen und demselben zum Gestehungspreis von 18 kr. ö. W. per Wiener Ztr. angerechnet.

Hiezu zwei Grubenkarten und ein Heft Beschreibung.

216. Eisenstein vom Klestenitzer Liegendlager . }
217. Eisenstein vom Klestenitzer Hangendlager } zu **Obetznitz** bei Pribram.
218. Rotheisenstein von Wisek . . . . . }
219. „ „ Zditz . . . . . }
220. Sphaerosiderit „ „ . . . . . }

Fürst Colloredo-Mannsfeld.

Die Mächtigkeit der Lagerstätten beträgt 2—6 Fuss; bei Zditz, wo Tagbau besteht, 30 Fuss.

Erz. 45,862 Ztr. Arbeiterzahl 47. Erzeugungspreis, zu dem die Erze an den eigenen Hochofen abgegeben werden, 15 kr. pr. Ztr.

c) Aus den Tertiärschichten des Budweis-Wittingauer-Beckens.

221. Thoneisenstein von Stiepanowitz bei **Wittingau.**

Bildet eine wenig mächtige Schicht als Decke des tertiären Sandsteines.

d) Aus den Jura- und Kreide-Schichten in Mähren.

222. 223. 224. Brauneisenstein, Stuferz, von **Olomutschan**, Bez. Blansko.

Hugo Fürst zu Salm-Reifferscheidt.

Verhältnisse ganz analog jenen von Ruditz (Nr. 225—226). Erz. 28,188 Metzen á $2^1/_2$ Kub.-Fuss. Bewerthung wie dort 35 kr. pr. Metzen.

Hierzu eine Uebersichtskarte des Eisensteinbaues von Ruditz und Olomutschan.

225. Brauneisenstein Stuferz von **Ruditz**, Bez. Blansko.

226. Brauneisenstein (mulmig) „ „ „ „

Hugo Fürst zu Salm Reifferscheidt.

Das Erz findet sich in abgerissenen Lagern und Putzen von 4 Zoll bis 4 Fuss Mächtigkeit in jurassischen Thonen, die Mulden im devonischen Kalk ausfüllen und von Kreideschichten bedeckt werden. Es enthält 30% Eisen. 22 Schächte stehen im Betrieb. Erz. 73,176 Metz. á $2^1/_2$ Kub.-Fuss. Das Materiale wird in den fürstlichen Werken verhüttet und mit 35 kr. per Metzen bewerthet

227. 228. Brauneisenstein. Von der Fürstin Elisabeth-Zeche bei **Niemtschitz**, Bez. Boskowitz.

Hugo Fürst zu Salm-Reifferscheidt.

Vorkommen wie bei den Brauneisensteinen von Ruditz. Erzeug. 27,060 Metzen á $2^1/_2$ Kub.-Fuss.

Hiezu eine Uebersichtskarte und eine Grubenkarte von Niemtschitz.

229. Bohnerz vom **Lettowitzer** Bergbau zwischen Strebetin und Smrzov, Bez. Boskowitz.

230. 231. Brauneisenstein eben daher.

Hugo Fürst zu Salm-Reifferscheidt.

Die Bohnerze gehen in Thon- und Brauneisenstein über, sie liegen in Thon, der Mulden im Serpentin und Thonschiefer erfüllt. Sie enthalten 30—40% Eisen und werden vor der Verhüttung geröstet und 7—8 Jahre abliegen gelassen. Erz. 19,248 Metz. Bewerthung 71 kr. pr. Metzen.

232. 233. Thoneisenstein von der Segen-Gottes-Zeche bei **Borstendorf,** Bez. Boskowitz.

Hugo Fürst zu Salm-Reifferscheidt.

Das Erz in Flötzchen in Thon abgelagert, enthält 45% Eisen. Erz. 14,616 Metzen á $2^1/_2$ Kub.-Fuss. Wird geröstet an die fürstliche Hütte mit 75 kr. pr. Metzen abgegeben.

c) Aus dem Muschelkalk der Gegend von Krakau.

234. Brauneisenstein von **Ploki,** Bez. Chrzanow.

Se. Kais. Hoheit Erzh. Albrecht.

Das Erz bildet ein unregelmässiges von 3 bis 48 Zoll in der Mächtigkeit variirendes Lager im Muschelkalk, unmittelbar über dem Wellenkalk. Es enthält 24—36% Eisen, und wird in den eigenen Hochöfen im Gorka verschmolzen. Der Bau besitzt 30 Grubenmaasse. Erz. 83,280 Ztr. Gewinnungskosten 18 kr. pr. Zentner.

f) Aus dem Karpathensandstein in Schlesien und Galizien.

235. Thoneisenstein (Ob. Neocom) Flötz Nr. 4 .
236. Thoneisenstein (Ob. Neocom) Flötz Nr. 3 .
237. Thoneisenstein (Aptien) Flötz Nr. 8 von Ostri
238. Thoneisenstein (Aptien) Flötz Nr. 2 von Turok
239. Thoneisenstein (Cenomanien) Flötz Nr. 10 von Istebna . . . . . .
240. Thoneisenstein (Cenomanien) Flötz Nr. 5 von Istebna . . . . . .
241. Thoneisenstein (Eocän) Flötz Nr. 7 von Soll
242. Thoneisenstein (Eocän) Flötz Nr. 3 von Szary

} in den schlesischen Karpathen.

Se. Kais. Hoheit Erzh. Albrecht.

Die Erze bilden sehr zahlreiche aber nur 3—5 Zoll und nur selten mächtigere Flötze in den theils der Kreide, theils der Eocänformation angehörigen Karpathensandsteinen. Derartige Flötze sind constatirt: im oberen Neocomien 26, im Aptien 14, im Albien 5, im Cenomanien 10, während die Zahl der

im Eocänen auftretenden Flötze noch nicht constatirt ist. Von den 45 Flötzen der Kreide sind 36 bauwürdig. Die Flötze, wie die Formationsglieder überhaupt, in denen sie aufsetzen, sind sehr absätzig und vielfach gestört, doch ist das ganze Vorkommen auf eine Strecke von 10 Meilen längs den Ausläufern der schlesischen und galizischen Nordkarpathen von der mährischen Grenze am Ostrawitzaflusse im Westen bis nach Kuti in Galizien im Osten bekannt und durch 112 Grubenmaasse, 23 Tagmaasse und 18 Freischürfe occupirt. Die Erze halten 18 bis 24% Eisen und werden in den eigenen Hohöfen verschmolzen. Erz. 208,127 Ztr. Gewinnungskosten 33 kr. per Ztr.

243. Thoneisenstein aus d. Hangendflötz .
244. „ „ Mittelflötz . . } aus dem Fatacakower-Lager bei **Mizun** Bez. Dolina in Galizien.
245. „ „ Liegendflötz . }

K. k. Montan-Aerar.

Das Erz ist auf parallelen Zügen, deren der Stry-Fluss 8 durchschneidet, dem Karpathensandstein eingelagert. Die durch die vorliegenden Stücke repräsentirten Lager gehören dem 2. dieser Züge an. Sie sind zusammen 8—9 Zoll mächtig und werden durch einen Stollenhieb von $3^1/_2$ Fuss Breite gewonnen. Erz. 11,337 Ztr. Preis per Ztr. 27 kr.

g) Aus den krystallinischen Gesteinen der Bukowina.

246. Brauneisenstein von der Walestina-Grube bei **Jakobeny**, Bez. Kimpolung.

Bukowinaer gr.-or. Religionsfond.

Das Erz findet sich in mehreren 3 Fuss mächtigen Lagen, die mit gleich dicken Schichten von Quarzitschiefer wechsellagern; Sie gehören der unteren Abtheilung des Bukowinaer krystallinischen Gebirges an. Der Brauneisenstein, der 40% Eisen enthält, ist durch Metamorphose eines Eisenkieslagers entstanden. Erz. 1872 1702 Ztr.

247. Manganhältiger Brauneisenstein von der Grube **Arschitza** (Mangansuperoxyd, 30%.)

248. Manganhältiger Brauneisenstein von der Grube Theresia bei **Jakobeny**, Bez. Kimpolung.

Das Erz bildet 20—30 Klft. mächtige Lager im Glimmerschiefer und enthält 20—22% Eisen. Seines bedeutenden Mangangehaltes wegen ist es von grosser Wichtigkeit. Erz. in Arschitza im J. 1872 52,883 Ztr., in Theresia 6552 Ztr., die in Jakobeny verhüttet werden.

249. Eisenglanz u. Magneteisenstein von der Grube Vorsehung Gottes bei **Jakobeny.**

Bukowinaer griech.-or. Religionsfond.

Die Erze brechen im Hornblendegneiss, welcher der oberen Etage der krystallinischen Schiefer der Bukowina angehört. Eisengeh. 20%.

250. Brauneisenstein von der Grube Parentini im **Moldovathale.**

Griech.-or. Religionsfond.

Das Vorkommen, neu aufgefunden, lieferte 1872 1663 Ztr. Gehalt an Eisen 40%. Das Erz ist arsenhältig.

h) Aus der Dyasformation in der Bukowina.

251. Brauneisenstein von der Grube Butka re bei **Pozoritta**, Bez. Kimpolung.

Bukowinaer gr.-or. Religionsfond.

Ein Lager von 1 bis 3 Klftr. Mächtigkeit zwischen Triaskalk im Hangenden und Verrucano im Liegenden. Das Erz hält 40% Eisen und wird in Pozoritta verhüttet. Der Werksbesitz besteht aus einem Grubenmaass und einem Freischurf. Erz. 10,007 Ztr. im Jahre 1872.

252. Rotheisenstein von der Grube Paren Kailor bei **Pozoritta**, Bez. Kimpolung.

Bukowinaer gr.-or. Religionsfond.

Das Erz bildet ein 1—3 Klftr. mächtiges Lager am Contacte zwischen Serpentin und Verrucano, in welchem dasselbe mit Lagen von rothem Jaspis alternirt, es enthält 31% Eisen. Das Werk besitzt 1 Grubenmaass und einen Freischurf. Erzeugung im Jahre 1872 4647 Ztr., die in Pozoritta verschmolzen wurden.

253. Brauneisenstein von der Grube Alt-Kollaka.

254. Brauneisenstein . . } von der Grube Neu-Kollaka bei
255. Spatheisenstein . . } **Jakobeny**, Bez. Kimpolung.

Bukowinaer gr.-or. Religionsfond.

Die Erze bilden drei Lager von je ungefähr 1 Klftr. Mächtigkeit im Verrucano, der mit kalkigem Sandstein wechsellagert. Die Brauneisensteine enthalten bis 46, die Spatheisensteine 35% Eisen. Der Werksbesitz besteht aus 2 Grubenfeldern und zwei Freischürfen. Die Erze werden zu Jakobeny verhüttet und wurden daselbst 1872 15,358 Ztr. Stabeisen (Preis pr. Ztr. 9 fl.) und 3110 Ztr. Gusseisen (Preis 8—10 fl.) erzeugt.

256. Brauneisenstein aus der Grube Faczabay bei **Jakobeny.**

Griech.-or. Religionsfond.

Findet sich im Verrucano.

i) Aus dem Karpathensandstein der Bukowina.

257. Sphaerosiderit aus dem Moldovathale bei **Kimpolung.**

Bukowinaer gr.-or. Religionsfond.

Die Erze bilden 6—18 Zoll mächtige Flötze in dem zum alttertiären Karpathensandstein gehörigen Menilitschiefer; ungefähr 30 derartige Flötze sind in der Gegend von Kimpolung

bekannt. Die Erze enthalten 20% Eisen und werden auf der Eisengiesserei in Pozoritta zusammen mit anderen Erzen verschmolzen. Der Werksbesitz umfasst ein Grubenfeld, vier Tagmaasse und 9 Freischurfe. Erz. 1872 25,372 Ztr.

k) Aus den krystallinischen Gesteinen der Centralalpen.

258. Brauneisenstein von **Zeyring**, Bez. Judenburg in Steiermark.

Franz und Johanna Neuper.

Die Erze setzen zusammen mit Quarz in 3 Zoll bis 4 Fuss mächtigen Gängen im Urgebirge auf. Der Bergbau, der auf dieselben betrieben wird, ist schon Jahrhunderte alt. Erz. 14,601 Ztr. Erz und, da stets die Erzvorräthe von 2 Jahren verschmolzen werden, 17,020 Ztr. Roheisen.

259. Brauner Glaskopf . . . .
260. 261. Brauneisenstein . . . } von **Hüttenberg**
262. Brauneisenstein mit einem Kern von Spatheisenstein . . . . } in Kärnten.

263. Brauneisenstein, manganhaltig, von **Lölling** in Kärnten.

Auf Lagern, Linsen und Stöcken, die an körnigen Kalk gebunden in Gneiss und Glimmerschiefer auftreten. Diese Lagerstätten bilden einen Zug aus der Gegend von Friesach am Olsabach bis in das Lavantthal, ihre grösste Entwicklung erlangen sie aber in der Umgegend von Hüttenberg.

264. Brauneisenstein von **Pitten** in Niederösterreich.

Auf einem Lager in Gneiss, der zwischen Kalkstein im Hangenden und Glimmerschiefer im Liegenden eingeschlossen ist. In den höheren Horizonten herrscht Braun- und Rotheisenstein, in den tieferen Spatheisenstein und Magneteisenstein vor.

I) Aus dem Grauwackenzug der Nordalpen.

265. Spatheisenstein v. Franciscigang . . } bei
266. „ v. Karolinengang . . } **Schwaz**
267. „ von Schwaden

Salzb.-Tiroler Montanwerks-Gesellschaft.

Auf Lagern in einem Thonschiefer, der der Silurformation angehört.

268. Spatheisenstein vom Bergbau **Gebra** bei Pillersee, Bez. Kitzbüchl in Tirol.

Salzburg-Tiroler Montanwerks-Gesellschaft.

Die Erze bilden Lager in den silurischen Schichten, die von wenigen Zoll bis zu mehreren Klaftern Mächtigkeit variiren. Der Bergbau besitzt 7 Feldmaassen und zwei Freischürfe; er erzeugte 1871 mit 84 Mann 60,191 Ztr. Erz. Sehr festes (oft dioritartiges) Nebengestein und grosse Absätzigkeit der Erzmittel erschweren die Production.

269. 270. Magneteisenstein vom Ost-Abhang der Achner-Kuchel, Gemeinde Sonndorf bei Kallwang in Steiermark.

August Rainer in Leoben.

Das Erz bildet ein mächtiges Lager zwischen Grauwackenschiefer im Liegenden und Grauwackenkalk im Hangenden, und liegt auf grössere Strecken frei zu Tage. Erst im Jahre 1872 wurde auf dasselbe in der Seehöhe von 4800 Fuss ein Bau eröffnet.

271. Brauneisenstein vom Grubenfeld Kant }
272. Brauneisenstein vom Grubenfeld Baco } Radmer bei **Eisenerz** in Steiermark.
273. Brauneisenstein vom Grubenfeld Erggelet . . . . . }

274. Brauneisenstein aus dem Schurfgebiet Hochreitkogel . . . . . .
275. Spatheisenstein aus dem Schurfgebiet Hochreitkogel . . . . . .
276. Spatheisenstein aus dem Schurfgebiet Lahnerleiten . . . . . .
277. Spatheisenstein aus dem Schurfgebiet Mittagkogel . . . . . .

Radmer-Hasel bei **Eisenerz** in Steiermark.

Steier. Eisen-Ind.-Gesellschaft.

Auf einem Lager, dessen Mächtigkeit bei 20 Klafter beträgt in dem obersten Theile der Silurschichten. Der Werksbesitz umfasst 32 verliehene und 48 zur Verleihung vorbereitete Maassen mit zusammen 1.000,520 □ Klafter Flächenraum. Die Lagerstätte wurde erst im Sommer 1872 näher aufgeschlossen

Hiezu eine Karte über den Montanbesitz und das Schurfgebiet der steierischen Eisen-Industrie-Gesellschaft in der Umgegend von Eisenerz.

278. Brauneisen- u. Spatheisenstein von dem Grubenfeld Gefion . . . . . .
279. Brauneisen- u. Spatheisenstein von dem Grubenfeld Gefion . . . . . .
280. Brauneisen- u. Spatheisenstein von dem Grubenfeld Hertha . . . . . .
281. Spatheisenstein von dem Grubenfeld Embla . . . . . .
282. Brauneisenstein von dem Grubenfeld Helheim . . . . . .
283. Spatheisenstein von dem Grubenfeld Helheim . . . . . .
284. Brauneisenstein von dem Grubenfeld Vingolf . . . . . .
285. Spatheisenstein von dem Grubenfeld Vingolf . . . . . .

im Thulgraben und Spitzbrand bei **Eisenerz** in Steiermark.

Steier. Eisen-Industrie-Gesellschaft.

Auf einem Lager unter gleichen Verhältnissen wie die Lagerstätte am Erzberg, deren westliche Fortsetzung dieses Vorkommen bildet. Der Werksbesitz umfasst 81 Maassen und 14 Ueberschaaren mit zusammen 1.125,650 □ Klafter. Im Sommer 1872 wurde der Abbau durch Abraum-Arbeiten vorbereitet und die Förderungsanlage mit 4 Bremsbergen und 4 Horizontalstrecken in der Länge von 3462 Klafter eingerichtet.

Hierzu die Karte (siehe vorig. Abschnitt.)

286. 287. 288. Spatheisenstein. . . . . } vom Erzberg bei Eisenerz.
289. 290. 291. Spatheisen- mit Brauneisenstein . . . . . }
292. Brauneisenstein. . . . . }
293. „ mit Eisenblüthe. . . . }

Innerberger Haupt-Gewerkschaft.

Die Eisensteine des Erzberges bilden ein an einzelnen Stellen bis 90 Klafter, im Durchschnitte bei 30 Klft. mächtiges Lager an der oberen Grenze der Silurformation gegen die höher folgenden Triasschichten. Der Flächenraum, den sie bedecken, wird auf 420,000 □ Klftr. berechnet und die Gesammtmenge der vorhandenen Erze in der letzteren Zeit auf mehr als 3000 Millionen Zentner geschätzt.

Die Gewinnung erfolgt beinahe durchgehends durch Tagbau; bei derselben waren 785 Mann beschäftigt. Erzeugung 2.776,293 Ztr.

294. Spatheisenstein vom Josefigang . . . } des Bergbaues Gollrad beim Gusswerk Mariazell.
295. Eisenglanz vom Hauptlager . . . . . }

Neuberg-Mariazeller Gewerkschaft.

Die Lagerstätten brechen in der Grauwackenformation. In Abbau stehen das Hauptlager mit einer söhligen Mächtigkeit von 4—5 Klft. und der Josefgang mit einer Mächtigkeit von $1^1/_2$—2 Klft., sie sind dem Streichen nach auf 1100 Klft.

und dem Verflächen nach das Hauptlager auf 40 Klft. und der Josefgang auf 70 Klft. aufgeschlossen. Erz. 353,950 Ztr. Die Erze werden auf der eigenen Hütte in Mariazell verschmolzen.

Hierzu eine Bergbau-Karte von Gollrad und Sommerhalt.

296. Spatheisenstein vom Bergbau Sohlen
297. Spatheisenstein vom Freischurf Niederalpl . . . . . } bei **Maria-Zell.**
298. Spatheisenstein vom Gleissnerriegel.

Neuberg-Mariazeller Gewerkschaft.

Wie die vorigen auf Lagerstätten in der Grauwackenformation.

Hiezu eine Bergbaukarte.

299. Spatheisenstein von Bergbau Altenberg bei **Neuberg**, Bez. Mürzzuschlag.

300. Spatheisenstein mit Eisenglanz vom Bergbau Altenberg bei **Neuberg**, Bez. Mürzzuschlag.

301. Grauwacke mit Spatheisenstein-Schnüren vom Bohnkogel bei **Neuberg.**

Neuberg-Mariazeller Gewerkschaft.

Das Erz tritt in Lagerstätten von $^1/_2$ bis $1^1/_2$ Klft. Mächtigkeit in den Grauwackengesteinen auf. Ganz analog ist das Vorkommen im Baue an dem benachbarten Bohnkogel. Erz. auf beiden Gruben 181,878 Ztr. Die Erze werden geröstet für den Preis von 43 kr. pr. Ztr. an die eigene Hütte in Neuberg abgegeben.

Hiezu drei Karten der Bergbaue Altenberg und Bohnkogel.

m) Aus der Trias der Nordalpen.

302. Brauneisenstein vom Bergbau Höhle bei **Werfen**, Bez. St. Johann.

Salzburg-Tiroler Montangesellschaft.

Die Erze finden sich auf einem Lager, dessen Mächtigkeit bis 30 Klft. ansteigt, zwischen Werfener Schiefer im Liegenden und Guttensteinerkalk im Hangenden. Sie halten 28—30% Eisen. Der Bergbau Höhle hat 10, der benachbarte Bau Schäfferötz 12 Feldmaasse. Auf beiden wurden 1871 durch 60 Mann 88,360 Ztr. Erze erzeugt und im eigenen Hochofen in Werfen verhüttet.

n) Aus der Steinkohlenformation der Südalpen.

303. Spatheisenstein vom Hauptlager . .
304. „ „ Nordlager obere Etage . . . . . } vom **Reichenberger** Bergbau bei Sava, Bez. Radmannsdorf.
305. Spatheisenstein vom Marienlager . } vom **Reichenberger** Bergbau bei Sava, Bez. Radmannsdorf.
306. „ „ Valentinostlager } vom **Reichenberger** Bergbau bei Sava, Bez. Radmannsdorf.
307. Spatheisenstein vom Mittellager, vom Bergbau **Belzitza** bei Jauerburg.

Krainische Industriegesellschaft.

Die Erze brechen in Linsen, die in parallel streichende Lagerzüge angeordnet sind, in den Schiefern und Sandsteinen der Steinkohlenformation. Eisengehalt in 303: 42 in 304: 30.3%. Der Bergbau am Reichenberg ist belehnt mit 12 Grubenmaassen und einer Ueberschaar, zusammen 158,821 □ Klft., östlich und westlich in der Fortsetzung des erzführenden Lagerzuges sind 28 Freischürfe im Betrieb. Erz. 50,096 Ztr. — In Belzitza 12 Grubenmaassen mit 150,528 □, und 6 Freischürfe. Erzeug. 47,048 Ztr. — Die Erze werden auf der eigenen Hütte in Sava verschmolzen.

Hierzu Grubenkarten des Bergbaues am Reichenberg und jenes von Belzitze.

308. Rotheisenstein von Drasgoze } am St.-Nikolai Bergbau bei **Eisnern**, Bezirk Krainburg in Krain.
309. Brauneisenstein von St. Jobst } am St.-Nikolai Bergbau bei **Eisnern**, Bezirk Krainburg in Krain.

Leop. Globočnik in Eisnern.

Zusammen mit den Manganerzen siehe Nr. 191—192.

310. Brauneisenstein vom Granica-Graben bei **Lokauc** in Steiermark.

311. Brauneisenstein von **Nivitz** in Krain.

Herr Sartory in Steinbrück.

o) Aus Spalten im Kalkgebirge der südlichen und südöstlichen Alpen.

312. 313. Bohnerz aus der **Wochein** in Krain.

Krainische Industriegesellschaft.

Die Erze finden sich in Trichtern und Höhlen im Kalkgebirge. Zu ihrer Gewinnung sind 47 theils Gruben- theils Tagmaassen mit 720,672 □ Klft. verliehen. Sie werden im eigenen Hochofen in Feistritz verschmolzen. Erz. 13,431 Ztr.

314. Bohnerz von Dernis in Dalmatien.

Wie die vorigen.

p) Aus den krystallinischen Gesteinen des Banates und der Banater Militärgrenze.

315. Spatheisenstein Reichpflinz v. Philippstollen in Ruszka . . . . . }

316. 317. Brauneisenstein Glaskopf v. Victorstollen in Ruszka . . . . . }

318. Spatheisenstein Reichpflinz von Werner-Erbstollen in Ruszka . . . . . }

319. Spatheisenstein Reichpflinz v. Pareucu-Racser-Bau . . . . . }

320. Magneteisenstein v. Pareucu-Racser-Bau . }

321. Ocherig verwitterter Brauneisenstein v. Racser-Bau . . . . . }

bei **Ruszkberg** Bez. Karansebes.

322. Magneteisenstein vom Pareu-Lunger Bergbau . . . . . } bei **Ruszkberg**, Bez. Karansebes.
323. Magneteisenstein vom Stollen Nr. 1 am Glavaner Bergbau . . . . . }

324. Magneteisenstein von der Grube Resatyale } bei **Stefansberg**, Bez. Lugos.
325. Rotheisenstein von der Grube Gyalu Ossilor }
326. Braun- und Rotheisenstein von der Grube Bornilor . . . . . }
327. Rotheisenstein von der Grube Dyalu Kruczi }
328. Magneteisenstein von der Grube Rotonia . }

Kronstädter Bergbau- und Hütten-Actienverein.

Die Erze finden sich auf Lagergängen im krystallinischen Gebirge. Die Erzeugung betrug 1871 274,000 W. Ztr., welche auf den eigenen Hütten verschmolzen und zum geringeren Theil zu Gusswaaren, zum grösseren Theil zu Frischeisen weiter verarbeitet werden. Preis pr. Ztr. Erz an der Grube 25 kr.

Hiezu eine Uebersichtskarte des Eisenwerks-Territoriums von Ruszkberg, Lunkany und Istvánhegy, dann Karten des Ruszkaer und Glavaner Bergbaues.

329. Magneteisenstein von Tilfa-Zapului bei Delinyest, Bez. Reschitza.

K. k. priv. Staats-Eisenbahn-Gesellschaft.

Das Erz kommt unter analogen Verhältnissen wie das folgende von Moravitza vor; es enthält 61% Eisen.

330. Brauneisenstein und Magneteisenstein vom Krivan-Tagbau . . . . . } bei **Moravitza**, Bez. Bogsán.
331. Eisenglanz und Magneteisenstein von der Franciscus-Grube . . . . . }
332. Eisenglanz und Magneteisenstein von der Alfred-Grube . . . . . }
333, 334. Rotheisenstein und Magneteisenstein von der Paulus-Grube . . . . . }

335. Rotheisenstein und Magneteisenstein, manganhaltig, vom Paulus-Tagbau . . . . . .
336. Rotheisenstein und Magneteisenstein, manganhaltig, vom Paulus-Tagbau . . . . . .
337. Magneteisenstein vom Theresia-Tagbau . .
338. Magneteisenstein vom westl. Erzzug Danieli.

bei Moravitza, B z. Bogsán.

K. k. priv. Staatsbahngesellschaft.

Die Erze bilden zusammen mit Granatfels bis 10 Klafter mächtige Stöcke zwischen krystallinischem Kalkstein im Hangenden und Syenit im Liegenden. — Der Werksbesitz der Gruben, (einschliesslich jener bei Tirnova und Delinyest) umfasst 1.852,831 □ Klft. Die gesammte Erzeugung an Erzen auf den Gruben betrug 589,468 Zoll-Ztr., die zu Reschitza verhüttet wurden. Der Eisengehalt der Magneteisensteine schwankt nach zahlreichen Analysen zwischen 48 und 64%, der des Eisenglanzes beträgt 56 bis 62% der des Brauneisensteines 38—40% — Die Magneteisensteine enthalten theilweise bis zu 3% Mangan.

Hierzu eine geologische Karte des Eisenerz-Revieres von Moravitza.

339. Rotheisenstein von Elias Ennoch. . . . .
340. „ „ Aurora . . . . . .
341. Magneteisenstein von der Magdalena-Zeche .
342. „ „ Peter- und Paul- . .
343. „ mit Granat von der Lobkowitz-Grube . . . . . .
344. Magneteisenstein von der Stefani-Grube .
345. Brauneisenstein von Julianna . . . . . .
346. „ „ Hildegard . . . . . .

in Dogmeska, Bez. Krasova.

K. k. priv. Staats-Eisenbahn-Gesellschaft.

Vorkommen gleich den Vorigen.

Die Erzeugung an Erzen betrug 1871 20,049 Tonnen.

347. Magneteisenstein } vom **Klein-Tilfa** Gebirge bei
348. Brauneisenstein } Oravitza.

K. k. priv. Staats-Eisenbahn-Gesellschaft.

Die Erze bilden Contact-Stockwerke zwischen den krystallinischen Schiefern und Kalksteinen. Die Brauneisensteine erscheinen als Veswitterungsproduct in den alten Metallgruben-Zechen. Sie sind von minderer Qualität, daher seit 1869 den Magneteisensteinen, die in starken gangförmigen Partien an den Gesteinsscheiden auftreten, eine erhöhte Aufmerksamkeit zugewendet wird. Erz. 1871 21,375 Zollztr. Magnet- und 6140 Zollztr. Brauneisenstein; Preis der ersteren 32 kr. und der letzteren 36 kr. pr. Zentner.

349. Brauneisenstein von der Cöln-Grube (55 % Eisen) . . . . . } in Szaszka, Krasser Komitat.
350. Roth- und Brauneisenstein von der Rex-Regius-Grube (50 % Eisen) . . . . . }
351. Magnet-Eisenstein von der Ignatiusgrube (60 % Eisen) . . . . . }

K. k. priv. Staats-Eisenbahn-Gesellschaft.

Die Erze finden sich, so wie die Kupfererze von Szaszka auf Contactstöcken zwischen Kalkstein und Syenit.

352. Magnet- und Rotheisenstein von Illova . } bei
353. Magneteisenstein von Armönisch . . } **Mehadia.**

Karansebeser Montan Industrie-Gesellschaft.

Die Erze finden sich auf Lagern im krystallinischen Gebirge.

q) Aus den Kohlen führenden Schichten im Banat.

354. Blackband (Steinkohlform.) von der **Szekulgrube.**

K. k. priv. Staats-Eisenbahn-Gesellschaft.

Das Erz enthält 45·7% Eisen, es bildet ein $3^1/_2$ Fuss starkes Lager, welches mit dem 3. Steinkohlenflötz in Verbindung steht.

355. Blackband (Liasf.) von der Utterisch-Grube bei **Steierdorf-Anina**, Bez. Oravitza.

K. k. priv. Staats-Eisenbahn-Gesellschaft.

Die Erze finden sich in einem Lager, in den die Kohle-führenden Sandsteine überlagernden Schieferthonen. Sie werden in den Hochöfen zu Anina verschmolzen. Die Erzeugung betrug 193,267 Zollzentner. Sie war in den Jahren 1862 und 1863 viel höher gewesen (71,6000, und 360,000 Ztr.), war dann wegen Stagnation des Eisenverschleisses sehr beschränkt worden und erst 1871 wieder erhöht.

r) Aus den Tertiärschichten im Banat.

356. Brauneisenstein vom Krivinaer Bergbau bei **Ruszkberg**, Bez. Karansebes.

357. Brauneisenstein vom Bergbau Tomest bei **Lunkany**, Bez. Faczet.

358. Brauneisenstein (Nierenerz) vom Bergbau Caroli bei **Lunkany**, Bez. Faczet.

Kronstädter Bergbau- u. Hütten-Actien-gesellschaft.

Die Erze finden sich theils in oberflächlichen Nestern, theils in Stöcken im jüngeren Tertiärgebirge.

Hierzu Karten der Grube Stirk in Tomest und der Grube Stefani in Lunkany.

Schwefel und Schwefelkies.

A. Schwefel.

Aus den jüngeren Tertiärschichten in Galizien.

359. Ged. Schwefel aus dem schwarzen Hangendmergel . . . . . } v. Swoszowice Bez. Wieliczka.
360, 361. Schwefel aus dem I. Flötz. . }
362. Schwefel aus dem II. Flötz. . . . }
363. „ „ „ III. „ . . . }

Bes. k. k. Montan-Aerar.

Der Schwefel findet sich in drei Flötzen eingelagert in jungtertiärem thonigen Mergel. Auf die beiden oberen besteht schon seit mehr als 400 Jahren Bergbau, das tiefste ist bisher noch wenig aufgeschlossen. Constatirt ist die Ablagerung in der Richtung von N. nach Süd auf 4000 und von O. nach W. auf 1600 Klft. — Der Bau besitzt 170 Grubenmaassen mit 3 Ueberschaaren, zusammen mit 2.145,759 Quadrat.-Klaft. 426 Arbeiter sind beim Berg und 43 bei der Hütte beschäftigt. Eine Fördermaschine von 14 und eine Wasserhaltungsmaschine von 6 Pferdekraft sind in Thätigkeit. Erz. 16,586 Ztr. Preis per Ztr. Rohschwefel 5 fl. 48 kr., per Zentner Läuterschwefel 7 fl. 15 kr.

Hierzu eine Karte des Schwefelbergbaues Swoszowice.

B. Schwefelkies.

a) Aus den krystallinischen Gesteinen in Böhmen und Mähren.

364. Eisenkies von Gross-Lukawitz, Bez. Chrudim.

Fürst Franz Auersperg.

Der Kies bricht in bis zu 7 und 8 Fuss mächtigen Stöcken in quarzreichem Talkschiefer, der in Gneiss übergeht:

er wird zur Erzeugung von Schwefelsäure in eigener Hütte verarbeitet. Erz. 33,900 Ztr.

365. 366. Eisenkies
367. Magnetkies
} von der Barbarazeche bei **Peterswald,** Bez. Mähr.-Schönstadt in Mähren.

M. Buhl.

Linsenförmig auf einem 1 Fuss bis 1 Kft. mächtigem Lager. Erz. 1872 7000 Ztr.

b) Aus der Braunkohlenformation im nördlichen Böhmen.

368. Schwefelkies von Haardt bei **Falkenau.**

Baron Berlepsch und A. Schramm.

In einem ausgedehnten Letten-Lager über der Braunkohle. Der Kies wird gewonnen und zur Erzeugung von Schwefelsäure in Handel gesetzt. Ausdehnung des Werksbesitzes 15 Grubenmaassen. Preis 1 fl. per Zentner.

c) Aus den krystallinischen Schichten der Bukowina.

369. Schwefelkies vom Dreifaltigkeitslager bei Pozoritta.

Griech.-orient Religionsfond.

Diese Kiese bilden einen mächtigen Stock im Chloritschiefer, der die Kupfererze (Siehe Nr. 102—105) führt.

d) Aus der Steinkohlenformation der Südalpen.

370. Schwefelkies vom Bergbau **Reichenberg,** Bez. Radmannsdorf in Krain.

Krainische Industrie-Gesellschaft.

In den Kalkzügen, die dem Hangendschiefer der dortigen Erzlagerstätten (Siehe Nr. 303—306) eingelagert sind.

e) Aus den krystallinischen Gesteinen des Banates.

371. Schwefelkies von der Suwarow-Grube im Benedicter-Gebirge bei **Neu-Moldova.**

K. k. priv. Staats-Eisenbahn-Gesellschaft.

Die Lagerstätte der Kiese befindet sich am Contact zwischen Syenit und Kalkstein. Dieselben werden zur Erzeugung von Schwefelsäure verwendet. Erz. 1871 27,702 Ztr. Ein Ztr. Schwefel in den Kiesen kam loco Aufbereitungsstätte auf 1 fl. 18 kr. zu stehen.

372. Schwefelkies vom Karl-Zubau am Mrakogniaer Bergbau bei Dubova, Bez. Oravitza.

Josef d'Elia.

Auf einem 12 Fuss mächtigen Gang

Graphit.

a) Aus den krystallinischen Gesteinen in Nordösterreich und Mähren.

373. Rohgraphit vom 2. Lager . . . . . } von **Wolmersdorf,** Bezirk Waidhofen a. d. Thaya.
374. „ „ 3. „ . . . . . }
375. „ „ 4. „ . . . . . }
376. Naturgraphit „ 1. „ . . . . . }
377. „ „ 2. „ . . . . . }
378. „ „ 3. „ . . . . . }
379. „ „ 4. „ . . . . . }
380. Raffinadgraphit . . . . . }
381. Naturgraphit . . . . . }

Freiherr v. Kaiserstein.

Das Mineral findet sich auf Lagern in den krystallinischen Schiefern in Begleitung von Thon, Feldspath, Quarz u. s. w. Wenn rein, erreicht es selten eine grössere Mächtigkeit als $2^1/_2$ Fuss, während die Lager da, wo viele Beimengungen der genannten Gesteine auftreten, bis 9 Fuss, ja selbst bis 18 Fuss mächtig werden. — Die beste Graphitsorte enthält 78·9, die zweite 47·5, die dritte 27·8% Kohlenstoff. — Die gesammten

Werke umfassen 13 Grubenmaassen mit 5 Ueberschaaren und 30 Freischürfe. Dem Streichen nach sind die Lager von Wolmersdorf auf eine Strecke von mehr als 1600 Klft. constatirt. Die Erzeugung betrug 1871 1153 Ztr. reinen und 6259 unreinen Rohgraphit, dann 168 Ztr. ganz thon- und sandfreien, 1000 Ztr. feinen und 856 Ztr. ordinären Raffinadgraphit. — Der thon- und sandfreie Raffinadgraphit wird mit Vorliebe von Schiesspulverfabrikanten und Stahlgiessern verwendet.

Hierzu eine Karte des Graphitbergbaues in Wolmersdorf.

382. Graphit von dem Bernhardi-Grubenfeld bei **Mühldorf**, Bez. Spitz an der Donau.

Dr. Carl Haas et Comp. in Budweis.

Die Gesammtmächtigkeit des durch mächtige taube Zwischenmittel unterbrochenen Lagers beträgt 10—12 Klft. Erz. 500 Ztr. Raffinad-Graphit. Preis 1 fl. 10 kr. per Zoll-Zentner.

383. 384. Graphit von **Kunstadt** in Mähren.

Frau Anna Wennisch.

Auf 2 abbauwürdigen Flötzen von 3 Fuss und 1—1½ Fuss Mächtigkeit in Kalkglimmerschiefer.

385. 386. Graphit von **Petrow**, Bez. Boskowitz.

Hugo Fürst zu Salm Reifferscheidt.

Das bis 1 Klft. mächtige Lager hat körnigen Kalkstein zum Liegenden und Chloritschiefer zum Hangenden. Erz. 1884 Metz. á 2½ Kub.-Fuss. Preis 1 fl. per Ztr. rohen, 2 fl. per Ztr. geschlämmten Graphites.

387. Graphit von **Schweine**, Bez. Müglitz.

Gessner, Pohl u. Comp. in Müglitz.

Das 1 Fuss bis 4 Klft. mächtige Lager ist zwischen Kalk und Quarz im Liegenden und Glimmerschiefer im Hangenden eingeschlossen. Der Graphit ist theils schuppig, theils dicht und muss für die Schlemmerei fein gepocht werden. Er ist von vorzüglicher Qualität und wird zum grössten Theil, und

zwar hauptsächlich nach Amerika exportirt. Erzeugt wurden 14,733 Zollztr. geschlemmter und 6276 Zollztr. natürlich gepochter Graphit. Exportirt wurden 1871 von ersterem 13,909 und von Letzterem 6246 Ztr.

388. 389. Rohgraphit . . . . } von **Altstadt**
390. Graphit Raffinirt I. Qual. . . } Bez. Mähr.-Schön-
391. „ „ II. „ . . } berg.

A. M. Buhl u. A. Holzmaister.

In Begleitung von krystallinischem Kalk lagerförmig im Gneiss und Glimmerschiefer. Werksbes. 20 Feldmaassen. Erz. 11,000 Ztr. Preis per Zollztr. Roh-Mehl 80 kr. bis 1 fl. Raff. I. Sorte 1 fl. 80 kr., II. Sorte 1 fl. 10 kr.

b) Aus den krystallinischen Gesteinen der Alpen.

392. Graphit von Mariageburt am Bergbau **Gebra** bei Schwaz in Tirol.

Tirol-Salzburger Montan-Gesellschaft.

Das Mineral tritt in Thonschiefer auf.

393. Graphit von **Sunk** bei Hochtauern nächst Rottenmann Bez. Judenburg.

Albert Miller v. Hauenfels.

Das Mineral findet sich in 3 Lagern von 2 Fuss, 1 Klft. und 2 Klft. Mächtigkeit in den krystallinischen Schiefern. Es ist gut feuerfest und enthält in den reinsten Partien bis 70% und im grossen Durchschnitt bei 55% Kohlenstoff. Der Bau wurde 1871 eröffnet und sollte 1872 schon bei 8000 Ztr. Rohgraphit liefern. Preis 1 fl. loco Grube per Zentner, ohne Emballage.

393. a. Graphit v. **St.-Lorenzen,** Bez. Rottenmann in Steiermark.

St.-Lorenzer Graphit-Gewerkschaft.

Sechs parallele Lager von 2—12 Fuss Mächtigkeit sind bekannt. Erz. 14,754 Zollztr. Rohgraphit. Preis: Rohgraphit 1. fl. 80kr. Raff. I. 2fl. 50 kr., Raff. II. 5 fl. 50 kr. pr. Zollztr.

Bitumen.

a) Aus dem Karpathensandstein.

394. Ozokerit (Erdwachs) weiches, gelbes. .
395. „ „ gelbes Schmelzpunkt 80—85. . . . . } v. **Borysław**, Galizien.
396. Ozokerit (Erdwachs) schwarzes . . .

Das Erdwachs und Petroleum tritt in einer besonderen Schichtenabtheilung, den „Ropianka-Schichten", die der oberen Stufe der Eocänformation angehören, in grosser Verbreitung auf, und bildet bekanntlich seit den letzten Jahren den Gegenstand einer sehr lebhaften bergmännischen Thätigkeit.

b) Aus dem Hauptdolomit der Alpen.

397. Asphaltschiefer mit einem fossilen Fisch (Lepidotus parvulus) von Seefeld Tirol.

In mehr schiefrigen dem an der Grenze zwischen Lias und Triasformation auftretendem „Seefelder Dolomit" eingelagerten Schichten. Die Gewinnung von Asphalt aus diesen Schiefern hat nur wenig Bedeutung.

c) Aus dem Kreidekalk in Dalmatien.

398. Erdpech von Vergoracz in Dalmatien.

In mitunter ansehnlichen Massen dem Kalkstein eingelagert.

d) Aus der Liasformation im Banat.

399. Schieferthon (Oelschiefer) vom Theresienthal bei **Steierdorf.**

K. k. priv. Staats-Eisenbahn-Gesellschaft.

Auf einem 30—49 Klafter mächtigen Lager im Hangenden des obersten Kohlenflötzes der Liasformation. Die abbauwürdige Partie, in einer Mächtigkeit von 12—15 Klft., bildet der obere Theil des Lagers. Der Schiefer enthält 4—5% Oel. Es werden davon täglich 1080 Zollztr. gewonnen und verhüttet.

Salze.

a) Aus den jüngeren Tertiärschichten der Nordkarpathen.

Von Wieliczka.

400. Fasersalz (Salzspath), die Ausfüllung von Klüften bildend . . . . . .
401. Salzkrystalle aus Salzsoole abgesetzt . . .
402. Salzincrustationen auf einem Holzbalken .
403. Salzthon mit einer Salzspathader (Pruchnica) .
404. Haselgebirge mit grobkrystallinischer Salzmasse (Zuber) . . . . . .
405. Grünsalz (Verkaufssalz) . . . . . .
406. Eissalz, Varietät vom Grünsalz . . . . .
407. Knistersalz, Varietät vom Grünsalz . . . .
408. Spiza-Salz (gewöhnliches Verkaufs-Salz) . .
409. Weisses Spiza-Salz . . . . . .
410. Hanf- oder Samensalz (Semlatka) aus den obersten Schichten des Spiza-Salzlagers . . . .
411. Mohnsalz (Makowica) mit eingemengten Sand- und Kohlenkörnern . . . . . .
412. Perlsalz (Jarka) . . . . . .
413. Gestreiftes Spiza-Salz . . . . . .
414. Spiza-Salz mit bituminösen Kohlentrümmern .
415. Unreines Spizasalz (Smulec) . . . . . .
416. Szybiker Salz gewöhnliches . . . . . .
417. Adler-Salz . . . . . .
418. Krystall-Salz . . . . . .
419. Salzkrystalle am Muttergestein . . . . .
420. Tropfsalz . . . . . .

K. k. Salinen-Aerar.

Stock- und lagerförmig; die Stöcke besitzen eine Höhe von 15—20 Klft. und eine Breite und Länge von 10 bis

15 Klft. die Lager eine Mächtigkeit von 1—6 Klft; dieselben bestehen aus Salzthon mit Salz- und Gypsklüften durchschwärmt, und Massen von reinem Steinsalz. Erzeugung 1.279,035 Ztr. Steinsalz. Preise: Stücksalz unverpakt: Szybikersalz 5 fl. 60 kr., Grünsalz 5 fl., Spizasalz 4 fl. 80 kr. pr. Ztr.; verpakt in Fässern jede Gattung um 24 kr. höher; gemahlen um 6 kr. höher.

Hierzu eine Uebersichtskarte, 2 Detailkarten, 3 Blätter mit Querdurchschnitten und 2 Blätter mit Längenprofilen der Saline Wieliczka.

421. Salz in Krystallen . . . . .
422. Fasersalz . . . . . } von **Bochnia** in Galizien.
423. Steinsalz . . . . . .

K. k. Salinen-Aerar.

Auf einem steil aufgerichteten Lager, das dem Streichen nach auf 1734 Klft. und in die Tiefe auf 208 Klft. aufgeschlossen ist. Das Lager besteht aus braunem und grauem von Gyps durchzogenen Thon, in welchem das reine Salz in unregelmässigen Lagen, die durchschnittlich bei 0·6 Klft. mächtig sind, ausgeschieden ist. Erz. 1871 327,966 Ztr. Steinsalz, wobei 476 Mann beschäftigt waren.

424. Haselgebirge mit Steinsalz v. **Lacko**, Bez. Lemberg.

K. k. Salinen-Aerar.

Lagerförmig, Mächtigkeit 29 Klft., Ausdehnung des Werkbesitzes $47^{304}/_{1600}$ Joch. Das Lager besteht aus Thon mit Salz Kalk, Gyps und Anhydrit. Erzeugung 1871 94,433 Ztr. Sudsalz.

425. Steinsalz vom Feldort des Hangendquerschlages Flechner . . .
426. Steinsalz vom Feldort des Hangendquerschlages Kleeberg . . } in **Stebnik**, Bez. Drohobycz.
427. Steinsalz (kalihältig) von der 61. Streckenklafter des Querschlages Flechner . . . . . .

Lagerförmig. Mächtigkeit des Lagers (od. Stockes) 60—80°; dasselbe besteht aus Haselgebirge, (Salzthon, gemengt mit Gyps und Anhydrit.) Erzeugung 822,996 Kub.-Fuss Laugwerksoole Gestehungspreis 0.88 kr. pr. Kub.-Fuss gemischter Soole.

Hierzu eine Karte über den Steinsalzbau der Saline Stebnik.

428. Sylvin . . . . . | von **Kalusz**
429. Sylvin mit blauem Steinsalz . . | in Galizien.
430. Kainit . . . . . |
431. Carnallit . . . . . |

Kalibergbau- und Salinenbetriebs-Gesellschaft „Kalusz" in Wien.

Innerhalb der hier bis auf 68 Klafter mächtig auftretenden tertiären Salzformation, auf welcher bereits seit langer Zeit die Sudsalzgewinnung betrieben wird, treten mehr in dem Hangenden der bei 20 bis 25 Klafter mächtigen Salzthonpartien nester-, stock- und linsenförmig kalihältige Salze wie Sylvin, Kainit und Carnallit auf, begleitet von Gyps und Anhydrit Das Vorkommen ist ein derartiges, dass das linsen- und stockförmige Auftreten des Sylvin's mehr in dem südöstlichen Theile des Baues sich ausdehnt, während der Kainit in einem bei 10 bis 12 Klafter mächtigen Stocke im nordwestlichen Theile der Grube auftritt und beide Mineralien einander scheinbar ausschliessen. Der bisherige Aufschluss erstreckt sich auf eine Länge von über 300 Klafter bis in eine Tiefe von über 60 Klafter. Der Gehalt der in der Grube gewonnenen Kalisalze wechselt naturgemäss ungemein stark, je nach den Beimengungen von Salz und Salzthon; im Durchschnitt hat das gewonnene Sylvinrohsalz bei 18 bis 25 Perzent Chlorkalium, und wird, wie der Kainit in zwei grossen Fabriksanlagen zu einem reinen Producte meist von 80 bis 95 Perzent und selbst darüber an Chlorkalium und Pikromerit verarbeitet. Die Production an Rohsylvinsalz, wie es aus der Grube gefördert wird, betrug im Jahre 1871 bei 400,000 Zentner, und wurde der Kalifabrik mit 18 kr. zugerechnet.

432. Steinsalz . . . . . | von **Kossow**
433. Salzthon mit Anhydrit u. Steinsalz | in Galizien.

K. k. Salinen-Aerar.

Lagerförmig. Mächtigkeitdes Salzlagers 30 Wr. Klftr; dasselbe besteht aus Haselgebirge mit eingelagerten reinen Steinsalzschichten bis 2' Mächtigkeit. Erzeugung 1871 13,710 Ztr. Steinsalz á 1 fl. 75 kr. Das gewonnene Steinsalz wird bis jetzt nur an Unternehmer zur Ausfuhr nach Russland verkauft.

Hierzu ein Plan der Saline Kossow.

434. Steinsalz, unrein (das Hauptvorkommen des Lagers) . . . .
435. Commerzielles Steinsalz, minderer Qualität . . . . . | von **Kaczyka**, Bezirk Radautz.
436. Commerzielles Steinsalz, besserer Qualität . . . . .
437. Krystallsalz.

K. k. Salinen-Aerar.

Lagerförmig. Mächt. des Lagers (oder Stockes) durchschnittlich 120 Klft.; dasselbe besteht aus circa 80% Kochsalz enthaltenden, mit Thon verunreinigtem Steinsalze, in welchem mehrere bis 30 Klft. mächtige Lager commerciellen Steinsalzes mit 95—98% Kochsalzgehalt vorkommen. Erzeugung 36425 Ztr. Steinsalz. 18,042 Ztr. Sudsalz, Verkaufspreis pr. Ztr. Stein- oder Sudsalz 5 fl.

Hierzu ein Situationsplan der Kaczykaer Werks-Anlage, dann eine Uebersichtskarte und eine Detailkarte des dortigen Grubenbaues.

b) Aus den Triasschichten der Alpen.

438. Armes Salzgebirg (Haselgebirg) . . . .
439. Festes gypsreiches (Haselgebirg) . . .
440. 441. Reiches Salzgebirg . . . . . | von **Hall** in Tirol
442. Graues Kernsalz . . . . . |
443. Kernsalz mit Bittersalz . . . . . |

444. 445. Fast reines Steinsalz. . . . . | von Hall in Tirol
446. Krystallsalz . . . . . |
447. Anhydrit . . . . . |
448. Gyps (Fraueneis) mit Thon. . . . . |

K. k. Montan-Aerar.

Stockförmig an der Basis der Cardita-Schichten, demnach in einem etwas höheren Horizonte als die weiter im Osten folgenden Salzablagerungen der Alpen; die Mächtigkeit des Stockes ist nach keiner Richtung aufgeschlossen. Derselbe besteht aus Thon mit Einlagerungen von derbem, reinerem oder unreinerem Steinsalz, Gyps, Anhydrit, Muriazit, Bitterspath, Schwefelkies, Flussspath, Polyhalit etc. Im grossen Durchschnitt rechnet man im ganzen Salzgebirge 35% Salzgehalt. Erzeugung 1.619,969 Kub.-Fuss Soole mit 18½% Salzgehalt. Erzeugungspreis pr. Kub.-Fuss 3.106 kr.

Hierzu eine Uebersichtskarte und 10 Blätter mit Detailplänen des Salzbergbaues.

449. Steinsalz weisses . . . . | vom **Dürrenberg** bei Hallein.
450. „ rothes . . . . . |
451. „ „ faseriges . . |

K. k. Salinen-Aerar.

Auf einem Stockwerk von 1000 Klft. Länge, 800 Klft. Breite und 200 Klft. grösster Höhe, der so wie die weiter östlich folgenden Salzlagerstätten des Salzkammergutes der oberen Triasformationen zwischen den Zlambach und Hallstätter-Schichten im Hangenden und den Pötschenkalken im Liegenden eingelagert ist. Dieses Stockwerk besteht aus Salzthon mit 40—70% Salzgehalt, in dem stellenweise reines Steinsalz ausgeschieden ist. Erz. 1871 525 Ztr. Stücksalz, 3421 Ztr. Minutiensalz und 1.224 986 Kub.-Fuss Soole, Arbeiterzahl 180 Mann.

Hierzu eine Karte des Bergbaues am Dürrenberg.

452. 453 Haselgebirge . . . . . | v. **Ischl.**
454. 455. Krystallsalz . . . . . |
456. Krystallsalz mit Thon . . . . . |

457. Steinsalz mit Krystallen
458. „
459. „ mit Anhydrit
460. Fasersalz
461. Blättersalz
462. Löweit
463. Muriazit
464. Polyhalit
465. Anhydrit
466. Gyps (Marienglas)
467. „ fasrig

} von **Ischl.**

K. k. Salinen-Aerar.

Stockförmig. Mächtigkeit des Stockes 20 bis 130 Klafter, Ausdehnung desselben am höchsten Punkte 120, am tiefsten 500 Klft. Derselbe besteht aus einer ungeschichteten Masse von Thon und thonigem Mergel mit Nestern von Gyps und Anhydrit von sehr verschiedener Ausdehnung, mehr oder minder durchsetzt von Salzkrystallen. Erzeugung 1.900,660 Kub.-Fuss Salzsoole.

Hierzu eine Uebersichtskarte, eine Detailkarte und ein Blatt mit Profilen des Salzbergbaues Ischl.

468. Steinsalz (gewöhnliches Verschleisssalz vom Klinger-Werk im Kais. Josephstollen)
469. Steinsalz (gewöhnliches Verschleisssalz vom Knall-Werk im Kais. Josephstollen)
470. Rothes Steinsalz vom Rinthaler-Werk Kais. Katharina-Theresiastollen
471. Rothes Steinsalz vom Knall-Werk Kais. Josephstollen
472. Weisses Steinsalz vom St.-Michaelwerk K. Katharina-Theresiastollen

} in **Hallstatt** Bez. Gmunden.

473. Steinsalz mit Holzeinschluss v. d. Kehr i. K. Leopoldstollen . . . . . }
474. Rothes Steinsalz vom Rinthalerwerk, K. Katharina-Theresiastollen . . . . . }
475. Fasersalz vom Zeislerwerk, Wiesbergstollen . . }
476. Körniges Steinsalz vom Lentuluswerk, Wiesbergstollen . . . . . }
477. Fasersalz vom Dr. Pohadschwerk, K. Katharina-Theresiastollen . . . . . } in **Hallstatt**, Bez. Gmunden.
478. Fasersalz vom Gattingerwerk K. Josephstollen . }
479. Steinsalz vom Nitzwerk, Kais. Maximilianstollen }
480. Polyhalit vom Sulzenbehalterwerk, Kais. Leopoldstollen . . . . . }
481. Anhydrit vom Gattererwerk, Kais. Katharina-Theresiastollen . . . . . }

K. k. Salinen-Aerar.

Stockförmig. Ausdehnung des Stockes 1050° Länge und 350° Breite; Höhen-Ausdehnung (Mächtigkeit) dermalen noch unbekannt. Derselbe besteht ähnlich wie der Ischler Salzstock aus einem Gemenge von Thon mit Salzkrystallen, Gyps, Anhydrit und Polyhalit. Erzeugung 4.634,920 Kub.-Fuss Soole und 3360 Ztr. Steinsalz.

Hierzu eine Karte des Salzbergbaues Hallstatt.

482. Steinsalz . . . . . } von **Alt-Aussee** Bez. Aussee
483. „ mit Polyhalit . . } in Steiermark.

Stockförmig, die Ausdehnung 900° Länge und 400° Breite, die Mächtigkeit noch nicht ganz erschlossen. Der Stock besteht aus einem Gemenge von Steinsalz, Haselgebirge und Polyhalit. Die Erzeugung betrug im J. 1871 2575 Zentr. Steinsalz und 1.625,403 Kub.-Fuss Soole. Das Steinsalz wurde zum Gestehungspreise von 38 kr. pr. Ztr. an das Verschleissamt und die Soole zum Gestehungspreis von 2·6 kr. pr. Kub.-Fuss an die Sudhütte abgegeben.

Hierzu eine Karte des Ausseer Salzbergbaues.

Fossile Kohlen und Torf.

A. Steinkohlenformation.

a) Westböhmisches Becken.

484. 485. Steinkohle aus dem Hermannschachte zu Mantau bei Chotieschau (Pilsner Becken).

Mantauer Gewerkschaft.

Es sind daselbst 3 Flötze durchteuft mit den Mächtigkeiten von 4', 5' und 7'.

486. Steinkohle vom 1. Flötz . . .
487. Gasschiefer (Plattelkohle) . . } von **Nürschan**, Bezirk Pilsen.
488. Steinkohle vom 2. Flötz . . .

Dr. F. Pankráz.

Das erste Flötz ist das oberste der in dieser Gegend aufgeschlossenen Flötze und ist etwa 3 Fuss mächtig; unmittelbar unterlagert wird dasselbe von einer sehr bitumenreichen Kohlenvarietät, der sogenannten Plattelkohle (Gasschiefer), die zur Gasbereitung benützt wird.

Das zweite aufgeschlossene Flötz ist ebenfalls bei 3 Fuss mächtig.

489. Steinkohle . . . } von **Wilkischen**, Bezirk Mies (Pilsner Becken).
490. „ . . . .
491. „ . . .

Albrecht und Seifert in Mies.

Die Mächtigkeit des im Baue stehenden Flötzes beträgt 2—4 W.-Fuss. Die Ausdehnung des Werksbesitzes zählt 112 Grubenmaassen und Ueberschaaren.

Production von 1871: 291,319 W. Ztr.; Arbeiterzahl: 186. Der Verkaufspreis betrug loco Grube 35 kr. für Stückkohle, 30 kr. für Würfelkohle, 15 kr. für geputzten Gries und 4 kr. für Kohlenstaub.

492. Steinkohle aus dem Barbaraschachte . . . . . |
492a. Gasschiefer aus dem Barbaraschachte . . . . . | von Tremoschna bei **Pilsen.**
493. Steinkohle aus dem Agnesschachte . . . . . |

J. D. Edler von Starck.

Das Flötz, das im Barbaraschachte abgebaut wird, ist bei 20 Zoll mächtig, und besteht aus zwei Varietäten, von denen die obere reine Steinkohle, die untere hingegen, bei 6 Zoll mächtig, Plattelkohle (Gasschiefer) ist.

Das Flötz im Agnesschachte ist zwischen 6 bis 10 Fuss mächtig; die Ausdehnung des Werksbesitzes beträgt 766,781 Q.-Klafter, die Production von 1871 — 125,680 Ztr. mit 100 Arbeitern; der Verkaufspreis betrug 1871 für den W. Ztr Grosskohle 40 kr., Mittelkohle 30 kr., Grieskohle 25 kr.

494. Steinkohle aus dem Martinschachte zu **Kaznau,** Bez. Pilsen, (Pilsner Becken).

J. D. Edler v. Starck.

Das im Bau stehende Hauptflötz hat 7'—8' Mächtigkeit darunter sind noch einige wenig mächtige Flötzchen; die Ausdehnung des Werksbesitzes daselbst beträgt 668,861 □°. Production von 1871: 157,218 Ztr., Arbeiterzahl 80. Die Kohle wurde bei den eigenen Fabriken verbraucht.

495. 495a. Steinkohle von Miröschau bei Rokytzan (Miröschauer Becken).

Miröschauer Gewerkschaft.

Von den daselbst vorhandenen zwei Flötzen wird bis jetzt nur das obere abgebaut, und ist $4\frac{1}{2}$—5' mächtig. Die Kohle ist eine gute Coakskohle.

b) Mittelböhmisches Becken.

496. Steinkohle von Vejwanow bei **Radnitz** (Radnitzer Becken.)

Vejwanover Gewerkschaft.

Diese Ablagerung bildet eine Seitenmulde des Radnitzer Beckens, mit dem sie über Radnitz selbst zusammenhängt; es treten hier zwei Flötze auf, von $1^1/_2$ bis 2 Klafter, und von 1 Klafter, dieselben wurden bereits unter dem k. k. Aerar ausgerichtet und in Abbau genommen. Die Kohle ist etwas schieferig.

497. Steinkohle aus der St. Georg- u. Josefizeche
497a. Schieferthon aus dem Zwischenmittel dieser Kohle . . . . . } von Bras bei **Radnitz.**
497b. Steinkohle aus dem 2. Kohlenlager .

J. D. Edler von Starck.

Das erste Muster ist dem in der Radnitzer Mulde aufgeschlossenen bei 4 bis 5 Klftr. mächtigen Flötze entnommen, das durch taube Schieferthonmittel in mehrere Bänke getheilt ist, die beim Abbau gute Anhaltspunkte bieten. Durch den nördlichen Theil zieht sich unter dem ersten noch ein zweites Flötz, das bei 1 bis 2 Klftr. mächtig wird, in südlicher Richtung sich jedoch auskeilt.

Der Besitz der St. Georg- und Josefizeche im östlichen und St. Johann- und Bartholomäizeche im nördlichen Theile umfasst 130,102 Q.-Klftr. Die Production betrug im Jahre 1871 bei 776,314 Ztr. mit 500 Arbeitern. Die Förderung erfolgt mit drei Maschinen von 32 Pferdekraft, die auch zum Wasserhalten dienen.

Der Verkaufspreis im Jahre 1871 betrug für Grosskohle 40 kr., für Kleinkohle 30 kr. und für Grieskohle 20 kr. pr. W. Zentner.

498. Steinkohle von der I. Bank
498a. „ „ „ II. „
499. „ „ „ III. „ } von **Rakonitz** (Kladno-Rakonitzer Becken).

Gewerkschaft Morawia.

Das hier sogenannte Hauptflötz ist durch constante Zwischenmittel in drei Hauptbänke getheilt, die zusammen

eine Mächtigkeit von circa 3° 1' zeigen — Ueberdies werden diese Hauptbänke durch unconstant auftretende Zwischenmittel noch weiter getheilt.

Hiezu eine Uebersichtskarte der Grubenmaassen und Freischürfe der Steinkohlengewerkschaft Morawia.

500. Steinkohle aus dem I. Flötze . . . . . } zu **Hostokrej-Lubna**, Bez. Rakonitz.
501. „ „ „ II. „ . . . . . }
502. „ „ „ III. „ . . . . . }
503. „ „ „ Hangendflötze . . . . }
504. „ „ „ Podorchflötze . . . . . }
505. „ „ „ Waldflötze . . . . . }

Gebrüder Gutmann und Wondraček.

Von den einzelnen auf der Ignazzeche, durch den Wetter-, Wald- und Podorchschacht erschlossenen Flötzen ist das Hangendflötz als unabbauwürdig bereits verlassen. Das erste Flötz ist 36"—36" m., das zweite 26", das dritte 72", das vierte unabbauwürdig; Waldschacht-Kohle 18", Podorchschacht-Kohle 26".

Production 1871: 188,716 ZZtr., Arbeiterzahl 270.

Durchschnittlicher Verkaufspreis pr. 1 ZZtr. 28 kr.

506. Steinkohle aus der Oberbank vom Kübecksachte } von **Kladus**, Bezirk Uuhost-Schlan (Kladno-Rakonitzer-Becken).
507. „ „ „ Mittelbank „ „ }
508. „ „ „ Unterbank „ „ }
509. „ „ „ Oberbank „ Bressonschachte }
510. „ „ „ Mittelbank „ „ }
511. „ „ „ Unterbank „ „ }

K. k. priv. Staats-Eisenbahn-Gesellschaft.

Das Steinkohlenflötz ist 4°—6° mächtig und zerfällt durch Zwischenmittel in 3 Partien.

Ausdehnung des Werksbesitzes beträgt 420 Grubenmaassen und 96 Freischürfe.

Production für 1871: 8.504,004 Zoll-Ztr; Arbeiterzahl 2275. Verkaufspreis für 1871: Durchschnittspreis für die 3 Kohlensorten 23·5 kr.

512. Steinkohle aus der Oberbank .
513. „ „ „ Mittelbank .
514. „ „ „ Unterbank .

} von **Bustěhrad-Rapitz** (Kladno-Rakonitzer Becken).

Se. k. k. Majestät der Kaiser Ferdinand I.

Unter dem im Abbau stehenden Hauptflötze wurde hier noch das sogenannte Grundflötz angefahren, das jedoch nicht abbauwürdig ist; zerfällt durch eingelagerte, constante Zwischenmittel in drei Bänke, die zusammen 3—4½" mächtig sind. Die Kohle coakt gut.

Production von 1871: 6.331,076 W. Ztr. Verkaufspreis betrug 1871 für Stückkohle 38 kr., Würfelkohle 31 kr., Kleinkohle 21 kr.

Mit 5 Stück Karten: a) Situation des Grubenfeldes. b) Eintheilung der Abbaufelder. c) Grubenbau-Uebersichtskarte. d) Längenprofil des Kohlenlagers und e) Schachtdurchschnitte vom Procopi- und Marie Antonia-Schachte.

c) Nordostböhmisches Becken.

515. Steinkohle vom Procopistollen
516. 517. Steinkohle aus dem Friedrichschachte . . . . . .

} von **Schatzlar** (Böhmen).

Adolf Freiherr v. Silberstein.

Es sind zahlreiche Flötze vorhanden, von denen jedoch nur einige abgebaut werden können.

518. Rothliegendes aus dem Xaveri-Stollen . . .
519. Thoniger Eisenstein aus dem Liegenden des I. Flötzes Xavery-Stollen . . . . . .
520. Letten aus dem Hangenden des II. Flötzes Xavery-Stollen . . . . . .
521. Steinkohle von dem 3. Flötze, Xavery-Stollen .
522. „ „ „ 4. „ „
523. „ „ „ 5. „ „
524. „ „ „ 6. „ „

} von **Schwadowitz.**

525. Conglomerat, Hangendes des VI. Flötzes . .
526. Steinkohle vom VII. Flötze . . . . . .
527. „ „ VIII. „ . . . . . .
528. „ „ XI. „ . . . . . .
529. Kohlensandstein mit Malachit . . . . .
530. Plänerkalk aus dem Ida-Stollen . . . . .
531. Kohlensandstein aus dem Ida-Stollen . . .
532. 533. Rothliegendes aus „ „ . . .
534. Kohlensandstein . . . . . .
535. Kohlenschiefer aus dem Ida-Stollen . . . .
536. Kohle aus dem Lettenflötz . . . . . .
537. Firstenkohle vom Lettenflötze des Ida-Stollens
538. Schiefer im Hangenden des Hauptflötzes „
539. Firstenkohle vom Hauptflötze Ida-Stollen . .
540. Bankkohle „ „ „
541. Kohlenschiefer aus dem Hauptflötze Ida-Stollen
542. Coaks aus der Kohle des Hauptflötzes . . . .
543. Rother Schiefer zwischen dem liegenden und hangenden Theil des Hauptflötzes . . . . . .
544. Mittelkohle vom Hauptflötz . . . . . .
545. Kohle vom liegenden Flötze des hangenden Zuges vom Ida-Stollen . . . . . .

von **Schwadowitz.**

Prinz Wilhelm zu Schaumburg-Lippe.

Es sind mehrere Flötze von verschiedener wechselnder Mächtigkeit, von 27"—72". Die Kohle coakt gut.

Production von 1871: 1.432,768 Ztr. Verkaufspreis durchschnittlich 1871: 18 kr. pr. Ztr.

d) Rossitzer Becken.

546. Steinkohle vom Simsonschachte I. Fl.
547. „ „ „ II. „
548. „ „ „ III. „
549 Coaks . . . . . .

von **Zbeschau** (Rossitzer-Becken.)

Innerberger Haupt-Gewerkschaft.

Es stehen daselbst drei Flötze im Abbaue mit den Mächtigkeiten von 6—24', dann 2'—10', und 1—3'. Die Kohle coakt.

e) Schlesisches Becken.

550. Steinkohle von **Hruschau**, Bez. Freistadt.

Kaiser Ferdinands-Nordbahn-Gesellschaft.

Die Anzahl der bei Hruschau im Abbau stehenden Flötze, beträgt 7 mit den Mächtigkeiten von 60", 15", 30", 18", 48". 27" und 24".

Die Ausdehnung des Werksbesitzes beträgt 27 Feldmaassen, 2 Freischürfe und 25,052 Ueberschaaren.

Production von 1871 417,003 Ztr., Arbeiterzahl 457: Verkaufspreis für 1871: Durchschnittlich 26·2 kr. pr. Ztr.

Hierzu eine Karte: Profil der Hruschauer Grube.

552. Steinkohle aus dem Franzschachte von **Priwoz**, Bezirk Mistek.

K. k. a. pr. Kais. Ferdinands-Nordbahn-Gesellschaft.

Daselbst stehen 8 Flötze im Abbaue mit den Mächtigkeiten von 40", 12", 20", 40", 30", 40", 30", 40".

Ausdehnung des Werksbesitzes daselbst beträgt 24 Feldmaassen und 4 Freischürfe.

Production 1871: 383,258 Ztr. — Arbeiterzahl 335. — Verkaufspreis im Mittel 26·3 kr.

Hiezu eine Karte: Profil der Privozer Grube.

553. 554. Steinkohle aus dem Heinrichsschachte von **Mährisch-Ostrau**, Bez. Mistek.

K. k. a. pr. Kaiser Ferdin.-Nordbahn-Gesellschaft.

Im Abbau stehen daselbst 15 Flötze mit den Mächtigkeiten von 16", 60", 25", 18", 22", 18", 21", 16", 26", 16",

10", 24", 48", 20", 24". Ausdehnung des Werksbesitzes beträgt 54 Feldmaassen und 2 Bohrfunde.

Production für 1872: 972,093 Ztnr. Arbeiterzahl 616, Verkaufspreis betrug 1871 durchschnittlich 25 kr.

Hierzu eine Uebersichtskarte der k. k. Kaiser Ferdinands-Nordbahn-Kohlenwerke zu Mährisch-Ostrau, Priwoz und Hruschau, und Revierkarte von Mährisch-Ostrau.

555. 556. 557. Steinkohle von **Polnisch-Ostrau**, Bez. Freistadt (Oesterr. Schlesien).

K. k. priv. Kaiser Ferdinands-Nordbahn-Gesellschaft.

Im Abbaue stehen hier 14 Flötze mit den Mächtigkeiten von 24", 48", 48", 27", 60", 42" 24", 96", 42", 80", 18", 15", 18", 23".

Ausdehnung des Werksbesitzes: 52 Feldmaassen, 9 Freischürfe und 58,067·06 Ueberschaaren.

Production 1871: 1.430,302 Zentr. Arbeiterzahl 823.

Verkaufspreis 1871 durchschnittlich 27·6 kr.

Hierzu eine Uebersichtskarte der k. k. priv. Kaiser Ferdinands-Nordbahn-Kohlenwerke zu Polnisch-Ostrau.

558. Steinkohle aus dem Michaeli-Schachte von **Michalkovitz**, Bez. Freistadt.

K. k. priv. Kaiser Ferdinands-Nordbahn-Gesellschaft.

Die Anzahl der daselbst in Abbau stehenden Flötze beträgt 5, mit den Mächtigkeiten von 36", 42", 48", 36" und 15"—18".

Ausdehnung des Werksbesitzes daselbst beträgt 80 Feldmaassen, 2 Freischürfe und 83,327 □' Ueberschaaren.

Production für 1871 an 1.264,574 Zentr.; Arbeiterzahl 813.

Verkaufspreis betrug durchschnittlich 25·4 kr.

Hierzu eine Uebersichtskarte der k. k. priv. Kaiser Ferdinands-Nordbahn-Kohlenwerke bei Mihalkovitz, und Revierkarte von Mihalkovitz.

559. Steinkohle vom VIII. Flötz
559.a. Coks „ „ „
559.b. Steinkohle „ XI. „
559.c. Coks „ „ „
559.d. Steinkohle „ X. „
559.e. Coks „ „ „

aus dem Schacht 1, von der Hruschauer Grube bei **Hruschau**, Bez. Oderberg in Oesterr. Schlesien.

S. M. Freih. von Rothschild.

Gegenwärtig gepachtet von der Pachtgesellschaft der vereinigten Witkowitzer Steinkohlengruben.

Es sind in dieser Grube mit 2 Schächten, Nr. 1 und 2, drei Flötze VIII. mit 24 Zoll, XI mit 24 und X mit 18 Zoll Mächtigkeit in einer Tiefe von etwa 50 Klafter im Abbau. Die Kohle ist sehr gut, kompakt, und liefert gute und feste Coks. Die Ausdehnung dieses Werkes umfasst 608.843 Q.-Klafter. Die Production betrug im Jahre 1871 mit 143 Arbeitern 312,028 ZZtr., welche durchschnittlich mit 20 kr. verkauft wurden. Es befinden sich daselbst 2 Förder- und 1 Wasserhaltungsmaschine, zusammen mit 125 Pferdekraft.

560. Steinkohle vom Flötz 12, bei 34 Zoll mächtig . . . . . .
560.a. Steinkohle vom Flötz 11, bei 48 Zoll mächtig . . . . . .
560.b. Steinkohle vom Flötz 10, bei 36 Zoll mächtig . . . . . .
560.c. Steinkohle vom Flötz 9, bei 24 Zoll mächtig . . . . . .
560.d. Steinkohle vom Flötz 5, bei 17 Zoll mächtig . . . . . .
560.e. Steinkohle vom Flötz 4, bei 11 Zoll mächtig . . . . . .
561. Steinkohle vom Eduard-Flötz bei 20 Zoll mächtig . . . . . .

aus der Segen-Gotteszeche etwa 300 Klftr. von Zamest bei **Polnisch-Ostrau**, Bez. Oderberg in Oesterr. Schlesien.

561.a. Steinkohle vom Adolf-Flötz, bei 60 Zoll mächtig . . . . . .
561.b. Steinkohle vom Leopold-Flötz, bei 24 Zoll mächtig . . . . . .
561.c. Steinkohle vom Günther-Flötz, bei 33 Zoll mächtig . . . . . .
561.d. Steinkohle vom Justa-Flötz, bei 26 Zoll mächtig . . . . . .
561.e. Steinkohle vom Osmanna-Flötz, bei 36 Zoll mächtig . . . . . .
561.f. Coks aus den Steinkohlen . . . .

} aus der Segen-Gotteszeche, etwa 300 Klftr. von Zamost bei **Polnisch-Ostrau,** Bezirk Oderberg in Oesterr. Schlesien.

S. M. Freih. von Rothschild.

Gegenwärtig gepachtet von der Pachtgesellschaft der vereinigten Wittkowitzer Steinkohlengruben.

Der Besitz dieses bedeutenden Werkes umfasst 652,800 □ Klafter und wurden auf demselben im J. 1871 mit 659 Arbeitern 1.790,581 ZZtr. erzeugt, und durchschnittlich mit 20 kr. verkauft. Das Werk besitzt auf dem Heinrich-, Therese- und Wiesenschachte 3 Fördermaschinen zu je 40 Pferdekraft, und 2 Wasserhaltungsmaschinen zu je 80 Pferdekraft.

562. Coks aus der Steinkohle der Oberbank des 2. Hangendflötzes . . . . . .
562.a. Coks aus der ungewaschenen Steinkohle des 2. Hangendflötzes . . . . . .
562.b. Coks aus der Steinkohle der Oberbank des 3. Liegendflötzes . . . . . .
562.c. Coks aus der Steinkohle der Oberbank des 4. Liegendflötzes . . . . . .
562.d. Coks aus gewaschener Förderkohle des mächtigen Flötzes . . . . . .

} der Karolinen Schachter-Grube in **Mährisch-Ostrau.**

S. M. Freih. von Rothschild.

Gegenwärtig gepachtet von der Pachtgesellschaft der vereinigten Wittkowitzer Steinkohlen-Gruben.

Die Coks werden aus der auf der Karolinenschachter Grube gewonnenen Steinkohle erzeugt, und gehören zu den besten in der Monarchie.

563. Steinkohle vom Flötz Nr. 9, bei 32 Zoll mächtig . . . . . .
563.a. Steinkohle vom Gabrielenflötz, bei 29 Zoll mächtig . . . . . .
563.b. Steinkohle vom Johannflötz, bei 76 Zoll mächtig . . . . . .
563.c. Steinkohle von der Unterbank des Johannflötzes, bei 30—60 Zoll mächtig . .
563.d. Steinkohle vom Flötz 10, 11, 12, bei 75 Zoll mächtig . . . . . .
563.e. Steinkohle vom Junoflötz, bei 30 Zoll mächtig . . . . . ,
563.f. Coks aus der Tiefbaukohle.

} aus dem Tiefbau-Schachte der Tiefbau-Grube bei **Wittkowitz**, Bezirk Mistek, Mähren.

S. M. Freih. von Rothschild.

Gegenwärtig gepachtet von der Pachtgesellschaft der vereinigten Wittkowitzer Steinkohlen-Gruben.

Dieses Werk hat eine Ausdehnung von 710,422 □ Klftr. sowie eine sehr gute coksfähige Kohle, und produzirte im J. 1871 mit 653 Arbeiter bei 1.451,630 ZZtr., die mit durchschnittlich 22·6 Kreuzer verkauft, oder auf dem eigenen Eisenwerke verwendet wurden. Am Werke besteht eine Förderungsmaschine mit 45 und eine Wasserhaltungsmaschine mit 250 Pferdekräften.

564. Steinkohle vom I. Flötze .
565. „ „ II. „ .
566. „ „ III. „ .
567. „ „ IV. „ .

} von **Dombrau**, Bez. Freistadt.

S. M. Freih. v. Rothschild in Wien.

Gepachtet von der Dombrau-Orlauer Bergbau-Gesellschaft. Freih. v. Rothschild, Gebrüder Gutmann, Ign. Wondraceck u. s. w.

Abgebaut werden in Dombrau 4 Flötze mit den Mächtigkeiten von 30. 40, 33 und 60 Zoll; in Orlau, (Altmaschinen und Mühsam-Schacht) oberes Flötz 42 Zoll, und mächtiges Flötz 100 Zoll, dieselben, wie im Orlau-Lazy'er Bergbau. (Siehe dort).

Die Production betrug im J. 1871 (an beiden Orten), 2.110,134 Zoll-Ztr. Arbeiterzahl 1130. Auf den Werken befinden sich 4 Fördermasch. mit 110 Pferdekr., 4 Wasserhaltungsmasch. mit 212 Pferdekr., nebst 3 Ventilationsmasch. mit 37 Pferdekr. und eine Luftcompressionsmaschine mit 25 Pferdekraft.

(Hierzu eine Karte mit der Schichtenfolge in der Dombrauer Grube.)

568. Steinkohle vom oberen Flötz . . . } v. **Orlau-Lazy**
569. „ „ mächtigen Flötz . . } Bez. Freistadt.

Lehensfürstenthum Olmütz.

Gepachtet von der Pachtgesellschaft des f.-erzbischöflichen Bergbaues Orlau-Lazy. Gebrüder Gutmann, Ign. Wondraček und A. Scholz.

Im Abbau stehen 2 Flötze: das obere Flötz mit 42 Zoll, und das mächtige Flötz mit 100 Zoll Mächtigkeit.

Die Ausdehnung des ganzen Werksbesitzes daselbst beträgt 12 einfache, zwei Doppelgrubenmaassen und 1 Ueberschaar. Production 1871: 1.338,216 Zoll-Ztr. Arbeiterzahl 1871: 460.

Die Grube ist versehen mit einer Fördermaschine von 70 Pferdekraft und einer Wasserhaltungsmaschine von 80 Pferdekraft.

Hierzu eine Karte „Die Schichtenfolge in der Orlauer Grube."

570. Steinkohle v. Hangendfl., Gabriela-Schacht } v. **Karwin**,
571. „ „ Liegendfl. „ „ } Bezirk
572. „ „ Tiefbaufl. „ „ } Freistadt.

Se. kaiserl. kön. Hoheit, der durchl. Erzherzog Albrecht.

Es sind 5 Flötze im Abbaue mit den Mächtigkeiten von 38", 40", 47", 60" und 2°—17" Wien.-Maass.

Ausdehnung des Werksbesitzes beträgt 24 Doppelmaassen mit Freischürfen; die Production im J. 1871: 1.052,131 Ztr., Arbeiterzahl 382. Verkaufspreis für Stückkohle 42, Würfelkohle 37 kr., Grieskohle 33 kr. und Kleinkohle 23 kr., per Zoll-Ztr., loco Bahnhof Karwin.

Auf dem Werke befinden sich 1 Fördermaschine mit 25 Pferdekraft, 1. Wasserhaltungsmaschine mit 25 Pferdekraft und 2 Ventilatoren mit 20 Pferdekraft.

573. Steinkohle vom Liegendflötze . } von **Dombrowa,**
574. „ „ Hangendflötze . } Krakauer Revier.

Ritter von Westenholz.

Im Ganzen sind hier 5 Flötze erschlossen mit einer Gesammtmächtigkeit von 22 Fuss.

Die vorliegenden Musterstücke sind aus dem III. Flötzzuge, dem sog. Liegendflötze, 80" und dem IV. sog. Hangendflötze 72" mächtig.

575. Steinkohle aus der Friedrich Augustgrube vom Friedrich August-Flötze (Unterbank) . . . .
576. Steinkohle aus der Friedrich Augustgrube vom Friedrich August-Flötze (Oberbank) . . . . .
577. Steinkohle aus der Rudolfsgrube, Franziska-Fl.
578. „ „ „ „ Ludovika-Fl.
579. „ „ „ „ Jacek-Fl. .
580. Sphärosiderit mit Pflanzenresten . . . } der Consolidirten Pechnikgrube.
581. Schieferthon mit Sigillaria . . . . . } der Consolidirten Pechnikgrube.
582. „ „ Sagenaria . . . . . } der Consolidirten Pechnikgrube.
583. Pechkohle im Hangenden d. Stanislaus-Fl. } der Consolidirten Pechnikgrube.
584. Steinkohle vom I. Flötze . . . . . } der Consolidirten Pechnikgrube.
585. „ „ Stanislaus-Flötze . . . } der Consolidirten Pechnikgrube.

} von **Jaworzno,** im Krakauer Gebiet.

Jaworzno'er Steinkohlengewerkschaft.

Dieser Grubencomplex umfasst zum grössten Theile den ehemaligen, ärarischen Besitz von 1809 $\frac{4264}{12544}$ einfachen Maassen in Jaworzno, 40 einfachen Maassen in Liepowiec, zusammen 23.193,856 Quadr.-Klftr.

Die Mächtigkeiten der Flötze sind: des Friedrich August Fl. 9—12', Franziska-Fl. 8', Ludovika-Fl. 8', Jacek-Fl. 18'—24'; in Pechnik Nr. I. Flötz 10', und Stanislaus-Fl. 8—11'.

Ausserdem sind noch 11 Flötze, zwischen 40" und 10, mächtig bekannt. Die Produktion Betrug im J. 1872: 2.134,296 Wr. Ztr. Steinkohlen, mit über 1100 Arbeitern. Fördermasch. 6 mit je 80 Pferdekr., Wasserhaltungsmasch. mit 268 Pferdekraft. Verkaufspreis: Stückkohle 24 kr., Nusskohle 19 kr., Klein- und Staubkohle 9 kr.

Hierzu 2 Karten, u. z. ein Situationsplan von den Steinkohlengruben zu Jaworzno, und Profile.

586. Steinkohle aus der Adamgrube von **Tenczynek**, Bez. Krzessowice.

Ad. Graf Potocki'sche Erben.

Das Flötz ist 37" mächtig.

587. Steinkohle aus dem Isabellaschachte **Siersza**, Bez. Jaworzno.

Ad. Graf Potocki'sche Erben.

Das im Abbau stehende Isabella-Liegendflötz ist $2\frac{1}{2}$ Klft. mächtig, überdies treten hier noch mehrere Flötze von verschiedenen Mächtigkeiten auf.

f) Alpengebiet.

588. 589. Anthrazit von **Sawa**, Bezirk Radmannsdorf.

Krainische Industriegesellschaft.

Das Mineral ist in kleinen Linsen den Sandsteinen der eisensteinführenden Kohlenformation eingelagert. Noch an keiner Stelle wurde es jedoch abbauwürdig befunden. Die grösste bekannt gewordene Linse im Jurjo-Graben war zwar 4' mächtig, aber nur bei 6° lang.

590. Anthrazit aus der Grube „am Brandl“ **Turrach**, Bez. Murau.

Se. Durchlaucht Fürst Adolf Schwarzenberg.

Die Anthrazitlager bestehen aus mehreren, aneinander gereihten Lagerlinsen, die nach kurzem Anhalten sich auskeilen. Von den 7 erschlossenen Lagerlinsen hält die geringste 9° im Streichen an, mit einer Mächtigkeit von 7 Fuss; die mächtigste Lagerlinse weist eine wahre Mächtigkeit von 6 Klftr. schöner Kohle auf. Ausdehnung des Werksbesitzes: 8 Grubenmaassen. Production 1871: 9800 W. Ztr. Arbeiterzahl 8. Wird grösstentheils beim eigenen Hochofen in Turrach verbraucht.

g) Banat.

591. Steinkohle vom I. Flötze . . . } von **Szekul**,
592. „ „ II. „ . . } Bez. Reschitza,
593. „ „ III. „ . . . } Ban. Militärgr.

K. k. priv. Staatseisenbahn-Gesellschaft.

Es sind 4 Flötze vorhanden von $2^1/_2$'—9' Mächtigkeit. Die Production für 1871 ist bei Doman mit 607,608 ZZtr. gemeinschaftlich angegeben. Die Kohle wird bei den eigenen Werken verbraucht.

Hiezu eine „geognostische Uebersichtskarte des Kohlenbergbaues bei Reschitza“.

B. Dyas (Rothliegendes).

a) Mittelböhmisches Becken.

594. Steinkohle aus dem Maschinenschachte von **Kounova**, bei Rakonitz im Kladno-Rakonitzer Becken.

595. Steinkohle, sogen. „Schwarte“, von **Kounova**, bei Rakonitz im Kladno-Rakonitzer Becken.

Hředler Gewerkschaft.

Die Kohle ist bei 3' mächtig, führt in der obersten Lage die sogenannte „Schwarte", einen Brandschiefer, reich an Bitumen, analog der Plattelkohle, von 2"—3" Mächtigkeit.

C. Trias und Lias.

a) Nordalpen.

597. Steinkohle von Kleinzell, Bez. Hainfeld, aus den oberen Triasschichten oder dem Lunzer Sandsteine.

598. Steinkohle aus den Lunzer Schichten vom Bergbau Grandlstein . .
599. Steinkohle von Lehen am Pichl

} von **Tradigist**, Bez. St. Pölten.

St. Egidy und Kindberger Eisen- und Stahl-Industrie-Gesellschaft.

Von den zwei Flötzen hat das I. die durchschnittliche Mächtigkeit von 10"—14", das zweite von 30"—40". Ausdehnung des Werksbesitzes beträgt 15 Grubenmaassen. — Production 1871 an 5273 W. Ztr. Verkaufspreis 1871: 50 kr., dann 55 kr. und endlich 60 kr. pr. W. Ztr.

Hiezu drei Karten „der Steinkohlenbergbau zu Tradigist."

600. 601. Steinkohle aus den Lunzerschichten der Annazeche von Schrambach.

M. Ed. Schmidt.

Das Kohlenflötz ist zwischen Schieferletten und Sandsteinen gelagert; die Mächtigkeit variirt zwischen 4'—7'—11'; stellenweise steigt sie bis zu 20'; und ist die Ablagerung meist linsenförmig. Production 1871: 175,608 W. Ztr., Arbeiterzahl 121. Verkaufspreis durchschnittlich: 46·7 kr.

602. Liaskohle von **Gresten**, Bez. Gaming.
603. Coks von **Gresten**, Bez. Gaming.

Andreas Töpper.

Das Flötz 12"—18". — Die Kohle vortreffliche Backkohle.

604. 605. Liaskohle aus dem Barbarastollen im **Pechgraben**, Bez. Weyer.

Die Flötze sind in ihrem Auftreten oft gestört und verdrückt, treten meist linsenförmig den Schiefern eingelagert auf, und zeigen daher eine variable Mächtigkeit von $1^1/_2$—2 bis stellenweise auch von 6 Fuss.

b) Banat.

606. Liaskohle aus der Kamenitza-Grube
607. „ „ „ Kozla-Grube .
608. „ „ „ Szirinya-Grube .
} von **Drenkowa** (Bersaska), Béz. Alt-Moldova

Drenkowaer Kohlengewerkschaft der Gebrüder Gutmann in Wien.

Auf einer streichenden Ausdehnung von etwa 2000 Klftr. zwischen Szirinya und Kamenitza sind auf den äussersten beiden Punkten Szirinya und Kamenitza und in dem mittleren Theile in Kozla 2—4 Flötze durch Stollenbetrieb aufgeschlossen, sie sind von einer wechselnden Mächtigkeit bis zu 3 Klafter, und streichen gegen Nord-Nordwest. Der ganze Werksbesitz besteht aus 37 Doppelmaassen und 153 Freischürfen. Die Kohle ist von vorzüglicher Qualität. Die Production betrug im Jahre 1871: 360,000 Zentner. Die Arbeiterzahl 300. — Der Verkaufspreis loco Drenkowa am Donau-Ufer 46 kr. pr. Zoll Ztr.

609. Liaskohle vom I. Flötze . .
610. „ „ II. „ . .
} von **Doman**, Bezirk Reschitza.

K. k. priv. Staatseisenbahn-Gesellschaft.

Es stehen zwei Flötze im Abbaue, die eine Mächtigkeit von 4'—6' besitzen. Die Production betrug im Jahre 1871 mit Einschluss von Szekul 1.018,868. Ztr.

Diese Ablagerung ist die Fortsetzung der im Banat auftretenden mächtigen Liasbildungen.

611. Liaskohle vom Hangendflötz .
612. „ „ Hauptflötz . .
613. „ „ 2. Liegendflötz
614. „ „ 3. „

} von **Steierdorf** (Banat, Militärgrenze)

K. k. priv. Staats-Eisenbahn-Gesellschaft.

Die Mächtigkeit der 5 vorhandenen Flötze, von denen nur zwei abgebaut werden, beträgt beim Hangendflötz bei 4', beim beim Hauptflötz 5—6', beim 1. Liegendflötz bis 5', beim 2. Liegendflötz bis 5', und beim 3. Liegendflötz bis 6'; sie streichen von Süd nach Nord, und verflächen von 25 bis 90 Grad nach allen Richtungen.

Zur Förderung sind 8 Fördermaschinen mit 222 Pferdekraft zur Wasserhaltung 5 Maschinen mit 195 Pferdekraft, und zur Ventilation 3 Maschinen mit 38 Pferdekraft vorhanden. — Die Kohle ist von vorzüglicher Qualität. — Production betrug im Jahre 1871 3.306,002 Ztr. Verkaufspreis 35 kr. á Ztr. Arbeiterzahl betrug im Jahre 1871 = 1919 Personen.

Hiezu eine geognostische Uebersichtskarte des Kohlenbergbaues zu Steierdorf.

D. Kreideformation.

a) Mähren.

615. Kreidekohle aus dem Marienschachte des Walchower Alaunwerkes bei **Walchow**, Bez. Boskowitz.

Alfons Graf Mensdorff-Pouilly.

Die Kohle ist sehr kiesig und wird zur Alaunerzeugung verwendet. Die Mächtigkeit des Flötzes beträgt 5—6'. — Ausdehnung des Werksbesitzes besteht in 8 Grubenmaassen. Gefördert wurden im Jahre 1871: 34,115 Zentner Kohle, woraus 1955 Ztr. Alaun erzeugt wurden. — Arbeiterzahl 20—30.

616. Alaunschiefer . .
617 Kreidekohle . . .

} aus der Antonigrube von **Obora**, Bezirk Boskowitz.

Alfons Graf Mensdorff-Pouilly.

Das Flötz besteht aus wechsellagernden Schichten von Kohle (Nr. 615) und Alaunschiefer (Nr. 614) mit einer Gesammtmächtigkeit von 6 bis 7 Fuss. Ausdehnung des Werksbesitzes 20 Grubenmaassen. — Gefördert wurden im Jahre 1871: 21,380 Ztr. Kohlen- und 47,639 Ztr. Alaunschiefer, aus welchem 1830 Zentner Alaun erzeugt wurden; Arbeiterzahl 50—60. Durchschnittlicher Verkaufspreis der Kohle war $7\frac{1}{2}$ kr. pr. Ztr.

618. Kreidekohle aus der Arthurzeche }
619. „ „ „ Alfonszeche } von **Boskowitz.**

Alfons Graf Mensdorf-Pouilly.

Die durchschnittliche Mächtigkeit des Kohlenflötzes beträgt 5 W. Fuss. Ausdehnung des Werksbesitzes: 15 Grubenmaassen. — Production für 1871: 17,975 Ztr. Kohle; Arbeiterzahl 20—25. Verkaufspreis für Kleinkohle 14 kr., für Grosskohle 20 kr.

620. Kreidekohle von **Johnsdorf,** Bez. Mährisch-Trübau.

Gessner, Pohl & Comp.

Die Mächtigkeit des Kohlenflötzes beträgt $2\frac{1}{2}$' bis 3'. — Gefördert wurden im Jahre 1871: 35,000 Ztr., wobei 25—30 Arbeiter nach Bedarf beschäftigt waren. — Der Verkaufspreis für einen Metzen Kohle, im Gewicht von 130 Pfd. loco Grube betrug durchschnittlich 21 kr.

b) Nieder-Oesterreich.

(Siehe Drasche.)

E. Eocän.

a) Tirol.

621. Hangendkohle . . }
622. Mittelkohle . . . } von **Häring,** Bezirk Kufstein.
623. Liegendkohle . . }

K. k. Montan-Aerar.

Die Mächtigkeit des Flötzes ist durchschnittlich 3°; die grösste Mächtigkeit tritt mit 5° 2′ auf. Die Ausdehnung des Werksbesitzes beträgt 38 Grubenmaassen. — Die Production betrug im Jahre 1871: 404,814 Ztr. und die Arbeiterzahl 184. Der Verkaufspreis war für die Aerarialwerke 39·5 kr., für Cementfabriken 45 kr. per Wiener Ztr. Mischkohle.

Hiezu eine Karte, horizontale und vertikale Durchschnitt des Kohlenflötzes zu Häring.

b) Istrien.

624. Eocäne Braunkohle . . . . } aus der **Barbarazeche** von Carpano, Bez. Albona.

625. „ „ mit Trinkerit }

A. M. Freiherr v. Rothschild in Wien.

Das Kohlenflötz ist etwa 1°—2° mächtig, und werden hievon nur etwa 3 Fuss abgebaut. — Ausdehnung des Werksbesitzes beträgt 275,968□°. Production von 1871: 594,799 W. Ztr. Arbeiterzahl durchschnittlich 497. — Die Kohle ist harzig und leicht backend. Verkaufspreis betrug 1871: pro Tonne Stück- und Würfelkohle (zu 18 W. Ztr.) loco Ladeplatz am Arsa-Canale fl. 14.20. Montekohle pr. Tonne 12.20, ebendaselbst, und Staubkohle fl. 9.

Hiezu 5 Karten: Geognostische Karte des südöstlichen Istrien; Situationskarte, Gruben- und Profilkarte der Braunkohlenbaue zu Carpano bei Albona.

c) Dalmatien.

626. Eocäne Braunkohle von **Siverich**, Bez. Dernis (Dalmatien), vom Kohlenwerke am Monte-Promina.

Ant. Macale u. Vinz. Galvani.

Das Flötz daselbst ist zwischen 4°—8° mächtig.

G. Neogen.

a) Böhmen.

627. Lignitartige Braunkohle aus dem Petriabraum . . . . . } von **Bukwa** bei
628. Lignitartige Braunkohle aus dem Josefiabraum . . . . . } Falkenau.

629. Schwarze glänzende Braunkohle aus dem Gustavschachte bei Meierhöfen, Bez. Falkenau a. d. Eger.

Zieditz-Haberspirker Braun- und Glanzkohlen-Gewerkschaft der Gebrüder Gutmann & Comp.

Wie in dem ganzen Falkenauer Tertiärbecken so sind auch hier 2 Flötze im Abbau; das obere, eine lignitartige Braunkohle führende Flötz, 8—16° mächtig, und dann das sogenannte Glanzkohlenflötz 3—5°, beide durch ein stark mit Schwefelkies versetztes Zwischenmittel von Sand und Letten von 6°—8° Mächtigkeit getrennt; Production 1871: Braunkohle 86,000, und Glanzkohle 19,000 Ztr. Arbeiterzahl 80.

630. Braunkohle aus der Dreifaltigkeitszeche bei **Trossau,** Bez. Karlsbad.

Herzog Beaufort-Spontin.

Das Flötz ist bei 14 Fuss mächtig, und führt in der Mitte eine bei 2 Fuss mächtige Lage von Erdharz. Die Grube erst seit Juli 1871 in Betrieb, producirte noch in demselben Jahre 5634 W. Zentner.

631. Braunkohle zwischen Tuschmitz-**Prösteritz**-Milsau, Bez. Kaaden.

Se. Exc. Graf Josef Oswald v. Thun-Hohenstein.

Dieses Werk, welches einen zusammenhängenden Complex von 1,029.107 □ Klafter umfasst, liegt bereits an der westlichsten Gränze des grossen Saaz-Komotauer Braunkohlenbeckens.

das Kohlenflötz zeigt im Westen eine zusammenhängende Mächtigkeit von 7 Klftr; gegen Osten theilt es sich durch Letten in 3 Bänke von denen die Oberste $5^1/_2$ Fuss, die Mittlere $4^1/_3$ und die Unterste $2^2/_3$ Klafter. mächtig ist.

Das Werk wurde erst vor kurzem in Betrieb gesetzt, und producirte im Jahre 1871 mit 10 Mann bei 60000 Ztr., während im nächstfolgenden Jahre die Production sich bereits auf 1200 Ztr. täglich erhöhte, und durch Aufstellung einer neuen 20 Pferdekräftigen Fördermaschine und 30 Pferdekräftigen Wasserhaltrngsmaschine die Production in kurzer Zeit auf eine Tägliche Förderung von 10000 gebracht werden soll.

632. Braunkohle aus der Antoniazeche von **Oberleutensdorf.**

Graf Georg v. Waldstein.

Die Mächtigkeit des Flötzes beträgt gegen 12 Klafter.

633. 634. Braunkohle von **Dux, Bez. Teplitz.**

K. k. priv. Dux-Bodenbacher Eisenbahn-Gesellschaft.

Das Flötz ist zwischen 6—12° mächtig. Ausdehnung des Werksbesitzes beträgt 42 einfache Maassen, und $63{,}555_{18}$ □° Ueberschaaren, im Ganzen daher $590{,}403^{18}/_{100}$ □°. Der Abbau findet zum Theile im Tagbaue, zum Theil grubenmässig statt die Förderung erfolgt durch 3 Schächte mit 3 Fördermaschinen von zusammen mit 34 Pferdekräften. Die Production betrug im Jahre 1871: 720,000, im Jahre 1872 bereits 2.662,000 Zoll-Ztr. und soll im Jahre 1873 auf 5 Millionen Zoll-Ztr. gebracht werden. Arbeiterzahl 450. Der durchschnittliche Verkaufspreis betrug $10^1/_2$ kr. ö. W. pr. Ztr.

635. Braunkohle aus dem Anna Carolina Beust-Schachte.

Brüxer Kohlenbergbau-Gesellschaft.

Diese Gesellschaft besitzt in dem Braunkohlenbecken von Brüx einen Komplex von 520 Grubenmaassen und über 100 Freischürfe; die Kohle zeigt bei einem Streichen nach Südwest und einem sehr geringen Verflächen eine Mächtigkeit von 3 bis zu 12 Klaftern. Die Schächte gehen bis zu einer Tiefe von 40 Klaftern und sind mit 3 Fördermaschinen von 60, und 2

Wasserhaltungsmaschinen von 100 Pferdekraft ausgerüstet. Das Werk beschäftigt bei 50 Mann. wird erst seit dem Jahre 1871 ausgerichtet und soll in der Lage sein, im Laufe des Jahres 1873 ein Quantum von 2 Millionen Zentnern zu fördern. Der Absatz soll hauptsächlich ins Ausland über Aussig und Weipert gehen, und die Stückkohle um 14 kr., die Mittelkohle, um 9 kr., und die Lösche um 4 kr. verkauft werden.

636. 637. Braunkohle, aus der Segen Gotteszeche von **Salesl.**

Salesler Gewerkschaft.

Es sind mehrere Flötze von verschiedener Mächtigkeit. Die Kohle ist eine gute Braunkohle.

b) Mähren.

638. 639. 640. 641. Lignitkohle aus der Hugozeche von **Gaya**, Bez. Gaya.

Hugo Fürst und Altgraf zu Salm-Reifferscheidt.

Das im Abbau befindliche Flötz gehört der im südlichen Mähren sehr verbreiteten jüngsten Zone der Tertiärablagerungen, den Congerienschichten an, und ist fast gleichmässig mit diesen verbreitet. Hier ist es bei 12 Wiener Fuss mächtig. — Die Production betrug im J. 1871: 288,995, Ztr., durchschnittliche Arbeiterzahl 86. — Verkaufspreis 14·87 kr. pr. W. Zentner.

Hiezu eine Karte des Fürst Salm'schen Bergbaues zu Gaya.

642. Lignitkohle von **Zierawitz.**

Se. Excellenz Simon Freiherr von Sina.

Dieses Flötz gehört ebenfalls den Congerienschichten an, und beträgt hier dessen Mächtigkeit gegen 8 Fuss.

Ausserdem besitzt hier Fürst Liechtenstein, A. Klein, H. Drasche von Wartinberg u. s. w. bedeutende Grubencomplexe und beträgt die Production sämmtlicher Gruben innerhalb dieses Beckens im J. 1871 bei 1.958,000 ZZtr. mit 662 Arbeitern.

c) Galizien.

644. Braunkohle aus der Segengottesgrube von **Skwarzawa**, Bez. Zolkiew (Galizien).

Ost-Galizische Kohlen-Gewerkschaft.

Die lignitartige Braunkohle tritt in Ostgalizien überall unter dem Leithakalke im marinen Sande mit einer sehr unsicheren und wechselnden Mächtigkeit von 2 bis zu 7 Fuss auf und tritt an den Gehängen der nicht hohen Hügelzüge sehr oft zu Tage. Die bisherigen Aufschlüsse und Vorrichtungsbaue sind unbedeutend, die ausgedehntesten bei Glinsko und Skwarzawa bis nach Kamjonka woloska im Zolkiewer, bei Zloczow und Jasienow im Zloczower Kreise. Die Production und Consumtion bisher ganz unbedeutend.

645. Braunkohle von **Myszyn**, Bez. Peczeniszyn.

Myszyner Josefi-Kohlen- u. Eisenwerk.

Es kommen zwei Flötze von 18" und 4'—6' Mächtigkeit vor, und scheinen älteren Schichten anzugehören, als die Lignite im Zolkiewer und Zloczower Kreise. Die hier auftretenden Flötze sind sehr absätzig, in der Mächtigkeit sehr variirend, und in Folge des schwachen Vorkommens die Aufschlüsse und Ausrichtungsarbeiten sehr gering.

d) Bukowina.

646. Braunkohle von **Karapaczin** (Bukowina).

Das Flötz hat eine Mächtigkeit von nur gegen 1'.

e) Nordalpen.

647. Braunkohle aus dem Werke Virtatobel von **Langen**, Bez. Bregenz (Vorarlberg.)

Karl Schwenger in Lindau.

Liebfrauenflötz 3'—5' mächtig.

648. Braunkohle aus dem Freischurfe Nr. 2. von **St.-Johann,** Bez. Kitzbüchel (Tirol).

Balthasar Seebacher & Comp.

Es sind hier 5 Flötze bekannt, welche jedoch erst aufgeschlossen werden.

649. Lignitartige Braunkohle von Wolfsegg, Bezirk Vöcklabruck in Ober-Oesterreich

650. Lignitartige Braunkohle von Thomasroit .
651. „ „ „ Kaletsberg . .
652. „ „ „ Griftnergut nächst Zell am Pettenfürst . . . . . } Bez. Hausruck.

653. Lignitartige Braunkohle von Feitzing, Bez. Ried.

Wolfsegg-Traunthaler Kohlenwerks- und Eisenbahn-Gesellschaft.

Nahezu an der Grenze der jüngsten Tertiär-Schottermassen der Höhen des Hausruck und Kobernauser Waldes, jedoch bereits in dem bläulichen Letten tritt eine sehr ausgedehnte zusammenhängende Lignitablagerung auf, an den meisten Punkten aus zwei Flötzen bestehend, von denen das obere bei 3'—6', und das zweite 10—15' Fuss mächtig ist. Durch die nahezu horizontale Lagerung und das stellenweise Zutagetreten an den Gehängen war der Aufschluss ein verhältnissmässig leichter, und ist der Stollenbetrieb überall leicht ausführbar.

Die vorbezeichnete Gesellschaft, deren Besitz in neuester Zeit in das Eigenthum des Herrn Werndl übergegangen ist, hat ein grosses Gebiet dieser Lignitablagerung aufgeschlossen, und ein Terrain von 1060 Grubenmaassen und 33 Ueberschaaren d. i. 13.600,000 Quadr.-Klftr. occupirt.

Die Production auf den Werken betrug im Jahre 1871 bereits 5.234,938 Zentner Kohle, welche an den Bahnstationen

Attnang und Breitenschützing mit 18 kr. für Stückkohle, und mit 12 kr. für Gries pr. Ztr. verkauft wurden.

654. Braunkohle aus dem Idaschachte von Hagenau, Bez. Neulengbach.

Leopold Donath in Wien.

Die Mächtigkeit des Flötzes beträgt eine Klftr., Ausdehnung des Werksbesitzes, 6 einfache Grubenmaassen und 20 Freischürfe.

Die Production im J. 1871 betrug nur 2000 Ztr., da sich das Werk erst im Aufschlusse durch Schurfbaue befindet.

655. 656. Braunkohle von Grossen-Rust bei St.-Pölten.

H. Eduard Bind.

Es ist dies ein in dem ersten Stadium sich befindender Schurf und Aufschlussbau, der erst seit Kurzem besteht, und in einer Tiefe von etwa 7 Klaftern ein $2^1/_2$ Fuss mächtiges, jedoch schiefriges Flötz erreicht hat; unter diesem Flötze, etwa 8 Klafter tiefer, soll noch ein zweites Flötz durch eine Bohrung erreicht worden sein; bedeckt werden diese Schichten ganz nahe ober dem Aufschlusspunkte vom Leithakalk-Konglomerat das hier unmittelbar auf krystallinischem Schiefer aufliegt.

657. Braunkohle von Schleinz, Bez. Wien-Neustadt.

Franz Gudl in Pitten.

Die Mächtigkeit des Flötzes beträgt bei 2—4 Fuss.

f) Central- und Süd-Alpen.

Steiermark.

658. Braunkohle aus dem Vinzenzstollen am Kogl bei Retenegg, Bez. Vorau.

Hohenwanger Haupt-Gewerkschaft.

Es sind daselbst 3 Flötze mit einer Gesammtmächtigkeit von 9°; wegen sehr mangelhafter Kommunikation mit dem Mürzthale ist jedoch die Entwickelung dieses Bergbaues eine äusserst schwierige.

659. Braunkohle aus dem Aloisistollen von **Wartberg**, Bez. Kindberg.

K. k. pr. Neuberg-Mariazeller-Gewerkschaft.

Das Flötz ist durchschnittlich 2°—3° mächtig, jedoch schieferig. Die Grösse des Grubenbesitzes besteht in 10 Grubenmaassen, und ist durch mehrere Schächte und Stollen aufgeschlossen. Die Production betrug von 1862—71: 253,248 Zentner Kohle und wird bei dem gewerkschaftlichen Eisen-Werke in Neuberg verbraucht.

660. Braunkohle aus dem Andreasstollen
661. „ „ „ Neustollen
662. „ „ „ Maxstollen
} bei **Parschlug**, Bezirk Kapfenberg.

Steinkohlen- u. Alaunwerk Parschlug des Ign. Fürst in Büchsengut.

Das Flötz tritt hier in abgerissenen Trümmern auf, welche mit drei verschiedenen Stollen abgebaut werden; sie besitzen eine Mächtigkeit von je drei Klaftern. Die Ausdehnung des Werkes umfasst acht einfache Grubenmaassen, welche noch bei 8.960,000 Ztr. Kohle enthalten dürften. Die Production betrug im Jahre 1871 über 120,000 Ztr., welche am Werke mit 23 kr. verkauft wurden. Die Kohlenlösche wird zur Alaunerzeugung verwendet.

663. Braunkohle aus dem Aloisistollen im Gamsgraben, bei Winkl, Bez. Bruck.

Hohenwanger Haupt-Gewerkschaft.

Es sind hier zwar bei 14 Flötze vorhanden; ihre Mächtigkeit variirt jedoch nur zwischen 8 bis 20 Zoll.

664. 665. 666. Braunkohle aus dem Dürnberger Unterbaustollen von Urgenthal, bei Bruck an der Mur.

K. k. priv. Neuberg-Mariazeller Gewerkschaft.

Die Mächtigkeit des Flötzes variirt zwischen einigen Zollen bis 7', dasselbe tritt linsenförmig auf und ist dessen

Verhalten sehr variabel. Die Production betrug v. 1862—71 : 1.292.468 Ztr., die Kohle wird beim eigenen Werksbetriebe in Neuberg verbraucht.

Hiezu eine „Karte des Kohlenbergbaues zu Urgenthal."

667. Braunkohle aus dem Anna-Unterbau.

668. „ „ „ Ignazi- „

669. „ „ „ Kittenwald-Unterbau des Braunkohlenbergbaues am Münzen- und Moskenberge bei Leoben des

Franz Ritter von Friedau.

Dieser Bergbau zieht sich vom Beginn der Kohlenführung bei Donawitz nach dem Streichen nahezu eine Viertelmeile bis an die H. R. v. Drasche'schen Maassen im Seegraben und ist längst dem Gehänge durch zahlreiche Schächte und Stollen bis an die Thalsohle sehr gut aufgeschlossen. Die Mächtigkeit des Flötzes beläuft sich von 2 bis $4^1/_2$ Klafter und gehören die Braunkohlen desselben zu den besten in der Monarchie. Die Production wechselte in den Jahren 1868 bis 1871 zwischen 705,671 und 817,806 Ztrn. und betrug im J. 1871 : 783,487 Ztr., zu deren Erzeugung, Förderung, Sortirung u. s. w. 393 Arbeiter verwendet wurden.

670. Braunkohle aus der Josefi-Grube
671. „ „ „ Sillweg „
672. „ „ „ Holzbrücken-Grube . . . . . } von **Fohnsdorf**, Bez. Judenburg.

Steierische Eisen-Industrie-Gesellschaft.

Die genannte Gesellschaft hat mit ihrem Grubenbesitze einem grossen Theil des ausgedehnten und sehr günstig im Murthale gelegenen Tertiärbeckens von Judenburg occupirt, nachdem bereits früher das k. k. Montan-Aerar hier durch lange Zeit den Kohlenbergbau betrieben hat. Die Gesellschaft besitzt gegenwärtig ein Bergbaugebiet von 35 Grubenmaassen und 329 Freischürfen, und ist das Werk bereits für eine sehr grosse Production eingerichtet.

Das Hauptflötz ist durchschnittlich 15' mächtig. Die Erzeugung betrug im Jahre 1871 : 3.099,567 Ztr. Verkaufspreis war im Jahre 1871 : für Stückkohle 39 kr., für Förderkohle 35 kr., für Praschenkohle 28 kr., und für Grieskohle 19 kr. pr. W. Ztr.

Das Werk beschäftiget bei 1252 Arbeiter und ist für die Förderung mit 5 Maschinen von 88 Pferdekraft und mit 3 Wasserhaltungsmaschinen ausgerüstet.

673. Lignitartige Braunkohle aus dem Elisabethstollen von **Ilz**, Bez. Fürstenfeld.

C. Borkenholz und Sohn.

Das Flötz ist bei 3 bis 4 Fuss mächtig.

674. Braunkohle (Lignit) von Rein, Bez. Graz.

Jakob Syz.

Die Gesammtmächtigkeit des Lignitflötzes beträgt bei $8^1/_2$ Fuss.

675. Lignitartige Braunkohle von **Lankowitz** bei Köflach.

676. Lignitartige Braunkohle von **Pichling** bei Köflach.

677. Lignitartige Braunkohle von der Höllgrube bei Mitterdorf nächst Voitsberg.

Vordernberg-Köflacher Montan-Industrie-Gesellschaft in Graz (vormals Fr. Graf v. Meran.)

Diese Kohlenmuster gehören der grossen Kohlenmulde der unteren Neogen-Stufe an, die sich westlich von Graz über Rein und Voitsberg in nördlicher und westlicher Richtung auf einem Flächenraume von mehr als einer Quadratmeile einerseits bis Piberstein und Kemmetberg, andererseits bis über Ober-Kainach und Gaisthal ausbreitet, und unter der Bezeichnung Voitsberg-Köflacher Kohlenmulde bekannt ist.

Die Baue bei Lankowitz und Pichling sind in dem westlichen Flügel etwas höher gelegen, und haben eine Kohlen-

mächtigkeit von 2—3 Klaftern an den Rändern und bis zu 10 und 14 Klaftern gegen die Mitte aufzuweisen. Die Partie von Köflach und Voitsberg liegt in der Mitte des ganzen Beckens, wohin sich die Maassen der Gesellschaft ausbreiten, während der Besitz von Mitterdorf bereits der nördlichen Tregister und Kainacher Mulde angehört, und hier die Kohle bei 5 bis 6 Klafter mächtig ist.

678. Lignitartige Braunkohle von **Voitsberg (Steiermark.)**

K. k. priv. Graz-Köflacher Eisenbahn- und Bergbau-Gesellschaft.

Einen nahezu ebenso grossen Maassenkomplex wie die vorbezeichnete Gesellschaft besitzt im Gebiete der Köflach-Voitsberger Kohlenmulde die Graz-Köflacher Eisenbahn- und Bergbau-Gesellschaft; sie hat ihre Maassen im Gebiete der Gemeinden Graden, Mitterdorf, Oberdorf, Kainach und Voitsberg gelagert, und diese sowohl durch Stollen, Schächte wie durch Tagbaue aufgeschlossen. Die Mächtigkeit des Flötzes beträgt auch hier überall zwischen 10 und 16 Klaftern.

679. Lignitartige Braunkohle aus der Grube Schaflos bei Köflach, Bez. Voitsberg.

Moriz Ritter von Horstig.

Dieser Grubenkomplex befindet sich in den beiden am Südrande der Mulde vorhandenen tieferen Buchten von Schaflos und Rosenthal, und zeigt die Kohle auch hier eine Mächtigkeit von 6 bis 16 Klafter.

680. Lignitartige Braunkohle aus dem Victoriastollen der Victoriazeche von Schaflos

Franz X. Satter.

Das hier vorhandene Victoriaflötz ist 16° bis 22° mächtig und im Anschlusse an die im Vorhergehenden angeführten Baue von Schaflos und Rosenthal.

681. Lignitartige Braunkohle von **Tregist, Bezirk Umgebung Graz.**

Tregister Kohlenbergbau-Gesellschaft.

Die Ablagerung dieses Flötzes gehört einer bei Voitsberg gegen Nord in das Tregistthal nach Nord abzweigenden Seitenbucht an, in der die Kohle bei flachem südlichem Verflächen von 7 Grad mit einer Mächtigkeit von 8 Klaftern auftritt. — Die Ausdehnung des Werksbesitzes beträgt 55 einfache Feldmaassen; die Ausrichtung dieser Ablagerung hat erst vor Kurzem von der genannten Gesellschaft begonnen, da diese erst in der Neuzeit diese Werke an sich brachte, daher noch kein nennenswerther Abbau stattfindet.

682. Lignitartige Braunkohle aus der Kainacher Seitenmulde des neogenen Kohlenbeckens von Köflach-Voitsberg von **Oberdorf**, Bezirk Voitsberg, Bahnstation Kainach.

Kainachthaler Kohlenbergbau-Gesellschaft.

Die Gesellschaft besitzt hier ein Terrain von 37 einfachen Grubenmaassen und 4 Ueberschaaren, in welchen das Kohlenflötz in der Micheli-, Aloisi-, Peter- und Antoni-Grube bei einem Streichen von h. 1—6 Grad, und einem südwestlichen Verflächen nach h. 13—6 Grad, am nördlichen, und mit einem Streichen nach h. 6 und einem Verflächen von 10 bis 12 Graden vom südlichen Muldenflügel, und einer Mächtigkeit von durchschnittlich 10 Klafter aufgeschlossen und im Abbau begriffen ist. Die Production betrug im Jahre 1871 bei 49,540 Zentner mit 25 Arbeitern, bei einem Verkaufspreise von 12 kr. für Stück und 7 kr. für Kleinkohle. Neuester Zeit wurden Tagbaue eröffnet, die Arbeiterzahl auf 150 bis 200 Mann erhöht, und der Bau mit der Graz-Köflacher Hauptbahn durch eine Flügellokomotiv-Bahn in Verbindung gebracht, wodurch eine grössere Massenproduction als bisher möglich gemacht wird.

683. Braunkohle aus den Bauen von **Jagernegg** bei Wies, Bezirk Eibiswald.

Wieser Kohlenbergbau- und Handels-Gesellschaft in Wien.

Die Kohle gehört dem in den Süsswasserschichten der sogenannten Wies-Eibiswalder Braunkohlenmulde der unteren neogenen Stufe der Tertiärbildungen Steiermarks in grosser Ausdehnung abgelagerten Kohlenflötze an. Diese Mulde zieht sich von Brunn über Wies zum Theil gegen Vordersdorf und Eibiswald, zum Theile über Limberg gegen Schwanberg, wo sie von den marinen Bildungen der unteren neogenen Stufe überlagert wird. Die Mächtigkeit des Flötzes ist eine sehr ungleiche. In Jagernegg und Wies in der Richtung gegen Steieregg hat das Flötz eine Mächtigkeit von $2^1/_2$ bis 4 Fuss. Die sehr flache Lagerung über der Thalsohle ist auf diesem Punkte jedoch dem Bergbaue günstig, und werden in neuester Zeit viele Untersuchungen des Gebietes nach dem nordöstlichen Einfallen, u. z. mit günstigem Erfolge ausgeführt.

Die vorgenannte Gesellschaft hat den grössten Theil der Baue zwischen Jagernegg, Wies und Steieregg sowie ein hiezu gehöriges Freischurf-Terrain acquirirt, und ist im Begriffe dasselbe in grösserem Maasse auszurichten, nachdem durch eine Eisenbahn über Lieboch die Verbindung mit der Graz- Voitsberger Eisenbahn hergestellt wird. In früherer Zeit betrug die Production bei 300,000 Ztr.

684. Braunkohle von **Steieregg,** Bezirk Eibiswald.
685. „ aus dem **Maria-Anna-**Reviere von Eibiswald.
686. „ „ „ **Theresienfelde** „ „

K. k. pr. Eisenwerk- und Stahlgewerkschaft in Eibiswald und Krumbach des Dr. K. M. Faber in Wien.

Das erstere Kohlenmuster stammt aus der nordwestlichen Fortsetzung des in der vorhergehenden Nummer berührten Kohlenflötzes der Wies-Eibiswalder Kohlenmulde von Steieregg, wo dasselbe nahe am Ausgehenden mit einer Mächtigkeit von 8 bis 9 Fuss und darüber aufgeschlossen ist und auch zum Theil mittelst Tagbau gewonnen wird.

Die beiden letzteren Nummern rühren von der sich von der Wieser Hauptmulde bei Wies in südlicher Richtung gegen Eibiswald abzweigenden Seitenmulde her, in der das Kohlenflötz in dem Maria-Anna-Revier mit 4 Fuss, im Theresienfelde jedoch mit 2 Klftr. Mächtigkeit aufgeschlossen ist. Der grösste Theil der hier abgelagerten Kohle wurde jedoch bereits für die Zwecke des Eibiswalder Eisenwerkes abgebaut.

687. Braunkohle aus dem Hangendfl.
688. „ „ „ Mittelfl. . } von **Vordersdorf,**
689. „ „ „ Liegendfl. } Bez. Eibiswald.

Josef Prattes und Jos. Kleindienst.

Die Wies-Eibiswalder Kohlenmulde verengt sich bei Altenmarkt in westlicher Richtung ziemlich stark, erweitert sich jedoch, wieder bedeutend bei Vordersdorf, und bildet hier ein kleines jedoch sehr günstiges Seitenbecken, in welchem die Braunkohle in drei Bänken ruhig und ohne besondere Störungen abgelagert ist.

Die Mächtigkeit des ganzen Flötzes variirt zwischen 1°—3°. Die Ausdehnung des Werksbesitzes beträgt 22 einf. Lehen und 3 Freischürfe. — Production von 1871: 160,302 Ztr.; Arbeiterzahl 87. Verkaufspreis betrug für die eigene Glashütte 14 kr., für auswärtige durchschnittlich 30 kr. pr. W. Zentner.

690. Braunkohle von **Hrastowetz** bei Studenitz.

Das hier aufgeschlossene Flötz gehört den Süsswasserschichten der sogenannten Sotzka-Schichten, der untersten Stufe des Neogenen in Steiermark an, welche sich von Schönstein und Windischgrätz in östlicher Richtung am Südrande des Bachergebirges über Altenmarkt bei Weitenstein und Doberna gegen Pöltschach ziehen und bis nach Croatien fortsetzen. Sie führen absatzweise und linsenförmig meist nur ein Kohlenflötz, das sich durch seine Heizkraft und seine Coksfähigkeit auszeichnet. In Hrastovetz erreicht die Mächtigkeit des Flötzes bis 6 Fuss. — Ausser diesem Baue bestehen auf demselben Zuge noch Baue in Weitenstein, Stranitzen, Pöltschach, Studenitz u. s. w. Die Kohle wird meist zur Cokserzeugung mit sehr gutem Erfolge verwendet.

691. Braunkohle aus der Segen-Gotteszeche von **Siele** bei Altenmarkt, Bez. Windischgrätz.

Hüttenberger Eisenwerks-Gesellschaft in Klagenfurt.

Das hier im Abbau befindliche Kohlenflötz liegt in der westlichen Fortsetzung der in der vorhergehenden Nummer näher bezeichneten Kohlen führenden Süsswasserschichten, der unteren Stufe der neogenen Bildungen (Sotzkaschichten). Das Flötz ebenfalls ungleichförmig abgelagert, zeigt hier eine Mächtigkeit bis zu zwei Klaftern.

692. Braunkohle aus dem Bergbaue des Herrn Fr. Schuscha . . . . .
693. „ „ „ Karolinen-Schachte . . . . . } zu **Buchberg**, westlich von Cilli.

Pragwalder Spinn- und Webefabriks-Gesellschaft.

Am Südrande der Cillier Tertiärmulde bereits innerhalb der Gehänge der älteren Formationen treten die Braunkohlen führenden Süsswasserschichten der unteren neogenen Tertiärstufe (der sogenannten Sotzkaschichten) in einzelnen kleineren Mulden auf; wie bei Osterwitz zwischen St. Lorenzen, Buchberg und Liboje, bei Koschnitz und Petschounig, Kraints, Mitza und Prattna, wo die Verbindung mit dem grossen oststeierischen Tertiärbecken stattfindet. Die darin auftretenden Kohlenflötze, die an mehreren Punkten an der Grenze gegen die älteren Gesteine zu Tage ausgehen, wechseln in ihrer Mächtigkeit bis zu 3 und 4 Klafter, die ganze Production der in dem angeführten Gebiete befindlichen Bergbaue betrug im Jahre 1872 über 527,545 W. Zentner.

694. 695. Braunkohle von **Hrastnigg**, Bezirk Tüffer.

Kohlen-Industrie-Verein in Wien.

Wie am Nordfuss der Cillier Berge so zieht sich am Südfusse derselben unter den marinen Neogenschichten in einer schmalen langgezogenen Bucht von Moraitsch in Krain angefangen über Sagor, Trifail, Oistro, Doll, Gouze und Tüffer

nahezu in west-östlicher Richtung bis über S. Ruperti hinaus ein Zug von Süsswasserablagerungen, den Sotzka-Schichten angehörig, der durch mächtige Braunkohlenflötzführung weit dem von Buchberg, am Nordrande der Cillierberge vorsteht.

Der Bergbau von Hrastnigg bisher nur mit Stollenbetrieb, liegt nahezu in der Mitte zwischen Sagor und Tüffer, das Flötz ist im Abbau bei 8 bis 11 Klftr. mächtig, streicht nach Nd. 6—8 Grad mit einem südlichen Verflächen von 85—35 Grad. Durch ein Tiefbohrloch von über 70 Klafter Tiefe im Hangenden der Schichten wurde das Flötz 19 Klafter mächtig erbohrt, und hiedurch auch die muldenförmige Lagerung der Kohlenmulde nachgewiesen. Die Ausdehnung des Besitzes beträgt gegenwärtig 74 Grubenmaassen und 2 Ueberschaaren nebst mehreren Freischürfen. Die Production war schon seit mehreren Jahren eine bedeutendere, und wechselte in den Jahren 1866 bis 1872 stets zwischen 726,000 und 988,000 W. Ztr., im Jahre 1871 betrug dieselbe 844,897 Zoll-Ztr. und im Jahre 1872 798,578 Ztr. Das Werk beschäftigt 441 Arbeiter, die Kohlen werden mittelst einer bei 2000 Klafter langen, schmalspurigen Bahn an die Südbahnstation Hrastnigg gebracht.

696. Braunkohle von **Trifail**, Bez. Tüffer.

Trifailer Kohlenbergbau-Gesellschaft.

Dieses Werk schliesst sich in westlicher Richtung mit einer kleinen Unterbrechung durch einige fremde Maassen in Oistro an das vorherbezeichnete von Hrastnigg an, hat im allgemeinen dieselben geologischen Verhältnisse, ist jedoch in soferne begünstigt, als die Flötzlagerung, die ebenfalls eine Mächtigkeit über 12 Klafter zeigt, eine flache ist, und einen leichteren Stollenbetrieb und die Anlage von grossen Tagbauen, deren auch mehrere bestehen, gestattet. Diese Partialmulde von Trifail befindet sich in den Händen von 2 Besitzern, deren Besitz bei 76 Maassen und 8 Ueberschaaren mit einem Flächenraum von 542,938 Q.-Klafter umfasst, und ist ebenfalls durch eine schmalspurige Flügelbahn mit der Südbahnstation Trifail verbunden.

Westlich von diesem Werke schliesst sich an dasselbe das derselben Ablagerung zugehörige Gebiet von Sagor an, das bei einer Ausdehnung von 913.011 Q.-Klafter durch seine bereits langjährige bedeutende Production von nahezu anderthalb Millionen Ztr., welche es grösstentheils an die Südbahn sowie an die eigenen Fabriken an Ort und Stelle absetzt, bekannt ist. Die Lagerungs- und Mächtigkeitsverhältnisse unterscheiden sich sehr wenig von denen des vorgenannten Werkes und ist auch dieses Werk mit der Südbahnstation Sagor durch eine Flügelbahn verbunden.

Kärnten.

697. Braunkohle aus dem Mathias-Stollner-Baue des Eisenwerkes Prevali, von **Liescha**, Bez. Bleiburg.

Hüttenberger Eisenwerks-Gesellschaft in Klagenfurt.

Der unter Nummer 691 und 692 erwähnte absätzige Braunkohlenflötzzug der Sotzkaer Süsswasserschichten zieht sich in einzelnen abgerissenen Mulden in westlicher Richtung über Liescha bei Prevali, über Missdorf und Loibach u. s. w. Die bedeutendste dieser Mulden ist die von Liescha. Nebst mehreren schmalen Flötzchen ist hier das Hauptflötz durchschnittlich 3 Klafter mächtig, es nimmt jedoch die Mächtigkeit gegen die Tiefe ab; es ist auf mehr als 6000 Klafter dem Streichen und 300 Klafter dem Verflächen nach durch mehrere Hauptstollen und vier Schächte aufgeschlossen. Die Erzeugung beträgt 1 Million Zentner, welche in dem Eisenwerke Prevali verwendet werden.

698. Braunkohle von **Unterort** bei Loibach, Bez. Bleiburg.

Gräfin Nothburga v. Egger.

Die Mulde, in der dieses Flötz abgelagert ist, ist von der in der vorhergehenden Nummer näher bezeichneten Mulde von Liescha und jener von Missdorf durch ältere Gesteine getrennt; sie führt mehrere Kohlenablagerungen, von denen die

oberste aus fünf unbauwürdigen, die mittlere aus einem $1^1/_2$ Fuss mächtigen und die unterste aus drei 1—3 Fuss mächtigen Kohlenflötzen besteht.

699. Braunkohle von **Wiesenau**, Bez. Leonhard.

Graf Hugo Henckel von Donnersmark.

Die neogenen Tertiärablagerungen, welche im Lavantthale in Kärnten eine bedeutende Ausdehnung besitzen, führen lignitartige Braunkohlenflötze. Die Mulde im oberen Lavantthale nächst Wiesenau enthält 3 Flötze, von welchen jedoch nur eines bei 15 Fuss mächtig und abbauwürdig ist, und erst in neuester Zeit aufgeschlossen wird.

700. Braunkohle aus der Wolfsberggrube von **St. Stephan** bei Wolfsberg.

Freiherr Paul Herbert.

Die Kohle dieses Flötzes, das der Mulde im unteren Lavantthale angehört und von jener des oberen Lavantthales getrennt ist, zeigt eine grössere Festigkeit als dies bei den vorerwähnten Flötzen der Fall ist, die Mächtigkeit desselben beträgt $1^1/_2$—3 Klafter.

Krain.

701. Braunkohle von **Schemnig**, Bez. Littai.

Diese Ablagerung befindet sich in einer kleinen, dem Moraitsch-Sagor-Tüfferer Zuge parallelen Mulde.

Das Flötz ist 2—10 Klftr. mächtig.

702. Braunkole aus der Okorelkagrube . }
703. Harzkohle „ „ „ . } **v. Johannesthal**, Bez. Gurkfeld,
704. Neogene Braunkohle aus der Gabrieligrube . . . . . }

Die Süsswasserschichten der Sotzkaer Neogen-Ablagerung umranden auch die letzten östlichen Ausläufer der sekundären Alpengebilde, in welche sie von Osten her als tiefe Buchten hineinragen, und am Rande derselben nur theilweise zu Tage treten. Insbesondere sind zwei derartige Buchten auch wegen

der innerhalb derselben auftretenden Kohlenflötze bemerkenswerth; u. z. eine zwischen dem Wachberge und dem Orlitza, die westlich bis Lichtenwald reicht, und der die Kohlen-Ablagerungen zwischen Hörberg und Reichenburg angehören; die zweite zwischen der südwestlichen Fortsetzung des Orlitza und dem Uskokengebirge, welche die Ebene von Gurkfeld und Rann umschliesst und bis St. Margarethen und Weisskirchen reicht, und von der Gurk durchschnitten wird.

Am Rande dieser letzteren treten hin und wieder die Kohlen führenden Sotzkaschichten hervor, wie namentlich bei Johannesthal, wo dieselben in letzter Zeit mit grossem Erfolge aufgeschlossen wurden.

In der Okorelkagrube ist das Flötz $3^6/_{10}$ Klftr.; in der Gabrieligrube sind 2 Flötze mit 1 Klftr. und 8 Klftr. Mächtigkeit, in dem unteren Flötze treten Harz (Piauzit) führende Lagen auf. Ausdehnung des Werksbesitzes beträgt 45 Grubenmaassen. Production 1871: 330,000 Zntr.: die Kohle ging für den eigenen Bedarf auf.

705. Braunkohle aus dem Marienschachte von **Döblitsch**, Bez. Tschernembl.

Franz Ritter von Friedau.

Südlich von Tschernembl breitet sich eine kleine tertiäre Süsswasserablagerung aus, die ein Lignitflötz von etwa drei Fuss führt. Dasselbe wird abgebaut, und die Kohle bei dem Eisenwerke zu Gradatz verwendet.

706. Braunkohle aus der Obermannsbaugrube von **Gottschee.**

Gebrüder Ranzinger.

Eine ebenfalls kleine unbedeutende tertiäre Süsswasser-Ablagerung befindet sich nördlich von Gottschee; das darin auftretende Lignitflötz soll bei 4 Klafter mächtig sein und wird ebenfalls für die lokalen Bedürfnisse gewonnen.

g) Länder der ungarischen Krone.

Croatien.

707. Lignitkohle aus der Georgsgrube von **Jerowec** bei Ivanec.

Iwanecer Gewerkschaft für Bergbau und Zinkfabrikation.

In der oberen Stufe der neogenen Tertiärgebilde, welche sich an die unteren und mittleren Tertiärstufen, die den Ostrand der Alpen umfassen, anlehnen und in sehr bedeutender Ausdehnung den grössten Theil des südwestlichen Ungarns, von Croatien, Slavonien und der slavonischen Grenze einnehmen, sind fast überall mehrere mit Thonen, Mergeln und Sanden wechsellagernde Lignitflötze von 2—9 Fuss bis zu 3 Klaftern Mächtigkeit enthalten.

Eine grosse zusammenhängende Ausdehnung besitzt eine derartige den obersten tertiären Süsswasserbildungen angehörige Ablagerung zwischen der Drau und dem Ivanciza-Gebirge im nordwestlichen Theile von Croatien, wo mehrere Flötze von 1 Fuss bis zu 3 Klftr. Mächtigkeit aufgeschlossen wurden. Bei Jerovec wird auf einem Grubenfelde von 8 Maassen ein oberes Flötz von 9 Fuss Mächtigkeit abgebaut und die Kohle zu eigenen Fabrikszwecken verwendet.

In neuester Zeit hat hier der Kohlen-Industrie-Verein durch Bohrungen bis über 80 Klafter Tiefe sehr günstige Aufschlüsse über das regelmässige Anhalten des tiefen mächtigen Flötzes erzielt.

Banat.

708. 708. a. Braunkohle, von **Bozowics**, in der Almás.

Erste Bozowičser Kohlengewerkschaft der Gebrüder Gutmann u. Comp.

Die Kohlenführung der Tertiärmulde, welche das Becken der Almás ausfüllt und durch die Nera durchschnitten wird, war zwar schon vor längerer Zeit bekannt; wegen Mangel an entsprechenden Kommunikationen und Absatz aber konnte dem selben keine Beachtung gewidmet werden. Erst in neuester Zeit, als die Frage der Eisenbahnverbindung zwischen Bazias und Orsova und zwischen Arad, Karansebes und Orsova in den

Vordergrund getreten ist, hat man auch diesem, wie es scheint reichem Vorkommen grössere Aufmerksamkeit zugewendet.

Bisher sind 12 Flötze bekannt, die eine Mächtigkeit von 2 Klftr. zeigen.

Die gegenwärtige Ausdehnung des Werksbesitzes der genannten Gewerkschaft beträgt 18 Doppelmaassen und 238 Freischürfe. Die bisherigen Arbeiten haben das Stadium der Schurfbaue noch nicht überschritten.

Siebenbürgen.

709. Braunkohle (untere Stufe des Neogen) von **Petrozsény**, im Bez. Zsily, des Hunyader Komitates.

Kronstädter Bergbau- u. Hüttenaktien-Verein.

Die von Ost gegen West in der Länge von etwa $5^3/_4$ Meilen und der nordsüdlichen Breite von etwa $^3/_4$ Meilen sich ausdehnende Tertiärmulde des Zsilythales zeigt einen sehr bedeutenden Reichthum an einer selbst zum Verkocken tauglichen Braunkohle. Die Flötze treten ausschliesslich in der mittleren Abtheilung der Tertiärgebilde sowohl im nördlichen wie südlichen Muldenflügel auf. Auf einzelnen Punkten sind bereits 19 Flötze mit einer Gesammtmächtigkeit von 116 Fuss, wovon das mächtigste mit $13^1/_3$ Klafter bekannt. Die ganze Ablagerung wird fast ausschliesslich von 3 Besitzern aufgeschlossen, unter denen das Aerar der grösste ist. Diesem schliesst sich der Kronstädter Bergbau und Hüttenactien-Verein und die Gebrüder Hoffmann an. Der vorgenannte Verein besitzt hier an Kohlenterrain 413 Grubenmaassen, welche durch den östlichen und den westlichen Hauptstollen und durch den alten Gustav-Stollen aufgeschlossen sind. Es sind hier innerhalb einer Breite von 64 Klafter vorläufig vier Kohlenflötze, ein hangendes mit 3 Fuss, ein Hauptflötz II. mit 84 Wiener Fuss, ein drittes Flötz mit etwa $2^1/_2$ Fuss und ein viertes Flötz mit 10 Wiener Fuss Mächtigkeit ausgerichtet.

Die Erzeugung betrug im J. 1871: 862,612 Zentner. Braunkohle mit einer Arbeiterzahl von 361 Mann. Verkauft wurde die Kohle an der Grube mit 20 Kreuzer pr. Zentner.

G. Torf.

710. Torf von **Datschitz** in Mähren.

711. 712. 713. Torf von **Dolina** in Galizien.

714. Torf von **Kamionka** in Galizien.

715. Torf, gewöhnliches Vorkommen . }
716. Torf, geschlagen . . . . . } aus dem Biermoose
717. Presstorf . . . . . } von **Lamprechts-**
718. Modeltorf . . . . . } **hausen,** Bez. Ober-
719. Presstorf Kohle . . . . . } dorf (Salzburg).
720. Poröser Ziegel . . . . . }

Salzburger Torfmoor-Aktien-Gesellschaft.

Ausdehnung des Besitzes: 60,000 □Klftr. Production von 1872: 300,000 Stück Presstorfziegel und 85,000 Stück Stichtorf. Verkaufspreis 1872: 1000 Stück Presstorf 3 fl. 60 kr. bis 4 fl. — 1000 Stück Stichtorf 2 fl. 20 kr. — 1000 Stück Presstorf wiegen 11 Wien. Ztr.

721. Torf von **Kirchberg** am Walde in Niederösterreich, Bez. Schrems.

Das Lager ist bei 5' tief.

722. Torf von **Laibach.** (Krain).

Sammlung aus den Kohlenwerken

des Herrn H. Drasche Ritter von Wartinberg.

a) **Kreidekohle in Niederösterreich.**

723.	Unmittelbar Liegend vom I. Pfennigwies.-Fl.		
724.	Kreidekohle „ „ „ „ „		24" m.
725.	Hangendes „ „ „ „		
726.	Kreidekohle „ II. „ „		48" m.
727.	Hangendes „ „ „ „		
728.	Kreidekohle „ III. „ „		18—20" m.
729.	Liegendes „ IV. „ „		
730.	Kreidekohle „ „ „ „		36—48" m.
731.	Liegendes „ V. „ „		
732.	Kreidekohle „ „ „ „		36—48" m.
733.	Liegendes vom Richardflötz		
734.	Kreidekohle vom Richardflötz .		30" m.
735.	Liegendes „ I. Klausflötz .		
736.	Kreidekohle „ „ „ .		24" m.
737.	Liegendes „ II. „ .		
738.	Kreidekohle „ „ „ .		24" m.
739.	Liegendes „ III. „ .		
740.	Kreidekohle „ „ „ .		60—72" m.
741.	Liegendes „ IV „ .		
742.	Kreidekohle „ „ „ .		18" m.
743.	Hangendes „ „ „ .		
744.	Kreidekohle vom V. Klausflötz .		60—72" m.
745.	Hangendes „ „ „ .		
746.	Kreidekohle „ VI. „ .		14—22" m.
747.	Hangendes „ „ „ .		
748.	Liegendes „ „ .		
749.	Kreidekohle „ Aloisiflötz . .		32—65" m.
750.	Liegendes „ Heinrichflötz . .		

von **Grünbach** und Klaus an der Wand, Bez. Neunkirchen, in Niederösterreich.

751. Kreidekohle	„	Heinrichflötz	.	.28"(20")m.	von **Grünbach**, und Klaus an der Wand, Bez. Neunkirchen in Niederösterreich,
752. Liegendes	„	Josefiflötz	.	.	
753. Kreidekohle	„	„	.	. 20"m.	
754. Liegendes	„	Johanniflötz	.	.	
755. Kreidekohle	„	„	.	. 20"m.	
756. Hangendes	„	Karoliflötz	.	.	
757. Kreidekohle	„	„	.	.24—26"m	
758. Liegendes	„	Jodlhoferflötz	.	.	
759. Kreidekohle	„	„	.	. 36"m.	
760. Liegendes	„	Antoniflötz	.	. .	
761. Kreidekohle	„	„	.	. . 24"m.	
762. Hangendes	„	„	.	. .	

Die den Gosauschichten der Kreideformation angehörige Kohlenablagerung ist hier auf eine Länge von etwa 2900 Klafter und in der grössten Breite von 800 Klaftern aufgeschlossen und durch 180 Grubenmaassen und 39 Ueberschaaren = 2,604,521 □ Klafter gedeckt. Es sind über 29 Flötze nachgewiesen von welchen 21 abgebaut werden u. z. von den westlichen Pfennigwiesern fünf, von den Klausflötzen sechs, von den Wandflächen sieben Flötze. Der Zugang zu dem Baue erfolgt theils durch zwei Schächte, den Richardschacht 65 Klafter tief mit einer Fördermaschine und einer ebensolchen Wasserhaltungsmaschine und den Segen-Gottesschacht ebenfalls 65 Klft. tief mit einer Fördermaschine von 20 und einer Wasserhaltungsmaschine von 30 Pferdekraft, und durch mehrere ausgedehnte Stolleneinbaue. Ebenso sind noch mehrere Schächte wie am Josefistollen, ferner in Lanzig und Raitzenberg je zwei Schächte im Abteufen für weitere Aufschlüsse in Betrieb.

Production 1871: 505.038 Ztr. mit 309 Arbeitern, und im Jahre 1872 = 489.807 ZZtr. Verkaufspreis 1871: 30 kr. pr. Ztr.

b) Braunkohlen aus dem Neogenen in Mähren.

763. Normales Liegendflötz (Braunkohle) .
764. „ Hangendflötz . . . . .
765. Zwischenmittel . . . . . .
766. Schwarzer Tegel . . . . . .
767. Blaugrauer Tegel . . . . . .
768. Muschelführender grünlicher Tegel.
769. Baumstamm im Flötze . . . . . .
770. Baumstamm mit Ast . . . . . .
771. Tegel mit Bivalven . . . . . .

} aus dem Richardschacht von **Luschitz** in Mähren.

Der Werkskomplex bei Luschitz und Neudorf gehört dem grossen bei 8 □ Meilen umfassenden, mit Tertiärschichten der obersten Stufe Neogenbildungen ausgefüllten Becken im südlichen Mähren zwischen Lundenburg, Klobouk, Gaya, Bisenz, Hradisch und Holitsch mit einer Abzweigung bis gegen Malatzka in Ungarn an, welches mehrere Einlagerungen von Lignitflötzen enthält, (Siehe Nr. 638 bis 642 dieses Katalogs) die eine Mächtigkeit bis zu 8 und 12 Fuss erreichen und theils in zusammenhängenden, theils in isolirten Mulden im ganzen Becken verbreitet sind. In einer derartigen Mulde befindet sich der Bergbau von Luschitz und Neudorf in der Nähe von Lundenburg und Göding, wo unter einer Decke von Dammerde und Sand, glimmerreichen Tegel. bläulich grauen Sand und Tegel von etwa 22 bis 24 Fuss Tiefe nebst kleinen Kohlenschnüren ein Lignitflötz von $1^2/_3$ bis 2 Klafter Mächtigkeit durch zwei ältere und mehrere neue Schächte bis auf eine Tiefe von 27 Klaftern in einer Länge von etwa 10000 Klafter und einer Breite von etwa 500 Klafter nachgewiesen und zum grossen Theile aufgeschlossen ist. Der gegenwärtige Besitz dieses Werkes umfasst eine Fläche von 50 Feldmaassen und 5 Ueberschaaren = 653,813 □ Klaftern, nebst 18 Freischürfen.

Der bestehende Abbau ist durch den Richardschacht, bis an die Sohle der Kohle 15 Klafter tief, (mit einer Förder- und Wasserhaltungsmaschine von 16 Pferdekräften) und etwa 150 Klafter von diesem in Hangendem desselben durch den

mit 2 Maschinen zu je 25 Pferdekräften versehene 27 Klafter tiefen Neuschacht aufgeschlossen. Das hier erreichte Kohlenflötz, bei $1^2/_3$ bis 2 Klafter mächtig, ist durch eine bis 6 Zoll starke Tegellage in zwei Bänke getheilt, der Hangendtheil bei 4 Fuss stark, der Liegendtheil bei 5 bis 7 Fuss stark. Die Production betrug im Jahre 1871 bei 336,183 ZZtr. mit 102 Arbeitern, im Jahre 1872 stieg sie mit 119 Arbeitern auf 450,795 ZZtr. welche zumeist an die Ziegeleien der Umgebung, an Zuckerfabriken und nach Wien abgesetzt werden.

2. in Niederösterreich.

772. Alaunschiefer, unmittelbar Hangendes
773. Braunkohle aus der Fürstenbank
774. Thon, als Zwischenmittel
775. Braunkohle der Mittelbank
776. Liegendmergel
777. Feuerfester Ziegel

} von Thallern, Bez. Krems.

Die Braunkohlenablagerung der am Rande der krystallischen Schiefer der Gegend von Mautern und Krems befindlichen Tertiärmulde gehört der mittleren Stufe der neogenen Tertiärbildungen an, und besteht unterhalb dem Aravialschotter des Donauthales aus blau grauen und röthlichen Thonlagen mit 5 bis 6 Zoll starken Kohlenlagern wechselnd, unter denen das 1. abbauwürdige, 4 Fuss mächtige Hangendflötz, unter diesem 5 Fuss Alaunschiefer und dann das Haupt- oder Liegendflötz, mit Einschluss einiger schwachen Zwischenmittel 6 bis 7 Fuss mächtig folgt, worunter sich dann Weisstein und Granulit als Grundgebirge findet. Die Hauptstreichungsrichtung ist bereits auf etwa 2000 Klaftern Länge verfolgt, und sind diese Lager bei einem östlichen Verflächen von 15 bis 20 Grad auf eine Breite von etwa 800 Klafter bekannt, und auch am linken Ufer der Donau nordöstlich bis auf etwa 280 Klafter durch Bohrungen nachgewiesen. Diese Braunkohlenlager waren schon im Jahre 1751 aufgeschürft und wurden darin vom Jahre 1830 angefangen bedeutende Aufschlüsse erzielt. Die gegenwärtige Ausdehnung des Werksbesitzes beträgt 67 Feldmaassen und 9 Ueberscharen mit 980,404 □ Klafter nebst 14 Freischürfen.

Der Aufschluss des Werkes erfolgt durch den 20 Klafter tiefen Heinrichschacht mit einer Wasserhaltungsmaschine von 60 Pferdekraft, durch den 20 Klafter tiefen Josefinenschacht, sowie durch den Neu-Heinrich- und den Neu-Hilfsschacht von je 20 Klafter Tiefe bis an die Sohle des Hauptflötzes; ersterer ist mit einer 24pferdkräftigen Förder- und einer 30pferdkräftigen Wasserhaltungsmaschine ausgerüstet. Ueberdies bestehen vier ausgemauerte Stollen in der Gesammtlänge von 700 Klaftern aufrecht.

Die Kohle ist eine lignitartige Braunkohle von guter Beschaffenheit.

Die Production betrug im Jahre 1871 bei 287,840 ZZtr. mit 183 Arbeitern und im Jahre 1872 bei 337,120 ZZtr. mit 169 Arbeitern. Der Absatz geht zumeist nach Wien, und wird die Kohle mit 27 bis 28 Kreuzer im Grossverschleiss an der Grube verkauft.

778. Breccie, Liegendes des Hauptflötzes . . .
779. Braunkohle vom Hauptflötze . . . . .
780. Braunkohle vom Hauptflötze mit Harz.
781. Bituminöser Schiefer, Hangendes vom Hauptflötz . . . . . .
782. Conglomerat, Liegend d. Mittelflötzes . .
783. Braunkohle vom Mittelflötz . . . . .
784. Schiefer, Liegendes vom Vorderflötze . .
785. Braunkohle vom Vorderflötze . . . .
786. Schiefer, Hangendes vom Vorderflötze . .

} von Hart bei **Gloggnitz**, Bez. Neunkirchen.

An dem Nordostrande der Alpen, namentlich dort, wo die südwestliche Gränze des Wiener Neogenen Tertiärbeckens sich in tieferen Buchten höher hinaufzieht, und mannigfach verbreitet, treten als tiefste tertiäre Ablagerung Braunkohlen führende Schichten in ziemlich grosser Ausdehnung auf. Die bedeutendsten derselben sind die von Hart und Gloggnitz in Niederösterreich. Die Kohlenablagerung fängt hier unmittelbar am krystallinischen Schiefer an: das bedeutendste Flötz, das sogenannte Hauptflötz liegt auf silurischem Schiefer,

streicht mit einem sehr wechselnden Verflächungswinkels zwischen 70, 50 und 15 Graden von Südost gegen Nordwest, und ist mit einer wechselnden Mächtigkeit von 72 und 40 Fuss auf eine Tiefe von 120 Klafter aufgeschlossen. Es wird von bituminösen 1 bis 3 Fuss mächtigem Hangendschiefer, dann von Sand und Tegel, Conglomeraten und Löss überlagert. — Im Hangenden des Hauptflötzes jedoch in grösserer Tiefe treten noch zwei Flötze auf, das sogenannte Mitteiflötz in der Tiefe von 90 Klaftern angefahren, 36 Fuss mächtig; davon bei 7 Klft. entfernt tritt das Vorderflötz auf, und ist auf 75 Klafter Länge mit der Mächtigkeit von 50 bis 60 Fuss in der Tiefe von 55 Klaftern aufgeschlossen.

Es ist noch nicht eruirt, ob diese beiden Flötze selbstständige Flötze sind, oder ob sie abgerissene Theile des Hauptflötzes bilden. Die Kohle ist ziemlich fest und kompakt; sie enthält Hartit und Isolit sowie Pflanzen und Säugethierreste und tritt mit entgegengesetztem Einfallen und bloss 5 Fuss mächtig bei Potschach am Gegenflügel wieder auf.

Die Kohle ist durch drei Schächte, den Segengottes-, 113 Klafter tief, den Richard-, 121 tief, und den Schurfschacht, 106 Klafter tief, aufgeschlossen, und ein vierter, der Theresienschacht, gegenwärtig 60 tief, wird als künftiger Hauptschacht abgeteuft und soll in 130° das Flötz erreichen.

Der ganze Werksbesitz umfasst 150,520 □ Klafter nebst 13 Freischürfen. Die Production betrug im Jahre 1871 bei 335,426 ZZtr. mit 165 Arbeitern und im Jahre 1872 bei 245,580 ZZtr. mit 29 Arbeitern. Der Absatz erfolgt an die umliegenden Fabriken und wird die Kohle mit 30 bis 32, im Kleinverschleiss mit 36 Kreuzern verkauft.

787. Hangendtegel, unmittelb ob. der Kohle .
788. Braunkohle, Firstenbank . . . . . } von Grillenberg, Bez. Baden,
789. „ Mittelbank . . . . . }
790. „ Sohlenbank . . . . . }
791. Liegendtegel, unmittelb. unter d. Kohle . }

Am Westrande der letzten Ausläufer der nordöstlichen Alpen treten ebenfalls, wenn auch nicht in directem Zusammenhange miteinander, aber doch zusammengehörig gleichsam als

Fortsetzung von Hart bei Gloggnitz mehrere isolirte kleinere kohlenführende Tertiärmulden, häufig isolirt bereits im krystallinischen Gesteine auf. Hieher gehört auch die in dem von Hörenstein nach Pottenstein führenden Seitenthale auftretende kleine Tertiärmulde östlich von Grillenberg. Dieselbe ist bei 700 Klafter lang im Nordost-Südwestlichem Streichen und bei 300 Klafter breit. Dieselbe ist ausgefüllt von etwa 1 Fuss Dammerde, 3 bis 4 Klafter Schotter, $1^1/_2$ bis 3 Klafter Tegel 2 bis 3 Fuss Branden und Kohlen, 1 bis 2 Klafter blauer und brauner Tegel, und 4 bis 6 und 7 Fuss Braunkohle, unter dieser folgt noch 1 bis 3 Fuss blauer und brauner Tegel 2 bis 3 Zoll Kohle und Mergel und gelber Sand. An diese Mulde reihen sich in der Nähe noch kleinere Becken bei Kleinfeld, St. Veit, Pottenstein und Berndorf an.

Der Bergbaubesitz in Grillenberg besteht aus 32 Feldmaassen und einer Ueberschaar mit 402,261 □ Klafter und Freischürfen.

Der Aufschluss ist erfolgt durch den bei $10^1/_2$ Klafter tiefen Leopoldschacht im südlichen Felde, der eine sechspferdekräftige Fördermaschine und eine achtpferdekräftige Wasserhaltungsmaschine besitzt; ferner durch den Peterschacht, der eine von $13^1/_2$ Klaftern eine Fördermaschine von 8, und eine Wasserhaltungsmaschine von 12 Pferdekraft besitzt. In Folge der regelmässigen Ablagerung ist der Abbau leicht und regelmässig.

Die Production betrug im Jahre 1871 bei 466,886 ZZtr. mit 73, und im Jahre 1872 bei 442,400 ZZtr. mit 77 Arbeitern. Der Absatz erfolgt in der Umgebung an Fabriken, Ziegel- und Kalkbrennereien. Die Stückkohle, von der 67% abfallen, wird mit 18 kr., die Grobgrieskohle, von der 19,/° abfallen, mit 12 kr. und der Feingries, von dem 54% abfallen, mit 10 kr. pr. Wiener Zentner verkauft.

792. Conglomerat, 1. Hangendglied . . . . } v. Seegraben u. Tollingraben Bez. Leoben.
793. Mergel, 3. Hangendglied . . . . . }
794. Hangendschiefer mit Blattabdrücken . . }
795. 796. Braunkohle vom Hauptflötz . . . }
797. Chloritschiefer, Liegendes . . . . . }

Es wurde bereits bei Nr. 668 bis 670 dieses Katalogs der länglichen Kohlenführenden Tertiärmulde zwischen Donawitz Sugraben und Prolep bei Loeben erwähnt. Die Ablagerung der Braunkohlenführenden Schichten im Seegraben und im Tollinggraben schliesst sich östlich an die unter 668 bis 670 bezeichneten Ritter v. Fridau'schen Maassen an und erstreckt sich über den See und Pructgraben auf nahe 2000 Klafter bis nach Prolep. Die ganze Tertiärablagerung ist in dem Wartinbergschachte ersichtlich, der auf einem tieferen Punkte angeschlagen, bei einer Tiefe von 107 Klafter das Kohlenflötz erreichte und dasselbe in einer Mächtigkeit von 6·67 Klafter durchfuhr. Es wurden mit dem Schachte durchfahren: Konglomerat 25 Klafter, Sandsteine 16·6 Klafter. Kalkmergel 3·1 Klafter, Sandsteine 2 Klft, und Kalkmergel 50 Klafter; ferner bituminöse Hangendschiefer 10 Klafter mächtig. Unter diesem liegt das Kohlenflötz mit einer Mächtigkeit von nahezu 7 Klafter, sie ist nur durch wenige taube Streifen, und zwar von sandigem Lehm von 0·19 Klafter, Sandstein von 0·03 Klftr. und von 0·01—0·04 Klafter Mächtigkeit verunreinigt.

Das im Seegraben Zollinggraben okkupirte Feld umfasst 29 Feldmaassen und 6 Ueberschaaren mit einem Flächenraum von 391.813 □ Klafter nebst 22 Freischürfen. — Das erstere ist bereits durch frühere Anlagen sehr gut aufgeschlossen und seit langer Zeit in bedeutender Production. Es bestehen auf demselben der Louisenschacht 57 Klafter tief, mit einer 24 pferdkräftigen Fördermaschine, geht bis an die Sohle des 30 Klafter langen Louisenzubaustollens, der im gleichen Horizonte mit dem Josefinenschachte liegt und 2 Dampfmaschinen von je 24 Pferdekräften hat. Ueber diesem ist der Traugottstollen mit dem Aloisischachte. Zum Aufschlusse der Ablagerung im Zollinggraben sind der 138 Klafter lange Mariabau und der 42 Klafter tiefe Mariaschacht bestimmt; — 200 Klafter südwestlich vom Josefinenschachte wurde der Tunnerschacht bis zum Niveau des Minsbachstollns abgetäuft, um von hieraus die Kohle auf die Eisenbahnstation Judendorf zu bringen. Für den tiefgelegenen Theil wurde der Wartinbergschacht und zur Untersuchung der Partie bei Prolep der Draschestollen angelegt.

Der Hauptabbau findet im Maria und Josefinenfelde statt. Die Production betrug im Jahre 1871 mit 570 Arbeitern 1,835.851 ZZtr., und im Jahre 1872 mit 595 Arbeitern 1.870,346 ZZtr.; der Verkaufspreis beträgt 38 kr. für Stückkohle, 24 kr. für Grobgries, und 14 kr. für Feingries.

798. Leithakalk (Liegendkorallenbank) . . .
799. Weisser, sandiger Thon . . . . . .
800. Kohle von Liegendflötz . . . . . | Braunkohle
801. „ „ Nordflötz . . . | Braunkohle
802. „ „ Südflötz . . . . | Braunkohle
803. Kohle mit Piauzit . . . . . .
804. Steiniger Hangendmergel mit Fischabdrücken . . . . . .
805. Grosse Platte mit Fischabdrücken . . .
806. Mergel mit Pflanzenresten . . . . . .

v. **Brezno**, Bez, Tüffer (Braunkohle.)

Der grossen von Moraitsch in Krain über Sagor, Hrastnigg, Tüffer bis in das Trobbenthal streichenden kohlenführenden Tertiärmulde wurde bereits unter Nr. 692 bis 694 ausführlicher erwähnt. Die hier bezeichneten Werke von Tüffer, Hudajama, Gruze und Brezno liegen an dem östlichen Theile dieser langestreckten kohlenreichen Ablagerung und zeigen dieselben Lagerungsverhältnisse wie in dem westlicheren Theile, nur dass hier durch die Porphyrdurchbrüche manche Störungen eingetreten sind. Die Mächtigkeit des Flötzes beträgt auch hier zwischen 2 bis 6 Klafter und ist dasselbe meist sehr steil, fast senkrecht gelagert. Die Kohle wird durch 5 taube Einlagerungen von sandigem Thon, jede bei 5 bis 6 Zoll mächtig in sechs Bänke getheilt. Ein sehr bituminöser Schiefer im Hangenden zwingt zu einem sehr vorsichtigen Abbau. Der Bergbaubesitz umfasst hier 32 einf. Maassen, 2 Ueberschaaren mit einem Flächenraum von 4.086,500 Klft. und 161 Freischürfe. Die Produktion betrug im Jahre 1871: 1.044,225 Ztr. und im Jahre 1872 bei 1.036,502 ZZtr. Verkaufspreis 1871: Stückkohle 25 kr., Grobgries 17 kr., Feingries 8 kr. pr. Ztr.

807. Weissgrauer Thon mit Conchylien . } Liegend
808. Grauer sandiger Thon mit Conchylien . . . . . } Liegend
809. Braunkohle . . . . . } von Reichenburg, Bezirk Lichtenwald.
810. Sehr bituminöser Hangendschiefer . } von Reichenburg, Bezirk Lichtenwald.
811. Grauer blattriger Mergelschiefer . } von Reichenburg, Bezirk Lichtenwald.
812. Leithakalk . . . . . } von Reichenburg, Bezirk Lichtenwald.
813. Kalkmergel . . . . . } von Reichenburg, Bezirk Lichtenwald.

Derselben Formation wie der im Vorhergehenden erwähnten, gleichsam als östliche Fortsetzung derselben gehört auch die kohlenführende Mulde nördlich von Reichenberg an, die westlich bei Kalischul beginnend, sich über Sevatna, Dolina, Sackl, Reichenstein über Slivien bis Slatna auf eine Länge von mehr als eine Meile hinzieht. Ihre Lagerungsverhältnisse sind von jenen bei Brezno und Sagor nicht viel verschieden. Das Flötz tritt in der Mächtigkeit von 2 bis 10 Klafter, durchschnittlich mit 3 Klaftern auf. Der Bergbaubesitz des Herrn v. Drasche umfasst hier einen Flächenraum von 531,304 □ Klaftern in 41 Maassen und 2 Ueberschaaren nebst 10 Freischürfen. In den Jahren 1864 bis 1868 wurde der Betrieb energischer geführt, und betrug die Kohlengewinnung bei 1.500,000 ZZtr., mit dem J. 1869 jedoch wurde derselbe mehr zurückgehalten, so dass im Jahre 1871 bei 68,174 ZZtr. mit 23 Arbeitern producirt und im Jahre 1872 die Erzeugung gänzlich eingestellt wurde, um die hier vorhandenen Arbeitskräfte bei dem vorgenannten Werke Brezno zu concentriren.

Bausteine.

A) Böhmen, Mähren, Schlesien und Oesterreich nördlich der Alpen.

a) Granite.

814. 815. Granit von **Metten** in Baiern.
816. „ „ **Hoetzendorf** „
817. „ „ **Vilshofen** „
818. „ „ **Burgstall** bei Fürstenstein in Baiern.
819. „ „ **Jungbauernholz** „ „
820. „ „ **Mariathal** bei Schärding Ob.-Oesterreich
821. „ „ **Steinbach** „ „
822. „ „ **Riedlberg** bei **Allerding** „

Schärdinger Granit-Aktien-Gewerkschaft.

Die Ausdehnung des für die in Oesterreich gelegenen Brüche benützten Raumes beträgt 17,900 Quadr. Klafter. Erzeugt wurden 1871: 305,000 7zöllige, 55,000 6zöllige Pflasterwürfel, 265,000 Köpfel, 21,000 Trottoirplatten, 1300 Kub.-Fuss Randsteine, 1654 Fuss Sesselsteine und 200,000 Kub.-Fuss Quadern.

Verwendung finden diese Steine als Pflastermaterial in Wien, Pest und Linz.

823. 824. 825. 826. Granit von den **Neuhauser** Brüchen . . . . . } im **Mühlkreis**, in Ober-Oesterreich.
827. 828. 829. 830. 831. 832. Granit von den **Mauthausener** Brüchen . . . . . } im **Mühlkreis**, in Ober-Oesterreich.
833. 834. Granit von den **Schwertberger** Brüchen } im **Mühlkreis**, in Ober-Oesterreich.
835. Granit von den **Perger** Brüchen . . . } im **Mühlkreis**, in Ober-Oesterreich.

Aktien-Gesellschaft für Strassen- u. Brückenbauten.

Der von den Brüchen occupirte Raum beträgt 140 Joch. Erzeugt wurden 400 Kub.-Klftr. Schotter, 20,000 Kub.-Klftr. Bruchstücke, 400,000 Stück Platten, 2.500,000 Stück Pflastersteine, 20,000 Kub.-Fuss geschliffene und polirte Arbeiten und 100 Stück Mühlsteine, 100,000 Kub.-Fuss Quadern. Das Material findet, wie schon die so bedeutende Production erkennen lässt, ausgedehnte Verwendung, namentlich auch in Wien.

835. a. **835.** b. Granit von **Schwertberg,** Bez. Mauthhausen.

A. L. Böck & Comp. (Schwertberger Granit-Gewerkschaft.)

Erzeugung: 1600 Quadr.-Klftr. Platten und Würfel. Preis pr. Quadr.-Klafter 22 fl.

836. Granit von **Hartl,** Gem. Altaist, Bezirk Mauthhausen in Oesterreich.

Johann Sulzbacher in Hartl.

Die Säulen in der Eingangshalle des Nordbahnhofes in Wien sind aus diesem Stein producirt worden. 50 Kub.-Klftr. Bruchsteine, 5000 Quadr.-Klftr. Pflasterplatten, 4600 Stück Pflasterwürfel, 400 Kub.-Klftr. Quadern, 100 Kurr.-Klftr. Thür- und Fenstergewende, 150 Kurr.-Klftr. Stufen, über 100 Quadr.-Klftr. Gruftplatten, ein Mühlstein.

836. a. Granit von **Buchau** bei Freistadt, Ober-Oesterreich.

Eingesendet von Herrn Egger.

Wurde bei der Nordwestbahn-Donau-Brücke in Wien und bei den Bauten der Bahnstrecke Linz-Budweis vielfach verwendet.

837. Granit von **Kefermarkt** . . . . } Bez. **Freistadt**
838. „ „ **Pernau** . . . . . } in Ober-Oesterreich.

Niederösterreichische Steingewerkschaft in Wien.

Erzeugung: 80,000 Kub.-Fuss Quadersteine und 50 Kub.-Klftr. Pflasterplatten. 500 Kub.-Klftr. Pflasterwürfel. Für die Production occupirter Raum 25,000 Quadr. Klftr. Verwendet bei der Donau-Brücke in Linz und der Aerarialstrassenbrücke über die Donau in Wien.

839. Granit von **Eibenstein** bei Gmund, Bez. Schrems in Niederösterreich.

Niederöst. Steingewerkschaft, **Wien.**

Erzeugung: 1.000,000 Kub.-Fuss Werksteine, der Kub.-Fuss pr. 80 kr. bis 2 fl. 75 kr. Occupirte Grundfläche 100 Joch. Wurde vorzugsweise verwendet bei der Augartenbrücke in Wien, bei der Eisenbahnbrücke der Franz Josefs-Bahn in Tulln.

840. 841. Granit von **Deutsch-Konitz,** Bezirk Znaim in Mähren.

Niederöst. Steingewerkschaft, **Wien.**

Erzeugung: 100 Kub.-Klftr. Pflasterwürfel, 100 Kub.-Klftr. Pflasterplatten, 800,000 Kub.-Fuss Werksteine, 250 Stück Stiegenstufen. — Preis pr. Kub.-Fuss Quader 80 kr.; 1000 Stück Würfel 260 fl. Occupirte Grundfläche 40 Joch. Verwendet bei der Thaya-Brücke in Znaim.

842. Granit von **Gross-Oslavitz,** Bez. Gross-Meseritsch in Mähren.

F. Trojan in Gross-Meseritsch.

Prod. 12 Kub.-Klftr. Quaderstein; occupirte Grundfläche 10,000 Quadr. Klftr. — Preis pr. Kub.-Fuss 1 fl. 20 kr.

843. Granit von **Hohenstadt** in Mähren.

Aus den älteren Sammlungen der Anstalt.*)

844–847. Granit von **Setzdorf** in Schlesien.

*.) Alle Gesteine, für welche ein Einsender nicht angegeben ist, stammen aus der älteren Sammlung der Anstalt.

Gesendet von Herrn Anton Latzel.

Die Erzeugung dieser Steine, welche bei 500,000 Kub.-Fuss Quadersteine, Stiegenstufen etc. beträgt, ist in den Händen von mehr als 100 kleineren Producenten. Preis 50 kr. per Kub.-Fuss.

848. Granit vom **Bahneinschnitt** in der Wärterstrecke 161. Bahnprofil Nr. 224·6. der öst. Nord-Westbahn, Gem. und Bez. **Deutschbrod** in Böhmen.

Production. 146 Kub.-Klftr. Quaderstein. Preis pr. Kub.-Fuss 70 kr.

849. Granit von der **Wärterstrecke** 172, Bahnprof. 240·7 der Oesterr. Nord-Westbahn, Gem. **Swetla**, Bez. Ledetsch in Böhmen.

Prod. Quaderstein 130 Kub.-Klftr. — Preis: pr. Kub.-Fuss 60 kr.

850. Granit von der **Wärterstrecke** 177, Prof. 248·5 der Oesterr. Nord-Westbahn, Gem. **Smrkov**, Bez. Czaslau in Böhmen.

Gesendet von der k. k. priv. Oesterr. Nord-Westbahn.

Prod. 30 Kub.-Klftr. Quaderstein. — Preis pr. Kub.-Fuss 1 fl.

851. 852. Granit von **Mileschau** in Böhmen.

J. E. Kittl.

853. 854. Granit von **Schwarzkostelecz.**

855. Granit von **Kameceny priwos** an der Sazawa.

856. Granit von **Dnespek** an der Sazawa.

857, Granit von **Mnichowes.**

Dienen als Werksteine bei den Bauten in Prag.

858. 859. Granit von **Babitz,** Bez. Böhm.-Brod.

Fürst J. Liechtenstein, Wien.

Erzeugung 100 Kub.-Klftr. zum Rohmauerwerk, einige tausend Kub.-Fuss Quader zu Bahnbauten der Franz-Josefbahn. Preis pr. Kub.-Fuss 40—50 kr.

860. Granit vom **Horka Mukařower Kirchwald**, Gem. Stillitz Bez. Böhm.-Brod.

Fürst J. Liechtenstein, Wien.

Erzeugung im J. 1872: 100 Kub.-Klftr. Bruchsteine, 300 Quadr. Klftr. Platten. — Preis pr. Quadr. Klftr. Platten roh 33 kr.

861. 862. Granit vom **Buder Revier**, Gemeinde Wizlowka, Bez. Böhm.-Brod.

Fürst J. Liechtenstein, Wien.

Erzeugung 300 Kub.-Klftr. sogenannte Cyclopensteine, 5000 Kub.-Fuss Quader, Thür- und Fenstergewände, Stiegenstufen etc. Preis pr. Kub.-Fuss rohen Granitquader 38- -45 kr.

b) Aus den krystallinischen Schiefern.

863. Quarzfels von **Merzenstein** bei Krems.

Bricht auf Gängen in den krystallinischen Schiefern und wird zu Mühlsteinen verwendet.

Joseph Oser.

864. Dolomitischer Kalk v. **Aggstein** bei Mölk, Niederösterreich.

Gehört dem krystallinischen Gebirge an und ist politurfähig.

Eingesendet von Johann Podhagsky.

865. Kalkstein von **Spitz**, Bez. Spitz an der Donau in Niederösterreich.

Niederösterr. Steingewerkschaft, Wien.

Der Bruch wurde erst 1873 eröffnet.

866—868. Marmor von **Gross-Mohrau** in Mähren.

Fürst A. Liechtenstein, Wien.

Der schwarze Marmor liegt tiefer als der weisse und ist weniger mächtig als letzterer. Beide gehören dem krystallinischen Gebirge an. Sie werden bisher nicht ausgebeutet.

869. Marmor von **Setzdorf**, Bez. Freiwaldau in Schlesien.

Breslauer Bisthum. Eingesendet von Herrn A. Latzel in Setzdorf.

Erzeugung 26,000 Kub.-Fuss. Preis roh pr. Kub.-Fuss von 1 fl. 40 kr. bis 5 fl., — Verwendung zu Pflasterplatten, Thür- und Fenstergewände, Stiegenstufen, geschliffenen und polirten Arbeiten.

870—871. Kalkstein von dem Bruche **Schwarzbergfuss** in Setzdorf, Bez. Freiwaldau in Schlesien.

Anton Latzel in Setzdorf.

Der hier gebrochene Urkalkstein enthält 98 bis über 99% Kalk; er wird gebrannt und mit $^9/_{10}$ der Erzeugung nach Preussen exportirt. Das vorhandene Rohmaterial reicht auch für die grösste Erzeugung aus. Dieselbe betrug 90,000 Ztr. Preis per W. Ztr. 38 kr.

871 b. **(1636.)** Weisse Marmorplatte von **Freiwaldau** in Schlesien.*)

c) aus der Silurformation in Böhmen.

872. Sandstein von **Popovitz**, Bez. Beraun.

Fürst E. von Fürstenberg.

Gehört der Etage D. 5. (Barr.) oder den Kossower Schichten an. Preis pr. Kub.-Fuss 80 kr.

873. Diabas von **Vyskocilka** bei Prag.

Sil.-Etage E. Wird bei Wasserbauten verwendet.

874. Kalkstein von **Dwořecz** bei Prag.

Sil.-Etage E.

875. Kalkstein von **Dwořecz** bei Prag.

Sil.-Etage E. 2. Als Saturationskalk in Zuckerfabriken verwendet.

876. Kalkstein von **Dwořecz** bei Prag.

Sil.-Etage E. 2. Als Mörtel und Tünchkalk verwendet.

877. Kalkstein von **Slivenec** bei Prag.

Silur-Etage F. Trottoirstein für Prag.

*) Die mit einem Sternchen * bezeichneten Nummern entsprechen Musterstücken in grösserem Format, welche sich nicht in den Reihen der Hauptsammlung, sondern im Eck und an den Stirnseiten der Kästen befinden.

878. Kalkstein von **Kossow** bei Prag.
Silur-Etage F. 1.

879. Kalkstein von **Branik** bei Prag.
Silur-Etage G. 1. Gibt auch hydraulischen Kalk.

880. Kalkstein vom **Zwahov-Felsen** bei Hlubocep nächst Prag.
Silur-Etage G. 3. Wird als Mörtelkalk verwendet.

881. Kalkstein mit Hornstein-Concretionen von **Zájczek** bei Hlubocep nächst Prag.
Silur-Etage G. 3. Als Baustein und für Mörtel.

d) Aus der Devonformation in Mähren.

882. Kalkstein, Devonf. von **Weiskirchen** in Mähren.
Aus der Sammlung der Anstalt. Wird zu allen Werksteinen, dann zu Strassenschotter wie zu Maurerkalk verwendet.

e) Aus der Steinkohlenformation in Böhmen.

883. Sandstein von **Přilep**, Bez. Rakonitz.
884. „ „ **Kačic** „ „
885. „ „ **Zehrovitz**, Bez. Rakonitz.

Eingesendet v. d. Dir. d. Buschtiehrader Bahn.

f) Aus der Dyasformation in Böhmen.

886. Quarz-Porphyr von **Cernosek.**
Aufbruch im Gneiss. Als Werkstein verwendet.

887. Porphyr von **Totabit** bei Turnau.
Als Baustein verwendet.

888 Sandstein von **Böhmischbrod.**
Wird als Baustein verwendet.

889. Sandstein von **Kuttenberg** in Böhmen.

J. Ladislav.

Erzeugung: 150 Quadr.-Klftr. Pflasterplatte á 7 fl. pr. Quadr.-Klftr.: 3000 Kub.-Fuss Quadersteine á 40 kr. pr. Kub.-Fuss, 1500 Kurr.-Fuss Thür- und Fenstergewände und Stiegenstufen á 60 kr. pr. Kurr.-Fuss.

890. Sandstein von **Skalitz** bei Nachod.
891. „ „ **Tample**, Bez. Neupaka.
892. „ „ **Oust**, Bez. Neupaka.
893—94. „ „ **Oberneudorf**, Bez. Neupaka.
895. „ „ **Sany**, Bez. Neupaka.
896—97. „ „ **Kruh**, Bez. Starkenbach.

Eingesendet von der Direction der österr. Nordwestbahn.

Werden vielfach zu Bruch- und Werksteinen verwendet.

g) Aus der Juraformation in Mähren.

898. Kalkstein (Crinoidenkalk) von **Latein**, Bez. Brünn.

Eingesendet von Herrn Lang, Brünn.

Wurde in früheren Jahren vorwiegend in Brünn als Baustein verwendet.

h) aus der Kreideformation in Böhmen und Mähren.

899. Quaderstein von **Budin** im Czaslauer Kreis in Böhmen, aus den Perucer Schichten.
900. Quadersandstein von **Przeztawek**, Bez. Raudnitz.
901. „ „ **Klein-Priesen**, Bez. Aussig.
902. „ „ **Niedergrund**, Bez. Tetschen.
903. „ „ **Niederwellhotten**, Bez. Tetschen.
904. „ „ **Oberwellhotten**, Bez. Tetschen.

Eingesendet von der Direction der österr. Nordwestbahn.

905. 906. 907. Sandstein von dem Steinbruch im Thale bei Auscha.

Wenzel John in Auscha.

Erzeugung circa 20,000 Stück Quadern von 2—40 Kub.-Fuss. Preis 24—30 kr. pr. Kub.-Fuss loco Steinbruch, — Verwendung zu Wasser- und Hochbauten etc., dermalen grösstentheils beim Eisenbahnbaue.

908. Sandstein von **Ob.-Kablitz**, bei Auscha in Böhmen.

***908 a. (1619.)** Quadersandstein von **Ober-Kablitz**, Bez. Leitmeritz, Böhmen.

Joh. Senesch in Auscha.

Verwendung zu Stiegenstufen, Thür- und Fenstergewänden, überhaupt für wetterbeständige Arbeiten. Preis pr. Kubik-Fuss 1 fl.

T. Hoffmann in Ob.-Kablitz.

Verwendung zu Thürstöcken, Stufen, Säulen, Bausteinen etc; wegen besonderer Festigkeit vorzüglich zu Wasserbauten geeignet. Preis 1 fl. p. Kub.-Schuh.

909. Sandstein von dem Steinbruch unter dem Berg, Gem. **Rzepnitz**, Bez. Leitmeritz.

Prod.: 120,000 Kub.-Fuss Quaderstein. Preis pr. Kub.-Fuss 32 kr.

910. Sandstein vom Steinbruch unter dem Rabenstein, Gem. **Sebusein**, Bez. Leitmeritz.

Prod.: 160,000 Kub.-Fuss Quaderstein. Preis pr. Kub.-Fuss 32 kr.

911. Plänerkalk vom Bruche bei der Schäferei, Gemeinde **Schwarzenitz**, Bez. Dauba.

Prod.: Strassenschotter 50 Kub.-Klftr. Bruchstein, 1000 Kub.-Klftr. Thür- und Fenstergewände, 300 Stück Stiegenstufen, 2000 Stück. geschliffene Platten 9000 Stück.

912. Plänerkalk von **Straschnitz**, Bezirk Auscha.

In der Umgebung des Ortes befinden sich zahlreiche Brüche auf das gleiche Gestein. Erzeugung circa 100 Kub.-

Klftr. Bausteine, von denen die tauglichen vorwiegend zu Fussbodenplatten verwendet werden. Preis pr. Kub.-Klftr. Bausteine fl. 1.40 bis fl. 1.50, pr. Schock Platten 8—9 fl.

913—915. Sandstein vom **Prossek**, Gem. Gastorf, Bezirk Dauba.

Prod.: in Platten, Schleifsteinen, Bruchsteinen.

916. Sandstein von dem Steinbruche zwischen **Mühlhausen** und **Leschan**, Bez. Melnik.

Die Mächtigkeit des Lagers, welches zu Bruchsteinen ausgebeutet wird, beträgt 4—5 Klftr.

917. Sandstein vom **Kokowiner Thal**, Gem. Boschyn, Bezirk Melnik.

Prod.: 300 Kub.-Fuss Baustein. Preis: pr. Kub.-Fuss roh 25 kr., bearb. 45 kr.

918. Pläner kalk vom Bruche **„Na Raji“**, Gemeinde Mlasic, Bez. Melnik.

Prod.: 200 Stiegenstufen, 100 Schock Platten. Preis: pr. Kub.-Fuss bearb. 1 fl., 1 Schock 2zöll. Platten 16 fl.

919. Pläner kalk von **Humenskey**, Gem. Wechlowic, Bezirk Melnik.

Prod: 2000 Kub.-Klft. Baustein.

920. Sandiger Kalk von **Wechlowitz** bei Melnik.

Gehört den sogenannten Weissenberger Schichten an.

921. Sandstein vom Steinbruch in der Gemeinde **Königsdorf**, Bezirk Brandeis.

Prod.: 200 Kub.-Klft. Bruchst. 4000 Kub-Fuss Quaderstein. Preis pr. Kub.-Fuss 50 kr. bis 1 fl.

922. Sandstein vom Bruche **„na dilcich“**, Gemeinde Wykau, Bezirk Böhm.-Brod.

Prod.: Bruchstein 400 Kub.-Klft. Quader- und Baustein 2000 Kub.-Fuss. Preis pr. Kub.-Fuss 45—90 kr.

Die Nummern 909—919, 921 u. 922 eingesendet:

Von der Dir. d. Oesterr. Nordwestbahn.

923. Sandstein (Quadersandstein) von **Nehovizd** bei Prag.

Aus den Perucer-Schichten für Bildhauer-Arbeiten und Schleifsteine.

924. Sandstein von **Gross-Nehovizd**, Bez. Brandeis.

Prod.: 5000 Kub.-Fuss Quaderstein, 8000 St. Schleifsteine. Preis pr. Kub.-Fuss 80 kr. bis 2 fl.

Wird sehr viel für Bildhauerarbeit verwendet.

925. Sandstein von **Viserovitz**, Bez. B.-Brod.

W. Cibera in Gross-Nehovizd.

Prod.: 500 Kub.-Klftr. Bruchstein, 10,000 Kub.-Fuss Quaderstein. Preis per Kub.-Fuss 50—120 kr.

926—28. Sandstein von **Kozowaz**, Bez. B.-Brod.

Prod.: 450 Kub.-Klftr. Bruchstein, 3000 Kub.-Fuss Quadersteine. Preis pr. Kub.-Fuss 45—90 kr.

***928.** a. **(1623.)** Sandstein von **Reichenau** in Böhmen.

Eingesendet von der Direction der österr. Nordwestbahn-Gesellschaft.

929. Hippuriten-Kalk von **Kolin.**

Aus den Koritschaner Schichten, dient als Baustein und Mörtelkalk.

930. Sandstein von **Zdirec**, Bez. Choteborz.

Prod: Bruchstein 850 Kub.-Klftr. Pflasterstein, 250 Quadr.-Klftr. Quaderstein und sonst. Baustein 81 Kub.-Klft. 15 Stück Grabsteine. Preis: Kub.-Fuss roh 15 kr., bearbeitet 35 kr.

931. Sandstein von **Rohanka**, Bez. Hořic.

Prod.: 400 Kub.-Klftr. Bruchstein, dann Quadersteine und Werksteine. Preis: Bruchstein pr. Kub.-Klftr. 1 fl. 80 kr. bis 2 fl., Quaderstein pr. Kub-Fuss 30—60 kr.

932. Sandstein von **Trzemesna**, Bez. Königinhof.

Prod.: Bruchsteine, Quadersteine, Werksteine. Preis per Kub.-Klft. Bruchstein 6—8 fl., pr. Kub.-Fuss Quaderstein 40 kr.

Der Stein zeichnet sich durch besondere Härte aus.

933. Pläner Kalkstein. **Böhm.-Skalic**, Bezirk Neustadl an der Mettau.

Prod: Bruchstein. Preis pr. Kub.-Klftr. 6—7 fl.

934. Sandstein von **Dolich**, Gem. Zamiel, Bez. Reichenau.

Prod.: 600 Kub.-Klftr. Bruchstein, 30,000 Kub.-Fuss Quaderstein. Preis: 1 Kub.-Klftr. Bruchstein 5 fl., 1 Kub.-Fuss Quaderstein 60 kr. — Mächtigkeit des Lagers circa 10 Klafter.

935. Sandstein von **Klösterle**, Bez. Senftenberg.

Preis per Kub.-Fuss rauh poussirt 45—70 kr.

936. Sandstein von **Cihak**, Bez. Senftenberg.

Preis per Kub.-Fuss rauh poussirt 50—70 kr. Nr. 930—936.

Einges. von der Direktion der österr Nordwestbahn-Gesellschaft.

***936.** a. Sandstein **(1627)** von **Cihak** bei Klösterle, Bez. Senftenberg.

George Parisch.

Das Gestein ist ein weisser feinkörniger und fester Sandstein, der sich zu Quadersteinen sehr gut eignet.

Preis unbearbeitet pr. Kub.-Klftr. 20 bis 24 fl. loco Bruch.

***369.** a. Pläuerkalk **(1618.)** von **Kruschovic**, Bez. Rakonitz, Böhmen.

Direction der Buschthierader Bahn.

937. Pläner-Sandstein von **Uhersko**, Bez. Hohenmauth in Böhmen.

J. Lang in Brünn.

Diese Platten kommen seit 5—6 Jahren in Brünn in Verwendung.

938. 939. Sandstein von **Hnatnitz**, Bez. Wildenschwert.

Prod.: 15,000 Kub.-Fuss Quaderstein, die in Brünn vielfach verwendet werden. Preis pr. Kub.-Fuss roh 45 kr., bearb. 70 kr. — Mächtigkeit des Lagers 15 Klafter.

940. 941. Sandstein von **Friedrichswald**, Bez. Wildenschwert in Böhmen.

Erzeugung 60—70,000 Ztr. Preis pr. Kub.-Schuh platt bearbeiteter Quader nach der Grösse 55 kr. bis 1 fl. 50 kr. Verwendung zu allen Arten Häuser-, Brücken- und Wasserbauten (z. B. auf der Bahnstrecke Brünn-Laa-Wien und Grussbach).

942—943. Sandstein von **Brünlitz**, Bez. Polizka in Böhmen.

Erzeugung: Bausteine aller Art. Preis pr. Kub.-Fuss 1 fl. 20 kr.

944. Sandstein von **Blasdorf**, Bez. M.-Trübau in Mähren.

Wurde zu Monumenten und feineren Arbeiten in Brünn verwendet.

Die Gesteinsmuster (937—944) sind insgesammt eingesendet von:

J. Lang in Brünn.

945—949. Quadersandstein v. **Blohsdorf**, B. Mähr.-Trübau.
950—952. „ „ **Kaitenlutsch** „ „
953—954. „ „ **Alt-Moletein**, Bez. Müglitz.

Fürst Johann Liechtenstein.

Werden zu allen Arten von Steinmetzarbeiten verwendet.

955. Sandstein von **Moletein**, Bez. Müglitz.

J. Lang in Brünn.

Eignet sich zu Stufen, Balustraden, Säulen und feineren Arbeiten.

i) Aus dem eocenen Karpathensandstein in Mähren.

956. Sandstein v. Steinbruch **Marschawa** . .
957. „ „ **Tupy** . . . . } bei **Buchlowitz**
958. „ „ **Holikopec** . . }

Sigm. Graf Berchtold in Buchlowitz.

Diese Sandsteine werden zu allen Gattungen von Werksteinen verwendet.

959. Sandstein von **Rotalowicz** nächst **Bistritz** am Hostein.

960. 961. Sandstein v. **Chwalcow** nächst **Bistritz** am Hostein.

Ernest Baron Loudon.

Production bis 10000 Kub.-Fuss jährlich.

k) Aus den Neogen-Schichten.

962. Quarz-Sandstein von **Purbery** bei Komotau.

Gehört der unteren Braunkohlenformation an und wird zu Pflasterungen verwendet.

963. Basalt vom **Berg Workoc** bei **Aussig.**

964. „ „ „ **Kunetic** bei Pardubic.

Eingesendet von der Direction der österr. Nordwestbahn.

Bruchstein und Schotter.

965. 966. Basalttuff von **Raase**, Bez. Freudenthal, Schlesien.

966.* a. Basalttuff **(1620.)** von **Raase.** Grösseres Format.

Josef Ludwig in Raase. — L. Heisinger in Raase.

Der Stein, genannt Raaser Quaderstein, eignet sich zu allen Gattungen Bauarbeiten, er wurde namentlich in grösseren Mengen für die Mähr.-Schles.-Centralbahn (im Jahre 1871 30,000 Kub.-Fuss) für die Gasanstalt in Troppau, die Zuckerfabrik in Strochowitz, dann auch zur Fundamentirung von Dampfmaschinen verwendet. Preis per Kub.-F. loco Bruch 35 kr., per Quadratf bis 9 Zoll starke Platten 28 kr.

967. Leithakalk von **Hauskirchen**, Bez. Zistersdorf in Niederösterreich.

Fürst Johann Liechtenstein, Wien.

Erzeug: 1000 Kub.-Klftr. Bruchsteine etc. und 160 Kub.-Klftr. zum Kalkbrennen. Preis pr. Kub.-Klftr. loco Bruch 10 fl.

968. Leithakalk von **Garschönthal**, Bez. Mistelbach in Niederösterreich.

Fürst Johann Liechtenstein, Wien.

Erzeugung 1500 Kub.-Klftr. Bruchsteine etc. und 200 Kub.-Klftr. zum Kalkbrennen. Preis pr. Kub.-Klftr. loco Bruch 6 fl.

969—72. Leithakalk von **Zogelsdorf** nächst Eggenburg, Niederösterreich.

Karl Gund. Freih. v. Suttner.

Der Stein, „Eggenburger Sandstein" genannt, wurde in älterer Zeit zum Baue des Stephansdomes, der Universität, Hofburg u. s. w. in Wien verwendet. Die seither verfallenen Brüche wurden in jüngster Zeit wieder eröffnet und liefern vorzügliche Werksteine aller Art (so namentlich für den Museums-Bau in Wien), die Abfälle werden zu „Luftkalk" gebrannt.

973. Sandstein von **Bodendorf** bei Gaisbach, Ober-Oesterreich.

Eingesendet von Herrn Egger.

Auf der Bahnstrecke Linz-Budweis bei den Bauten verwendet.

973* a u. b. Sandstein **(1616—1617)** vom **Kerngrabenbruch** bei Perg. Grössere Formatstücke.

Michael Fries in Perg.

Der Stein wird ausschliesslich für Mühlsteine verwendet: namentlich hat er sich bei Dampf- und Kunstmühlen als Spitz- oder Kapstein, dann für Getreideschälmaschinen und für Papierfabriken als Raffinirstein bewährt. Er wird nach Oesterreich und Ungarn, ferner nach Deutschland, Italien und Russland abgesetzt. Erzeug: 960 Stück mit 14,400 Zoll Höhe im Gewichte von 16,000 Ztr. — Preis pr. Stück 5 bis 200 fl.

NB. Die in Klammern beigefügten Zahlen beziehen sich auf die fortlaufende Nummerirung der Stückzahl der später eingelangten und hier an ihrem richtigen Platz eingereihten Baustein-Muster.

B. Aus dem Gebiete der Nordalpen.

a) Aus der Silurformation der Nordalpen.

974. Magnesit von **Jarnis**, Stift Admont.

975. Magnesit von **Semmering.**

Bildet Stöcke in der Grauwakenformation und wurde viel bei den Bauten der Semmeringbahn verwendet.

976. Kalkstein vom **Erzberg** bei Eisenerz, Steierm.

Ist unter dem Namen „Saubergkalk" bekannt und tritt im Hangenden der Spatheisenstein-Lagerstätte auf.

977. Rauchwake vom **Hirschbachgraben** südl. Gehänge bei Neuberg, Bez. Mariazell.

Neuberg-Mariazeller Gewerkschaft.

Das Gestein ist über eine 3 Joch grosse Fläche verbreitet. Gew. 150 Pfd. per Kub.-Fuss. Erzeug. 5000 Kub.-Fuss. Preis 50 kr. pr. Kub.-Fuss.

978. Rauchwake vom **Adlitzgraben** bei Schottwien.

Wurde beim Bau der Semmeringbahn vielfach verwendet.

b) Aus der Trias-Formation.

979. Kalkstein vom **Aschauer** Steinbruch bei Lech, Bez. Reutte.

J. Bach.

Erzeugung 100 Radabweiser und 8 Stück Grabmonumente. Preis 70 kr. pr. Kub.-Fuss.

980. Kalkstein von **Vils**, Bez. Reutte.

P. Wörle und J. Gschwend.

Erzeugung 1500 Stück Quadersteine á 7 Kub.-Fuss. Preis 60 kr. pr. Kub.-Fuss. Verwendung zum Baue des Schlosses Hohenschwangau.

981. Kalkstein vom Wildangergebirg bei **Hall** in Tirol.

982. Rauchwake vom **Issjöchel** bei **Hall** in Tirol.

K. k. Salinen-Aerar.

983. Kalkstein von **Goisern**, **Pötschenhöhe**, Bez. Ischl.

984. Kalkstein vom „rothen Bruch" im **Schlossbergwald** bei Ischl.

985. Marmor vom Salzberg bei **Hallstatt**.

Die Nummern 983—986 gesendet aus Brüchen des:

K. k. Forstärar.

Gehören den Hallstätter Schichten an. Vom letzteren Ort wird das Material durch die Steinschleifer in Hallstatt zu Nippes-Sachen verarbeitet.

***985 a, b, c, d. (1632. 1633. 1634. 1635.)** Marmorplatten. (Obere Triasform.) von **Hallstatt.**

986. Gypswürfel von **Ischl.**

987—88. Marmor von **Pinswang**, Bez. Reutte, Tirol.

Königl. baier. Stadt Füssen.

989. Kalkstein von **Siriuskogel** bei Ischl.

J. Stöger, Ischl.

Gehört den Hallstätter Schichten an und ist als Baustein in Verwendung.

990. Kalkstein aus dem ärarischen Steinbruche am **Kattergebirge** (Hauseck), **Ischl**, s.-w. Bez. Ischl.

Als Baustein in Verwendung.

991. Kalkstein vom Dachstein bei **Hallstatt**, Ischl, S. Bez. Ischl.

Zu Steinmetzarbeit viel verwendet.

992. Marmor vom **Sarstein** (Pötschenhöhe) bei Ischl.

Aus dem ärarischen Plattenbruch im „Pötschenkalk". Als Trottoir, Sockel, Thür- und Fenster-Gewände, Stiegen etc. vielfach in Verwendung z. B. bei der Kaiser-Villa.

993. Gypswürfel von **Pernek** bei Ischl.

Wird gebrannt als Stuccaturgyps verwendet.

Maherndl und Schindorfer.

994—1003. Marmor von **Adneth** bei Hallein in Salzburg.

Freiherr von Löwenstern.

Die vorliegenden Muster gehören den rhätischen Schichten, die unter den rothen Adnether Kalken (Lias) liegen, an. Es sind theils Lithodendron-Kalke theils dichte Kalksteine.

1004. Kalkstein von **Mariazell**, Steiermark.

Gehört dem rhätischen Dachsteinkalk an.

c) **Aus der Juraformation.**

1005—1011. Marmor von **Adneth** bei Hallein, Salzburg.

Freiherr von Löwenstern.

Gehören den sogenannten Adnether-Schichten (Lias) der Alpen an; das Gestein bricht in dünnen und dickeren regelmässigen Platten und wird in grossem Massstabe ausgebeutet.

1012—1013. Kalkstein (Marmor) von **Goisern**, Bez. Ischl.

Wurde bisher nur in untergeordnetem Maasse von Steinschleifern gegen Errichtung des Tarif-Preises von 2 kr. pr. Kub.-Fuss unbehauen benützt. Eignet sich besonders zu Tischplatten, Säulen, Galanteriewaaren etc.

1014. Kalkstein (Crinoidenkalk) von **Gosau**, Bez. Ischl.

Tarifpreis des Rohmaterials gegen Selbstbruch 2 kr. pr. Kub.-Fuss. Seit 30 Jahren unbenützt.

1015—1021. Marmor von **Straubing**, Gem. St. Wolfgang, Bez. Ischl.

Die Aufschliessung und Benützung dieser Marmorbrüche erfolgte vor mehreren Jahrhunderten bei Gelegenheit des Baues der St. Wolfganger Kirche. Seit dieser Zeit hat keine namhafte Ausnützung mehr stattgefunden, doch wäre das Material zu werthvolleren Steinmetzarbeiten besonders geeignet.

Die Musterstücke 1012—1021 stammen v. Brüchen des:

K. k. Forstärar.

1022. Marmor vom ärarischen Steinbruch im **Reitterdorferwald, Ischl**, S. Bez. Ischl.

Als Baustein zum neuen Casino in Ischl verwendet.

1023. Marmor von **Hopfgarten** (Salzbergstrasse), **Ischl** SO. Bez. Ischl.

P. Peer in Ischl.

Als Baustein viel in Verwendung.

1024. Marmor vom **Hubkogl, Ischl**, SO. Bez. Ischl. Theils ärarisches, theils Privateigenthum.

Zu Quaderbauten grössere Verwendung.

1025. Marmor v. **Reitterdorf**, Ischl, Rosenkranzg O. Bez. Ischl.

J. Keffer.

1026. Kalkstein vom **Jainzenberg, Ischl**, N.

F. Gassner.

1027. Marmor vom **Kreutererberg Ischl**, N.

1028. Kalkstein vom **Haischberg** (Kalvarienberg) **Ischl**, W.

Andr. Bauer.

1029. Kalkstein vom **Haischberg** (Kalvarienberg) **Ischl**. W.

Joh. Strubreiter.

1031. Kalkstein aus dem ärarischen Steinbruche im **Gosauthal, Ischl**, S. Bez. Ischl.

1030. Marmor vom **Schlossberg** (rother Bruch)

Kaiserliche Cotage (polirt) und als Baustein beim neuen Casino.

1032. Kalkstein vom **Raschberg, Ischl**, SO. Bez. Ischl.

Zu Steinmetzarbeiten in Verwendung.

1033. Kalkstein aus dem ärarischen Steinbruch vom **Sandling** (Fludergraben), Ischl, SO. Bez. Ischl.

Dieser Crinoidenkalkstein ist für Trottoir, Sockel, Stiegen etc. in grosser Verwendung. (Bassin - Einfassung in der Kais. Schwimmschule in Ischl).

1034. Kalkstein von **Schwarzensee, Ischl** NW.

Graf v. Falkenhayn.

Zu Steinmetzarbeiten viel verwendet (Sophiendenkstein an der Esplanade in Ischl.)

1035. Kalkstein vom **Gilgenberg** (Zinkenbach), **Ischl**, W.

Als Trottoir, Kellerpflaster etc. in Verwendung.

1036—39. Marmor von **Spital** am Pyhrn.

Anmerkung Die Einsendung der Muster 988—993 ferner von 1022—1035 und 1047—48 verdankt die Anstalt Herrn Adjuncten Gschwandtner in Ischl.

d) Aus der Kreideformation.

1040—41. Marmor vom **Untersberg** . . . .
1042. „ „ **Neubruch** . . . .
1043—44. „ „ **Veitlbruch** . . . .
1045. „ „ **Hofbruch** . . . .

Gem. **Grödig**, Bez. Salzburg.

F. Frhrr. v. Löwenstern, Hallein.

Das unter dem Namen Untersberger Marmor weitbekannte Material ist wegen seiner Feinkörnigkeit und Polirfähigkeit namentlich zu Monumenten und anderen Kunstwerken geeignet und gesucht. Erzeug: 12,000 Kub.-Fuss Quadern, 1600 Kurr.-Fuss Thür- und Fenstergewände, 17,800 Kurr.-Fuss Stiegenstufen, bei 5000 Kub.-Fuss Schnittarbeit u. s. w.

***1046a.** Marmorplatte **(1637.) Untersberg** bei Salzburg.

1047. Sandstein vom Plattenbruch im **Groisengraben, Ischl**, O.

Kranabötl.

Als Kanal-Boden und Deckplatten stark verwendet.

1048. Sandstein von **Altmünster, Ischl**, NO.

F. Moser.

Allgemein in Verwendung als Stiegenstufen in Ischl, als Thür- und Fenstergewände.

1049. Sandstein vom **Klausgraben** Steinbruch, Gem. Zell am Moos, Bez. Mondsee.

M. Lohninger u. F. Brüderl, Zell am Moos.

Der Stein ist leicht zu bearbeiten und unterliegt der Verwitterung nur in geringem Grade.

1050. Sandstein von **Ressenberg**, Gem. Gosau, Bez. Ischl.

Erzeugung circa 7700 Ztr. Preis loco Steg an dem schiffbaren Traunflusse 3 fl. pr. Ztr. Verwendung zu Schleifsteinen.

1051. Sandstein von **Feichteckwald**, Gem. Gosau, Bez. Ischl.

Erzeugung 3764 Quadr.-Fuss Platten. Preis je nach der Dicke 3—18 kr. pr. Quadr.-Fuss. Verwendung vorzugsweise zu Bodenpflasterung.

1052. Sandstein von **Alpenbergwald**, Gem. **Ischl**, Bez. Ischl.

1050—1052 gesendet vom: K. k. Forstärar.

Für Wetzsteine in Verwendung.

e) Aus der Eocenformation.

1053—54. Sandstein von Mais bei **Altlengbach**, Bez. Neulengbach.

Dombau-Verein, Linz. Architect Schirmer.

Erzeugung circa 6000 Kub.-Fuss. Wird zum Oberbaue des Domes in Linz verwendet.

1055—57. Wiener Sandstein von **Pressbaum**, Bez. Neulengbach, Niederösterreich.

J. C. Löwenfeld Wittwe & Sohn.

Bewährt sich vortheilhaft als Mauer-, wie als Werkstein. Erz. im Jahre 1872, 2160 Kub.-Klftr.

1058. Sandstein von **Gross-Tatzberg** bei Randegg in Nieder-Oesterreich.

J. Weisze et Comp. (Gross-Tatzberger Steingewerkschaft.)

Erz. 3000 Quadrat-Fuss Platten und Würfel und 300 Stück Schleifsteine.

1059—62. Sandstein von **Pfalzauerforst**, Bez. Purkersdorf.

1063. Sandstein von **Hebersbach** bei Gablitz.

K. k. Forstärar.

1064—70. Sandstein von **Greifenstein**, Bez. Tulln.

F. Hollitzer in Greifenstein.

Erzeugung: 5500 Kub.-Klftr. Bruchsteine, Pflasterplatten, 100 Kub.-Klftr. Pflasterwürfel, Quadersteine und Stiegenstufen. Preis 1 Kub.-Klftr. Wurfsteine für Wasserbauten 9 fl., 1 Kub.-Klftr. Mauersteine 14 fl., 1 Kub.-Klftr. Pflasterstein 30 fl.

1071—73. Sandstein von **Höflein**, Bez. Klosterneuburg.

F. Hollitzer in Greifenstein.

Erzeugung 1500 Kub.-Klftr. Bruchsteine, 150 Kub.-Klftr. Pflasterwürfel, Pflasterplatten, Quadersteine und Stiegenstufen. Preise: 1 Kub.-Klftr. Wurfsteine für Wasserbauten 9 fl, 1 Kub.-Klftr. Mauerstein 14 fl., 1 Kub.-Klftr. Pflastersteine 30 fl.

*1073a. Ruinenmarmor (Platte) (1638.) Klosterneuburg bei Wien.

f) Aus der Neogenformation.

1074. Conglomerat 1075. Kalksandstein	von **Reichersdorf**	Bez. Herzogenburg in Niederösterreich
1076. Conglomerat 1077. Kalksandstein	„ **Neusiedl**	

Niederösterreichische Stein-Gewerkschaft.

Erzeugung: 2000 Kub.-Klft. Bruchsteine, 30,000 Kub.-Klftr. Quader, 2000 Kurr.-Fuss. Stiegenstufen etc. etc. Preis pr. Kub.-Fuss von 50 kr. aufwärts. Ausgeführte Bauten von diesem Material sind: Das Strafhaus in Stein a. d. Donau. Der Schleussenbau bei Nussdorf im Donaukanal. Die obere Strassenbrücke über den neuen Donaudurchstich.

1078. Leitha-Conglomerat von **Baden.**

Eingesendet von Herrn Melkus.

Dieses Gestein wurde bei dem Baue des Wiener Wasserleitungscanales Baden-Vöslau vielfach verwendet.

1079. Leitha-Conglomerat von **Lindabrunn**, Bez. Baden.

Eingesendet von Herrn Sederl.

Dieses Gestein dient zu Canalgranden, ordinären Stiegenstufen, bei Bauten in Wien und Umgebung.

1080—81. Leitha-Conglomerat vom Kalksburger Weingebirge, Gem. **Kalksburg**, Bez. Hietzing.

Andreas Greif in Kalksburg.

Dies Gestein liefert Bruchsteine, loco Bahnstation Liesing um 16 fl. die Kubik-Klafter, ordinäre Stiegenstufen 1 fl. 20 kr. den Kub.-Fuss. Erzeugung: 500 Kubik-Klafter Bruchsteine und 400 Kub.-Fuss Stiegenstufen.

1082—85. Leitha-Kalk von **Wöllersdorf**, Bez. W.-Neustadt, Niederösterreich.

Eingesendet von Herrn Sederl.

Dieses Gestein ist für Quader zu Brückenbauten und für alle jene Bauten verwendet, welche wegen schneller Abnutzung grössere Widerstandsfähigkeit des Materials erfordern.

*1085a. Conglomerat (1621.) von **Wöllersdorf**, Bez. W.-Neustadt, Niederösterreich. Grosses Format.

*1085b. Nulliporenkalk (1622.) von **Wöllersdorf**, Bez. W.-Neustadt, Niederösterreich. Grosses Format.

Wien-Wöllersdorfer Actien-Gesellschaft für Baumaterialien u. s. w.

Erzeugung 600 Quadr.-Klftr. Pflasterplatten, 4000 Quadr.-Klftr. Pflastersteine, 8000 Kub.-Klftr. Bruch- und Kalksteine, 60,000 Kub.-Fuss Quader, 25,000 Kub.-Fuss Stiegenstufen, 2000 Kub.-Fuss Thür- und Fenstergewände, 10,000 Quadr.-Fuss grössere Platten Mauerkalk 100,000 Ztr. Preis Werksteine 1 fl. 25 kr. pr. Kub.-Fuss, Kalk 30 kr. pr. Ztr.

1086. Leitha-Kalk von **Hundsheim**, Bezirk Haimburg.

1087. Leitha-Kalk v. **Kaisersteinbruch**, Bez. Bruck a.d. Leitha.

1088. Nulliporen-Kalk von **Mannersdorf.**

1089–90. Leitha-Kalk von **Loretto.**

Eingesendet von Sederl.

Bei den Hochbauten in Wien vielfach verwendete Bausteine.

1091. Leitha-Kalk von **Summerein**, Bez. Bruck an der Leitha.

Die occupirte Grundfläche beträgt 6477 Q.-Klftr. und die Erzeugung im Jahre 1872 — 1041 Kubik-Klftr. Bruchsteine, 7395 Kurrent-Fuss Stiegenstufen, Fenstergewände etc. etc. In Wien und Umgebung in Verwendung.

1092. Nulliporen-Kalk von **Mannersdorf**, Bez. Bruck an der Leitha.

Die Muster 1091 und 1092 eingesendet von der Union-Baugesellschaft.

Die occuppirte Grundfläche beträgt 28,857 Quadrat-Klftr. Erzeugt: Im Jahre 1872 864Kub.-Klftr. Bruchsteine, 10,512 Kubik-Fuss Werksteine zu dem Preise von 1 fl. 40 kr. pr. Kubik-Klftr.

1093—94. Nulliporen-Kalk von **Mannersdorf**, Bez. Bruck an der Leitha.

Wiener Baugesellschaft.

Occupirte Grundfläche 20000 Quadr.-Klftr. Erzeug. 500 Prismen Schlögelschotter á 40 Kub.-Fuss 2000 Kub.-Klftr. Bruchsteine, 120,000 Kub.-Fuss Werksteine aller Art. In Wien allgemein in Verwendung.

C. Aus der Centralkette der Alpen.

a) Aus den krystallinischen Gesteinen.

1095. Granit von **Grasslern** im Eisackthal, Bezirk **Brixen.**

1096. „ „ **Vintl**
1097. „ „ **Mühlbach** } Bez. Brunnek in Tirol.
1098. „ „ **Brunnek**

Eingesendet von der Baudirection der k. k. priv. Südbahn-Gesellschaft in Wien.

Diese Gesteine wurden bei dem Baue der Pusterthaler Bahn, zu Quadern bei den Brücken, Schutzmauern, Dämmen etc. und zu Pflasterungen vielfach verwendet.

1099. Granit von **Herzogberg**, Gem. Kindberg, Bez. Bruck an der Mur in Steiermark.

St. Egidy-Kindberger Eisen- und Stahl-Industrie-Gesellschaft.

Erzeugung 50 Kub.-Klftr. Granit und circa 6000 Ztr. Quarz zum eigenen Gebrauche.

1100—3. Gneiss aus dem **Pusterthal**, Tirol.

1104. „ von **Aineth** im Iselthal, Tirol.

1105. „ „ **Sachsenburg** in Kärnthen.

Baudirection der Südbahn-Ges.

Fanden Verwendung bei dem Bau der Bahnstrecke.

1106—7. Gneiss (Centralgneiss) aus dem **Anlaufthal** bei Salzburg.

Wurde beim Bau des Kurhauses und der Kirche in Gastein verwendet.

1108—10. Marmor von **Laas**, Bez. Schlanders, Tirol.

J. Steinhäuser in Laas.

Erzeugung: 200 Ztnr. fertige Arbeiten, 2000 Ztnr. in Rohblöcken. Preis 4 fl. pr. Kubik-Fuss in kleineren Steinen, bei grösseren eine Preiserhöhung von 50 kr. pr. Fuss. Verwendbar zu feineren Bildhauerarbeiten.

1111. Marmor von **Göflan**, Bez. **Meran**, Tirol.

Gebrüder J. F. Schmidinger.

Erzeugung: 4000 Quadr.-Fuss Fussbodenplatten, 3000 Kub.-Fuss Grabmonumente, Statuenstücke etc. Preise: rauhe Stücke von 1—10 Kub.-Fuss á 4 fl. 70 kr., 20—30 Kub.-Fuss á 5 fl. 20 kr., grössere Stücke im Verhältniss theuerer. Viele Statuenarbeiten der neuen Münchener Bauten, das Andreas Hofer-Monument in Innsbruck etc. sind aus diesem Marmor.

1112. Marmor von **Römerbruch**, Gem. Weissenstein, Bezirk Villach.

1113. Marmor von **Gummern** bei Villach, Kärnten.

V. Werboschetz in Gummern.

Das Material ist vorzüglich für Postamente, Grabmonumente etc. geeignet und wurden erzeugt 5000 Kub.-Klftr. Bruchsteine 300 Quadr.-Klftr. Platten, 20,000 Kub.-Fuss Quadern, 100 Kurr.-Klftr. Thür- und Fenstergewände und Stufen, 20 Stück geschliffene und polirte Monumente, circa 6000 Kub.-Fuss Mauerkalk.

1114—17. Marmor von **Gummern**, Bez. Villach, Kärnten.

Das Gestein ist unter dem Namen „Krassthaler Marmor“ bekannt. Erzeugung circa 8000 Kub.-Fuss Quadern. Preis 1 fl. 30 kr. bis 2 fl.

1118. Marmor von **St. Martin**, Bez. Klagenfurt, Kärnten.

Ist unter dem Namen „Pörtschachthaler Marmor“ bekannt. Erzeugung circa 6000 Kub.-Fuss. Verwendung zu Quadern, Thür- und Fenstergewänden, Stiegenstufen etc. Preis 1 fl. 40 kr. bis 1 fl. 80. kr. Ein grosser Theil der Römerbauten in Kärnten ist aus diesen Gesteinen hergestellt.

Die Muster 1114—1118 eingesendet von:

A. Ohrfandl in Klagenfurt.

1119. Marmor von **Salla** .
1120. „ „ **Köflach** } Bez. Voitsberg in Steiermark.

A. Blöschl in Köflach.

Der schwarze Marmor wird zu Monumenten verwendet. Preis 2 fl. bis 2 fl. 80 kr. per Kub.-Fuss. Der graue Marmor dient zu Werksteinen.

1121. Marmor von der **Gleinalpe** .
1122. „ „ **Gallmannsseg** . } Bez. Voitsberg, Steiermark.
1123. „ „ der **Stupalpe** .
1124—25. Marmor **Voitsberg** . .

Wird vorzugsweise zu den Bauten in Graz verwendet.

b) Aus den ältesten Sediment-Gesteinen in Tirol und Kärnten.

1126. Sandstein vom Triestacher See bei **Lienz**, Tirol.
1127. „ „ **Abfaltersbach** bei Sillian, Tirol.

Eingesendet von der Baudirection der Südbahn-Gesellschaft.

Fand bei dem Bau der Südbahn Verwendung.

1128. Porphyrtuff von **Gratschach**, Bez. Villach, Kärnten.

Bauunternehmung Fritsch & Theuer in Wien und Villach.

Preis der Bruchsteine 9 fl. die Kub.-Klftr., rauhe Quader 80 kr. pr. Kub.-Fuss. Erzeugung: 450 Kub.-Klftr. Bruchstein 36,000 Kub.-Fuss Quader- und Hausteine.

c) Aus der Devonformation in Steiermark.

1130—31. Marmor von **Gaisberg**, Gem. Baierdorf, Bez. Graz.

Eingesendet von E. Grein in Graz.

Unter dem Namen „Grazer Marmor" bekannt und vielfach verwendet.

d) Aus der Kreideformation.

1132—33. Sandstein vom **Kainachthal** bei Voitsberg, Steierm.

Gehört der Gosauformation an und liefert gute Bausteine.

e) Aus den Neogenschichten.

1134. Sandstein von **Aflenz**, Bez. Leibnitz, Steiermark.

1135—36. Sandstein von **Neustift**, Bez. Pettau.

Zu Quadern Werksteinen verwendet.

1137—38. Leitha Kalk von Schlossberg bei **Wildon**
1139. „ „ „ Buchkogel bei **Leibnitz**
1140. „ „ „ Ablenz bei **Wildon**
1141. „ „ „ **Köflach** . . . . .

} Steiermark.

Eingesendet von E. Grein in Graz.

Liefert ganz ähnlich wie die Leithakalke des Wiener-Beckens sehr geschätztes Baumaterial.

D. Aus den Südalpen.

a) Eruptiv-Gesteine.

1142. Porphyr von **Kaltwasser** bei Raibl, Kärnten.

Struggl's Erben in Raibl.

b) Aus der Steinkohlenformation.

1143. Kalkstein von **Weissenfels** bei Tarvis in Kärnten.

1144. Conglomerat von **Goggau** im Rautergraben, Gem. Tarvis, in Kärnten.

Einges. von Fritsch und Theuer in Wien.

Dieses Gestein liefert rauhe Quadern zu 85 kr. p. Kub.-Fuss. Erzeugung: 150 Kub.-Klftr. Bruch- und Pflastersteine, 4000 Kub.-Fuss Quadern und Hausteine.

1145.—1146. Conglomerat vom **Sextenthal** bei Innichen in Tirol.

Baudirection d. Südbahngesellschaft.

Verwendet bei dem Bau der Pusterthaler-Bahn-Strecke.

1147. Kalkstein von **Arnoldstein** . . . . . }
1148. „ „ **Budlach** . . . . . }
1149. 1150. Kalkstein von **Maglern** . . . . . }
1151. „ „ **Pökau** . . . . . } Bez. Arnoldstein, Kärnten.
1152. 1153. „ „ **Maglern** . . . . . }
1154. „ „ **Tarvis** , ... }

Einges. von Fritsch & Theuer in Wien.

Verwendet beim Bau der Bahnstrecke Villach-Tarvis.

c) Aus der Triasformation.

1155. Kalkstein vom Bruche am **Toblacher** See, Tirol.

1156. 1157. Rauchwacke v. **Greifenburg** in Kärnten.

1158. Dolomitisch. Kalk von **Mordbüchel** bei Lienz, **Tirol.**

Baudirektion d. Südbahn-Gesellschaft.

Verwendet beim Bau der Pusterthaler Bahnstrecke.

1159. Shwarzer Marmor vom **Moräutscher Thal.**

B. Herther in Wien.

Unter dem Namen „Petsch“ bekannt.

1160. 1161. Dolomit von **Ratschach** in Krain.

Eing. von A. Fölsch.

Zum Bau auf der Bahnstrecke Laibach-Tarvis verwendet.

1162. Kalkstein von **Altendorf**, Bez. Völkermarkt, Kärnten.

A. Ohrfandl, Klagenfurt.

Der Steinbruch ist dermalen nicht im Betrieb.

d) Aus den Neogenschichten.

1163. Conglomerat von **Toblach** in Tirol.

Baudirektion d. Südbahngesellschaft.

1164. Conglomerat von **Greuth**, bei Tarvis, Kärnten.

1165. „ „ **Latschach**, Bez. Villach, Kärnten.

Fritsch & Theuer in Wien.

Von diesem Gestein werden rauhe Quader um 70 kr pr. Kub.-Fuss geliefert.

1166. Conglomerat vom **Feistritzthal** bei Moistrana in Krain.

Einges. von A. Fölsch,

Verwendet beim Bau der Bahnstrecke Laibach-Tarvis.

1167—69. Leithakalk von **Mokritz** bei Rann in Unter-Krain.

Graf Auersperg.

Aus diesem Stein ist die in der Rotunde aufgestellte Kanzel für die Kirche in Fünfhaus gefertigt; ebenso die Statuen für die Votivkirche in Wien. Preis per Kub.-Fuss 1 fl. 80 kr.

1170. Kalk-Sandstein vom **Moräutscher Thal** in Krain.

B. Herther, Wien.

Der Stein, „Straza“ genannt, ist besonders zu figuralischen Arbeiten geeignet.

e) Aus der Quartärformation.

1171. Kalktuff von **Weissenfels** in Krain.

Einges. von A. Fölsch,

Fand beim Bau der Bahnstrecke Laibach-Tarvis Verwendung.

E. Aus den Jura- und Kreideschichten der Umgegend von Rovereto in Südtirol.

Eingesendet vom Museo civico in Rovereto.

1172—1173. Marmor von **Castione**, Bez. Rovereto.

Die Steinbrüche wurden niemals im Grossen und fachmännisch betrieben, doch wurde das Gestein unter dem Namen „Marmo di Val Caregna“ oder „Marmo di Bretonico“ häufig geschliffen und polirt zu verschiedenen feineren architectonischen Arbeiten, besonders für Kirchen verwendet.

1174. Marmor von **Castione**, Bez. Rovereto.

Unter dem Namen „Marmo giallo di Castione“ zu feineren architectonischen Arbeiten gesucht.

1475. Marmor von **Castione**, Bez. Rovereto.

Unter dem Namen „Marmo bianco a macchie turchine“ zu verschiedenen architectonischen und Decorationsarbeiten, Säulen etc. verwendet.

Eigenthümer: die Gemeinde Castione.

1176—1177. Marmor von **Lizzana**, Bez. Rovereto.

Der Stein wird gebrochen auf dem Gemeindegrund „Madonna del Monte.“ Unter dem Namen „Marmo giallo della Madonna del Monte e di Lizanella“ bekannt und gesucht. Zu architectonischen Arbeiten, sowie zu Steinmörsern, Wasserleitungsröhren, Badewannen etc. verwendet.

Eigenthümer: Gemeinde Lizzana.

1178. Marmor von **Noriglio**, Bez. Rovereto.

Steinbruch „al Mojetto“. Unter dem Namen „Marmo Pessato“ bekannt und geschliffen und polirt zu Kaminsäulen, Thürgewänden etc. verwendet.

Eigenthümer: Gemeinde Noriglio.

1179. Marmor von **S. Felice**, bei Mori, Bez. Rovereto.

Unter dem Namen „Marmo mandolato di S. Felice“ sehr beliebt.

1180. Marmor von **S. Felice** bei Mori, Bez. Rovereto.

Unter dem Namen „Marmo rosso di S. Felice“ roh behauen oder geschliffen und polirt zu verschiedenen Architectur- und Decorationsarbeiten verwendet.

Eigenthümer: Gemeinde S. Felice.

1181. Marmor von **Noriglio**, Bez. Rovereto.

Wird im Steinbruch „Ai Toldi“ gebrochen. Das Gestein wird unter dem Namen „Pietra bianca dei Toldi“ grob oder fein behauen, auch geschliffen und polirt zu verschiedenen Architectur- und Decorations-Arbeiten verwendet.

Eigenthümer: Gemeinde Noriglio.

1182 Marmor von **Novarna**, bei Villa Lagarina, Bez. Rovereto.

Wird unter der Benennung „Pietra semi-rossa di Novarna“ zu verschiedenen architectonischen Arbeiten verwendet.

1183. Marmor von **Novarna**, bei Villa Lagarina, Bez. Rovereto.

Die Platten werden unter dem Namen „Pietra stilare di Novarna“ zu verschiedenen architectonischen und Decorations-Arbeiten verwendet.

Eigenthümer: Gemeinde Novarna.

F. Aus den Karst- und Flysch-Gebieten des Küstenlandes.

1. Aus der Kreide-Formation.

a) Schwarzer Karst-Marmor aus der Zone der Fisch-Schiefer von Commen.

1184. Marmor von **Ucegrad** bei Commen, Küstenland.

P. Palese in Triest.

Ist unter dem Namen „Pietra Paragone“ bekannt, und wird zu feineren, vorwiegend zu geschliffenen und polirten Arbeiten, Kamingesimsen, Säulen, Monumenten etc., auch zur Pflasterung verwendet.

1185. Marmor (pietra Paragone) von **Skoppo**, Bez. Sessana.

Gemeinde Skoppo.

Geringe Production an Material für geschliffene und polirte Arbeiten.

1186. Marmor (pietra Paragone) vom Triester Karst-Gebiet (angeblich von **St. Croce** bei Nabresina).

Cloetta & Schwarz in Triest.

1187. Marmor (pietra Paragone) aus dem Karstgebiete von **Triest. N.**

Nähere Angabe fehlt.

Societa dei Scalpellini in Triest.

1188. Karstmarmor (dunkelgrauer) aus dem Karstgebiete von **Triest, N.**

Societa dei Scalpellini in Triest.

b) **Graue und hellfarbige Marmore und Kalksteine der mittleren Rudisten-Zone.**

1189. Rudisten-Marmor (grauer „Fiorito di Tabor") aus dem Karstgebiete von **Triest, N.** (Tabor bei Reppen).

Cloetta & Schwarz in Triest.

Prod.: Architektonischer Werkstein. Preis pr. **Kub.-Fuss** 50 kr. bis 13 fl.

1190–91. Radioliten-Kalkstein (Bianco di Tabor) aus dem Karstgebiete von **Triest, N.** (Tabor bei Reppen).

Cloetta & Schwarz in Triest.

1192. Radioliten-Kalkstein vom Steinbruch „Sul-Carso" bei **Pirano**, Istrien.

Gemeinde Pirano.

1193. Kreide-Kalkstein (Grisignana-Stein) vom Steinbruch auf der „Campagnia Beltramini" bei **Cittanuova**, Bez. **Parenzo**, Istrien.

V. Beltramini in Cittanuova

Erzeugung 300 Quadr.-Klftr. Pflasterplatten, 2500 Kub.-Fuss Quadersteine, Gewände, Stufen. Preis pr. Quadr.-Klftr. 4—6 fl.; Kub.-Fuss 25 kr. Platten grösserer Dimensionen werden von hier für Bauten in Wien und Pest bezogen.

1194. Kreide-Kalkstein (Grisignana-Stein, auch „Pietra bianca d'Istria" genannt), von **Grisignana** bei Buje, Istrien.

Societa degli Scalpellini, Triest.

1195. Kreide-Kalkstein (Grisignana-Stein) von **Grisignana** bei Buje, Istrien.

Gemeinde Grisignana.

Von diesem Steinbruch wurden unter anderem auch die Fundamentstücke für die Pfeiler des neuen Opernhauses genommen.

1195.a. Kreide-Kalkstein (weisser Grisignana-Stein, Pietra bianca d'Istria), von **Simonetia** bei **Castelvenere**, Istrien.

Triester Baubank.

***1195.b.** Kreide-Kalkstein (gelber Grisignana-Stein), vom Triestiner Karstgebiet. Steinbrüche von **Sistiana** bei Duino.

Dussaud freres in Triest.

1196. Kreide-Kalkstein aus dem Steinbruch „Fondo Artusi" bei **Parenzo**, Istrien.

Fratelli Artusi in Parenzo.

1197. Kreide-Kalkstein von **Baratto, Bez.** Parenzo, Istrien. Steinbruch auf dem „Fondo Communale".

Gemeinde Baratto.

1198. Kreide-Kalkstein von **Antignana**, Bezirk Pisino, Istrien. Steinbruch auf dem „Fondo Communale".

Gemeinde Antignana.

1199. Kreide-Kalkstein von **Antignana**, Bezirk Pisino, Istrien. Steinbruch auf dem „Fondo Depiera".

F. Depiera, Antignana.

1200. Kreide-Kalkstein von **Gimino**, Bez. Pisino, Istrien. Steinbruch auf dem „Fondo Communale".

Gemeinde Gimino.

1201. Kreide-Kalkstein von **Barbana**, Bez. Pola, Istrien. Steinbruch auf dem „Fondo Communale".

Gemeinde Barbana.

1202. Kreide-Kalkstein von **Sicculi** bei **Rovigno**, Istrien.

Giuseppe Barzollato.

1203—1204. Kreide-Kalkstein von **Valle**, Bezirk Pola, Istrien. Steinbruch auf dem „Fondo Communale".

1205—1206. Kreide-Kalkstein von **Valculotta** bei **Valle**, Bez. Pola, Istrien.

Gemeinde Valle.

1207. Kreide-Kalkstein von **Zabronich** bei **Roveria**, Bez. Pola, Istrien.

Gemeinde Roveria.

1208. Kreide-Kalkstein von **Castelnuovo**, Bezirk Pola, Istrien. Von der „Cava a Levante".

Gemeinde Castelnuovo.

1209. Kreide-Kalkstein von **Castelnuovo**, Bezirk Pola, Istrien. Von der „Cava a Mezzogiorno".

Gemeinde in Carnizza.

1210—11. Kreide-Kalkstein von **Carnizza**, Bez. Pola, Istrien.

Pavizzi in Carnizza.

1212. Kreide-Kalkstein von **Gallesano**, Bez. Pola, Istrien,

Gemeinde Gallesano.

1213—14. Kreide-Kalkstein von **Scoglio Toronda** der Isole Brioni, Gemeinde **Fasana**, Istrien.

P. Palese, Triest.

Erzeugung 300 Kub.-Klftr. Bruchstein, 500 Quadr.-Klftr. Platten, 1050 Kub.-Fuss Quadersteine, Gewände und Stufen. Preis pr. Kub.-Klftr. 6 fl., pr. Quadr.-Klftr. 3 fl. 50, pr. Kub.-Fuss 20 soldi.

1215. Kreide-Kalkstein von **Giustignano** bei **Fasana**, Bez. Pola, Istrien.

P. Palese, Triest.

Erzeugung circa 40,000 Kub.-Fuss zum Preise von 80 kr. bis 2 fl. 50 kr.

1216. Kreide-Kalkstein von **I.-Minori**, Brionische Inseln bei **Fasana**, Bez. Pola, Istrien.

1217—18. Kreide-Kalkstein von **Scoglio S. Girolamo**, bei Pola, Istrien.

1219. Kreide-Kalkstein von **Scoglio S. Girolamo** bei Pola, Istrien.

V. Aglio, Pola.

Grundcomplex 1200 Kub.-Klftr. Erzeug.: 400 Kub.-Klftr. Bruchsteine, 100 Quadr.-Klftr. Platten, 900 Kub.-Fuss Fenstergewände und Stiegenstufen etc.

1220. Kreide-Kalkstein von den Steinbrüchen am Porto **Madonna dell' Olmo** bei **Veruda**, Bez. Pola, Istrien.

Gemeinde Pola.

Erzeugung 600 Kub.-Klftr. Bruchstein, 300 Quadr.-Klftr. Platten, 800 Kub.-Fuss Quadersteine, Gewände und Stufen. Preis pr. Kub.-Klftr. 7 fl., pr. Quadr.-Klftr. 4 fl., pr. Kub.-Fuss 20 soldi.

1221—22. Kreide-Kalkstein, aus den **Cave Romane** bei Pola, Istrien.

1223. Kreide-Kalkstein aus den **Cave Romane** bei **Veruda**, Bez. Pola, Istrien.

Gemeinde Veruda.

1224. Kreide-Kalkstein von **Medolino**, Bez. Pola, Istrien.

G. Soldan, Medolino.

1225. Kreide-Kalkstein vom **Scoglio sotto Gradina** bei Promontor, Istrien, Cave romane.

1126. Kalkstein aus dem Steinbruch „Capo", **Promontore**, Bez. Pola, Istrien.

Nozario Momi in Pola.

Aus diesem Steinbruche hatten die Römer grosse Massen nach Rom, Ravenna und Pola gebracht. In Pola sind noch römische Monumente aus diesem Gesteine vorhanden, so die Porta aurea, ein grosser Theil des Dianatempels.

1227—1228. Radioliten-Kalkstein von **Vincuorhan** und **Vintihan.**

Premate Rosanda in Promontore.

Aus diesem Gesteine bestehen alle Arbeiten an der Triester Eisenbahn, die grossen Säulen an der Kirche St. Antonio nuovo, die 4, aus einem Stücke bestehenden Säulen von 24' Höhe der Loggen am k. k. Statthalterei-Gebäude in Pola etc.

1229. Kreide-Kalkstein aus der „Cava Guvnina" bei **Promontore**, Bez. Pola, Istrien.

Gem. Promontore.

Aus diesem Steinbruche wurden grosse Massen für den Eisenbahnbau St. Peter-Fiume geliefert.

1230. Kalkstein aus dem Steinbruch „**Portorosso**", Gem. Promontore.

Gemeinde Promontore.

Vielfach für öffentliche und Privatbauten verwendet, auch zu Ornament-Arbeiten.

1231. Radioliten-Kalkstein (breccienartig), aus dem Steinbruch „Kárc". Gem. **Promontore**, Bezirk Pola, Istrien.

Gemeinde Promontore.

Aus diesem Steinbruche wurden grosse Massen für die Bauten in Pola und für die Eisenbahn St. Peter-Fiume geliefert.

Nr. 1226—1231. Eingesendet von Herrn Canonicus und Pfarrer Franc. d'Elia in Promontore.

1232—33. Kalkstein von **Promontore** (Rimpetto Communale), Bez. Pola, Istrien.

Gemeinde Promontore.

c) **Marmore und Kalksteine der oberen Rudistenzone.**

1234. Kalkstein von **Pinguente**, (Fondo Communale), Bezirk Capodistria, Istrien.

Gemeinde Pinguente.

Noch nicht im Abbau.

1235. Kalkstein von **Fianona**, (Fondo Communale) Bezirk Pisino, Istrien.

Gemeinde Fianona.

Wurde bisher nichts producirt.

1236—1237. Rudisten-Marmor von „Carso" bei **St. Croce**, Bez. Sesana, Küstenland.

NB. Dunklere Sorten von Karstmarmor mit gröberen Fragmenten von Rudistenschalen sowie die folgenden Marmor-Varietäten des Karstgebietes (zwischen dem Flyschland des Wipbachthales und dem Meerbusen von Triest) bis (Nr. 1244 c.) bestehen vorzugsweise aus zu mehr oder weniger feinem Grus zerriebenen Schalen von Rudisten (zumeist Radioliten und Hippuriten) Die Bezeichnung „Rudisten-Marmor" ist daher für diese verbreitetste und beliebteste Sorte des Karstmarmors, welche zumeist unter dem Namen „Nabresina-Stein oder Nabresina-

Marmor" bekannt ist, die passendste. Ausser in dem grossen Verbreitungstsrich, der St. Croce, Nabresina und Sistiana nahezu berührt und die grossen römischen Steinbrüche nächst der Station Bivio aufzuweisen hat, kommen die gleichen Gesteinsvarietäten auch in einem nördlich gelegenen Parallelzuge vor, der vorzugsweise durch die Steinbrüche der Gegend von Gross- und Klein-Reppen aufgeschlossen wurde.

1238—39. Rudisten-Marmor von „Carso" bei **St. Croce**, Bez. Sesana, Küstenland.

Hellere Sorten des „Nabresina-Steines."

Gemeinde St. Croce.

1240—41. Rudisten-Marmor von **St. Croce** bei **Nabresina**, Bez. Sesana, Küstenland.

Hellere, feine Sorten des „Nabresina-Steines"

Cloetta & Schwarz in Triest.

1142. Rudisten-Marmor von **Reppen**, Bezirk Sesana, Küstenland.

Hellere, feine Sorte des „Nabresina-Steines".

1243—44. Rudisten-Marmor von **St. Croce** bei Nabresina, Bez. Sesana, Küstenland.

Helle, feinere Sorte des „Nabresina-Steines".

Pietro Palese, Triest.

*__1244.__ a. Rudisten-Marmor, aus der **Cava Romana** bei **Nabresina**, Küstenland. Grosses Format. (1628.)

Feiner heller Nabresina-Stein auch „Karst-Marmor" genannt.

Triester Baubank. (Banca Triestina di Construzione.)

*__1244.__ b. c. Rudisten-Marmor von **Sistiana** bei Duino, Küstenland. Grosses Format. (1629.)

*1244. d. e. Radioliten-Kalkstein von **Sistiana** bei Duino, Küstenland. (1630—31.)

Die Musterstücke 1233 (b—e) eingesendet von:

Dussaud freres in Triest.

Dieses Gestein wird in grosser Masse zur Anfertigung der Bétonquader für den Hafenbau in Triest verwendet.

1245. Breccien-Marmor von **Momiano, Bez.** Parenzo, Istrien.

Gemeinde Momiano.

1246. a. b. Breccien-Marmor (Marmo macchiato) von **Porto di Rabaz**, Gem. Albona, Istrien.

Gemeinde Albona.

1247. a. b. Breccien-Marmor (Bunter) von **Gimino**, Bez. Pisino, Istrien.

Sign. Suffich in Gimino.

1248—49. a. b. Breccienmarmor (Marm. macchiato) von **Polisten**, Bez. Albona, Istrien.

M. Baronin Lazzarini in Albona.

1250. Breccien-Marmor „Broccatello" von **St. Croce** bei Nabresina, Küstenland.

Cloetta und Schwarz in Triest.

1251. Breccien-Marmor von **Orvenco** bei Artegna.

2. Aus der Eocän-Formation.

a) Untere Abtheilung. (Cosina-Schichten u. Nummulitenkalk).

1252. Mergelkalk mit Steinkernen von Melanien aus dem Kohlenbergbau von **Carpano** bei Albona, Istrien.

Freih. v. Rothschild.

Gehört den tiefsten Schichten des Eocän, den unteren Cosina-Schichten an.

1253. Foraminiferen-Kalkstein von **Fianona** (Fondo Communale), Bez. Albona, Istrien.

Gemeinde Fianona.

1254. Foraminiferen-Kalkstein von **Grisignana** bei Buje, Istrien.

Societa degli Scalpellini in Triest.

1255. Nummuliten-Kalkstein von **St. Martino**, Bez. Albona, Istrien.

Baronin M. Lazzarini.

Als „Pietra bianca" bekannt und für monumentale Bauten verwendet. Weisser feinsandig-körniger Kalkstein mit sparsamen Nummuliten.

b) Obere Abtheilung. (Breccienkalke und Sandsteine der Flyschzonen.)

1357. Nummuliten-Kalkstein (breccienartig) von **Derschiefka** bei **Pisino**, Istrien.

L. Zanka in Pisino.

1258. Nummuliten-Kalkstein (breccienartig) von **Pedena**, Bez. Pisino, Istrien. Steinbruch auf dem Fondo della Chiesa.

Kirchenverwaltung in Pedena.

Aus diesem ziemlich harten Gestein wird der neue Glockenthurm der Gemeinde Pedena gebaut.

1259. Nummuliten-Kalkstein von **Al Forte** bei **Gallignana**, Bez. Pisino.

Gemeinde Galignana.

NB. Die Nummuliten-Kalksteine (1257—1259) sind breccienartige Gesteine, welche vorzugsweise aus freien Nummuliten

und nur zum geringeren Theil aus anderen kalkigen Fragmenten und einem kalkigen oder kalkig-sandigen Binde-Mittel bestehen. Die feineren Sorten, welche sich gut schleifen lassen, könnten als „Nummuliten-Marmor" aufgeführt werden. Sie entsprechen als gröbere Sorten sammt den feinkörnigeren aus ganz kleinen Nummuliten oder Nummuliten-Grus bestehenden Gesteinen (1260—1262) etwa dem, was man in Baiern „Granit-Marmor" genannt hat. Auch in Istrien werden diese Gesteine vielfach als „Granito" bezeichnet.

1260. Nummuliten-Kalkstein von Steinbruch am Friedhof von **Capodistria**, Bez. Capodistria.

F. March. Gravisi in Capodistria.

1261—62. Nummuliten-Kalkstein (fein breccienartig, „Granito") von **Fratta**, Bez. Albona.

1263 64. Nummuliten-Kalkstein (sandig „Cristallino") von **Fratta**, Bezirk Albona.

Pietro Duzich in Albona.

1265. Sandstein von **Fisine** bei **Pirano**, Bez. Capodistria.

Linder und Furian, in Pirano.

1266.—67. Sandstein von **Olta** bei **Capodistria.**

M. Depangher in Capodistria.

1268. Sandstein von der **Cava Napoli** in Guardiella, Stadtgebiet Triest.

1269—70. Sandstein von der „Cava de Rin" Strasse nach Opchina, Stadtgebiet Triest.

Vittorio de Rin in Triest.

Erzeugung: 1200 Kub.-Klftr. Mauerstein, 10,000 Kub.-Klftr. Pflastersteine, 35,000 Stück Quadersteine, 10.000 Kub.-Fuss zu Uferarbeiten, Pfeilern etc., 6000 Kurr.-Fuss Stiegenstufen etc.

Die von 1265—1270 aufgeführtene Sandsteine des eocänen Flysch sind in Triest und Istrien unter den Namen „Masegno" bekannt.

*1270.a. Sandstein (Masegno) von **Rozzol** bei Triest, Stadtgebiet. (1526.) Grosses Format.

Triester Baubank.

NB. Einen grossen Theil der aus den Karstgebieten Istriens aufgeführten Musterstücke (43 verschiedene Nummern) verdankt die Reichsanstalt den Bemühungen des Ober-Ingenieurs Herrn F. Ricci und der k. k. Bezirkshauptmannschaft in Pisino.

6. Aus Galizien und der Bukowina.

a) Aus den silurischen Schichten.

1271. Marmor von **Chudekowce**, Bez. Borsezow, Galizien.

Gemeinde Chudekowce.

Bisher noch wenig verwendet, dient zu Mosaikpflasterungen in der bischöflichen Residenz in Czernowitz.

b) Aus dem eocänen Karpathensandstein.

1272. Sandstein von **Koszczuja**, Bez. Storozenetz, Bukowina.

Alexander Ritt. von Gojan.

Das Gestein, „Mandelstein" genannt, wird zu Grabmonumenten verwendet.

1273. Sandstein von **Wisznitz.**

Gregor Ritt. v. Aywas.

Erzeugung: Bei 1000 Kub.-Fuss Quadersteine, die zu Stiegenstufen, Kanal-Granden und Hakelsteinen verwendet werden. Der untere Sockel des bischöflichen Residenzgebäudes in Czernowitz ist daraus hergestellt. — Preis pr. Kubik-Fuss 35 kr.

1274. Sandstein von **Suczawitza**, Bez. Radautz.

Griech.-orient. Religionsfond.

Wird besonders zu Pflasterplatten für Gänge, Trottoirs u. s. w., dann zu Grabkreuzen verwendet.

c) Aus den Neogenschichten.

1275. Leithakalk von der Dorfsried **Pid Chasczo** in der Gemeinde Czarny Potok, Bez. Kozman.

Gemeinde Czarny Potok.

Das Gestein, „Czornei Kamin" genannt, bildet die oberste nur 1—2½ Fuss mächtige Schichte des Leithakalkes (Nulliporenkalk) und dient hauptsächlich zu Stiegenstufen, Balustraden u. s. w. Erzeugung 2400 Kub.-Fuss, pr. Kub.-Fuss 85 kr.

1276. Leithakalk von **Kolodrubka**, Bez. Zalesczik.

Administration des Residenzbaues in Czernowitz.

Das Gestein wird gleich dem vorigen von Czarny Potok, zu Stiegenstufen verwendet. Erz. 475 Kub.-Fuss. Preis 55 kr. pr. Kub.-Fuss.

1277. Leithakalk von **Repusenetz**, Bez. Kozman.

Emanuel von Tabora.

Gehört derselben Leithakalkstufe wie Nr. 1283 an und wird zu Quadern gebrochen. Es wurde verwendet zu den Strompfeilern und Brückenköpfen der zwei Pruthbrücken bei Czernowitz. Erz. 30,000 Kub.-Fuss Preis pr. Kub.-Fuss. 30 bis 40 kr. österr. Währung.

1278—79. Alabaster von **Nad Balamutinka**, Gem. **Czarny** Potok, Bez. Kozman.

Administration des griech.-or. Residenzbaues in Czernowitz.

Die Lagerungsverhältnisse die gleichen wie bei Toutry. Das Gestein gibt ein für innere geschützte Räume vorzügliches Baumaterial. Erz.: 1500 Kub.-Fuss, Preis 55 kr. pr. Kub.-Fuss.

1280—82. Alabaster von **Toutry**, Bez. Kozman.

Gemeinde Toutry.

Das Gesteinslager, 120 Fuss mächtig, liegt unmittelbar auf Leithakalk.

1283. Leithakalk von **Toutry**, Bez. Kozman.

Gemeinde Toutry.

Das Gestein, „Synei Kamin“ genannt, bildet ein in 4 Schichten getheiltes 24 Fuss mächtiges Lager, welches der Etage des Lythotamnium angehört. Die unterste Schichte liefert die besten Steine, die vorzugsweise zu Grabkreuzen verwendet werden.

1284. Leithakalk von **Kuleuz**, Bez. Kozman.

Gemeinde Kuleuz.

Zu Quadersteinen verwendet. Preis pr. Kub.-Fuss 24 kr.

1285. Leithakalk von **Wassilew**, Bez. Kozman.

Mich. Warteresiewitsch'e Erben.

Bildet ein bei 40 Fuss mächtiges Lager von gleichförmiger Qualität; wird sehr viel bei Bauten in Czernowitz zu Thür- und Fenstergewänden, Stiegenstufen, Grabkreuzen und Monumenten u. s. w. verwendet. Erzeug. 6000 Kub.-Fuss. Preis pr. Kub-Fuss 30 kr.

1286 Cerithienkalk von **Horodenchcza**, Gem. Wasloutz, Bez. Czernowitz.

Christof Jakubowitz.

Wird bei Bauten in Czernowitz als Sockel verwendet.

1287—88. Leithakalk von **Cze nauka.**

Nr. 1271—1288. Eingesendet von Otto Freiherrn von Petrino in Czernowitz.

H. Aus den ungarischen Kronländern.

a) Krystallinische Gesteine.

1289. Granit von **Theben**, Pressburg.

Als Pflasterstein in Verwendung.

1290. Granit vom **Vrtlinczka** im Moslaviner Gebirge in Croatien.

Der Sockel des Jellacic-Denkmales in Agram ist aus diesem Stein gefertigt.

1291. Symit von **Rakowitz** bei Oravitza.
1292. „ „ **Csiklova** bei Oravitza.
1293. „ „ **Oravitza.**

K. k. Staats-Eisenbahngesellschaft.

1294. Marmor von **Moravitza,** Dognaczka.
1295—96. Marmor von **Danielisteinbruch** bei Moravitza,
1297—1300. „ „ **Dognaczka.**
1301—1303. „ „ **Csiklova.**
1304. „ „ **Oravitza.**

K. k. StaatsEisenbahngesellschaft.

b) Aus der Steinkohlen- und Dyasformation.

1305. Porphyrtuff von **Pecsvar** bei Fünfkirchen.
1306. Sandstein aus der Steinkohlenform. von **Czernilug** bei Delnicze in Croatien.
1307—1308. Sandstein, Dyasform. von **Fünfkirchen.**

c) Aus der Triasformation.

1309 – 1312 Schwarzer Marmor (Untere Triasformation) von **Fünfkirchen.**

d) Aus der Jura- und Kreideformation.

1313. Thonschiefer (Lias) von **Mariathal,** bei Pressburg. Wird namentlich in grosser Menge für Schreibtafeln verwendet.

1314. Grauer Marmor von **Pisznitz** .
1315. Gelber „ „ **Tardos** .
1316. Rother „ „ „ .
} bei **Piszke,** Grauer Kom., Ung.

1316.a Rothe Marmorplatte **(1639)** von **Totis** in Ungarn.
1317—18. Marmor von **Polomba,** an der Oravitza-Steyerdorfer Gebirgsbahn.

1319—20. Marmor v. **Bozui Lup,** Oravitza-Steyerdorfer Gebirgsbahn.

1321. Schwarzer Marmor v. **Werksthal**
1322. „ „ „ **Cornu tilfa** } bei **Oravitza.**
1323. „ „ „ **Werksthal**

Sämmtliche **Musterstücke** 1305—1323 eingesendet von der

K. k. priv. Staats-Eisenbahn-Gesellschaft.

e) Aus der Neogenformation.

1324—27. Grauer Trachyt aus dem **Graner Gebirge** in Ungarn.

1328—29. Rother Trachyt von **Waitzen.**

1330. Trachytlava
1331—32. Trachyttuff
1333. Mühlsteinquarz. } von **Erdőbenye** im Tokajer Gebirge.

1334. Leithakalk
1335. Sandstein } von **Vinicza** bei Warasdin.

1336—42. Leithakalk von **Margarethen,** Kom. Oedenburg.

Wiener Baugesellschaft.

Erzeugung 160,000 Kub.-Fuss Werksteine aller Art, hauptsächlich für Wien.

1343—44. Leithakalk von **Oszlopp,** Kom. Oedenburg.

Wiener Baugesellschaft.

Erzeugung 75,000 Kub.-Fuss Werksteine aller Art.

1345—47. Leithakalk von **Breitenbrunn, Kom.** Oedenburg.

Wiener Baugesellschaft.

Erzeugung 20,000 Kub.-Fuss Werksteine aller Art.

1348—51. Leithakalk von **Sóskút,** Kom. Stuhlweissenburg.

Sóskúter Steinbrüche-Aktien-Gesellschaft, Ofen.

Erzeugung 256,000 Kub.-Fuss Werksteine. Die Pfeiler der Pester Kettenbrücke, die Pester Akademie, die Badeanstalt auf der Margaretheninsel und viele andere monumentale Bauwerke Pest-Ofens sind aus diesem Gesteine hergestellt.

f) Aus der Quartärformation.

1352—53. Kalktuff von **Süttö** bei Piszke.

Weisses ungewöhnlich festes Gestein, wurde zum Baue der Bahnbrücken über die Eipel und Gran verwendet.

1354. Kalktuff von **Fünfkirchen.**

Dachschiefer.

1455—56. Chloritschiefer v. **Eisenbrod** in Böhmen.

Einges. von J. Krejči.

Als Dachschiefer verwendet.

1357—59. Pflasterplatten
1360—62. Dachschiefer
1363—64. Schuppen

von **Waltersdorf,** Bezirk Sternberg in **Mähren.**

Einges. von Leimbach & Hutter.

1366—67. Dachschiefer von **Wachhubel,** Gem. Grosswasser, Bez. Olmütz.

Schieferbergbau - Aktiengesellschaft, Olmütz.

Die Mächtigkeit dieses Lagers beträgt 7 Klftr.; es wurden im J. 1871 2643 Quad.-Klftr. Pflastersteine, 15,416 Schock Schuppen erzeugt.

1368. Dachschiefer von **Mohradorf**, Bez. Wagstadtl.

Schieferbergbau - Aktiengesellschaft, Olmütz.

Erzeugung 9096 Quadr.-Klftr. Dachschiefer platten und 11,905 Schock Schuppen.

1369—72 Dachschiefer . . . . .
1373 - 74. Schuppen . . . . . } von **Waltersdorf**, Bez. Sternberg in Mähren.

Schieferbergbau - Aktiengesellschaft, Olmütz.

Die Mächtigkeit des Schieferlagers beträgt 170—200 Klftr. Erzeugt wurden 46 Quadr.-Klftr. Pflasterplatten zu 3—8 fl. per Quadr.-Klftr. 1522 Quadr.-Klftr. Dachschiefer zu 1 fl. 10 kr. bis 2 fl. 30 kr. und 21,700 Zentner Schuppen zu 60 bis 90 kr. per Zentner, je nach Grösse und Sorte. Auf diesen Brüchen bestehen 2 Fördermaschinen zu 14 und 3 Pferdekraft, und 2 Wasserhaltungsmaschinen zu je 3 Pferdekraft.

1375 77. Dachschiefer . } von **Dürstenhof** in k. k.
1378—81. Schuppen . . } Schlesien.

1382 - 85. Dachschiefer . . . . .
1386 - 88. Schuppen . . . . . } von **Wüstpolom**, Bez. Troppau.
1389—90. Dachschiefer . . . . }

Graf Th. v. Falkenhain in Kiowitz.

An Dachschiefern wurden 2534 Quadr.-Klftr. zu dem Preise von 1 fl. 10 kr. bis 1 fl. 40 kr. per Klftr., dann 10,201 Schock Schuppen (á 70 Stück) zu dem Preis von 30 kr. das Schock erzeugt.

1391—94. Schuppen . . } von **Mischinetz** bei Budischowitz, Bezirk Königsberg in Schlesien.
1395—96 Dachschiefer . }
1397—98. Pflasterplatten }

Graf H. Wilczek.

1399—1400. Schuppen . } von **Eisnern**, Bez. Krainburg in Krain.
1401 - 14. Dachschiefer . }

Leop. Globocnik in Eisnern.

Auf diesen Dachschiefer, der sich gut bewährt, findet ein bedeutender Abbau statt. 250 Pfd. desselben werden zur Ein-

deckung einer Fläche von 1 Quadr.-Klftr. benöthigt. Preis per Ztr. 1 fl. 40 kr.

Diverse Materialien.

A. Farben-Materialien.

1415. Spiegelroth von **Elbogen**, Bez. Falkenau in Böhmen.

Franz Kempf in Elbogen.

Erz. 150 Ztr. Preis: 2 fl. 50 kr. bis 3 fl. pr. Ztr. Wird zu Oel- und Wasserfarben benützt für Anstriche auf Mauer, Holz und Blech.

1416–17. Grünerde von **Atschau** bei Kaaden, Egerkreis in Böhmen.

Franz Ochm et Comp.

1418. Gelber Ocker, von **Tirzowitz**, Bezirk Aucha in Böhmen.

Aucha in Böhmen.

Erzeugung 400 Ztr.

1419. Ocker, geschlemmt, aus den Eisensteingruben von **Niemtschitz**, Bez. Boskowitz in Mähren.

Hugo Fürst zu Salm-Reifferscheidt.

1420. Braunkalk von **Zogelsdorf**, Bez. Eggenburg.

G. Freiherr von Suttner.

1421. Raseneisenstein (Goldocker, roh) von **Mscheno** bei Budin, Böhmen.

Moritz Wolmar in Budin.

1422. Rotheisenstein von **St. Daniel** bei Kitzbüchel in Tirol.

In gewissen Lagen des Leithakalkes von Zogelsdorf; das Gestein wird beim Brennen braun und liefert dann eine sehr gefällige braune Anstrichfarbe.

1423. Kesselbraun aus dem Obigen erzeugt.

Frau Anna Magnus.

Das Erz dient zur Bereitung von Kesselbraun, es findet sich in einer 3 Fuss mächtigen Lagerstätte. Dasselbe wird in einem Pochwerk verstampft; die Trübe in Schlammrinnen und Sümpfe geleitet, dann der Absatz aus diesen ausgehoben, getrocknet und in Fässer verpackt. Erzeugung: 800 Ztr. Preis 2 fl. 20 kr. pr. Ztr.

1424. Mulmige Kohle . . . . } v. **Nösslacher-Joch**
1425. „ „ gemahlen . } bei Steinach, Tirol.

Georg Stern in Steinach.

Das Material, der Steinkohlenformation angehörig, dient als Erdfarbe für Maurer- und Zimmermanns-Arbeiten, wie auch zur Bereitung von Oelfarben. Erzeugung: 700 Ztr. Preis des rohen Gesteines 3 fl., und des gemahlenen 6 fl. pr. Ztr.

B. Dungmaterialien.

1426—27. Phosphorit-reiches Gestein von **Chudicowce** am unteren Dniester in Galizien. (Kreideform.)

Otto Freiherr v. Petrino.

1428. Knochenbreccie vom Berge **Vitrenich** bei Radoboglie,
1429. „ von **Meleda**, Dalmatien.

Findet sich als Ausfüllung von Spalten im Kalkgebirge und könnte als mineralischer Dünger in Betracht kommen.

1430. Korallenerz . . } von **Idria** in Krain.
1431. „ . . }

1432. Korallensandstein von **Idria** in Krain.

Ist seines hohen Gehaltes an Phosphorsäure wegen als mineralisches Dungmittel in Betracht zu ziehen.

1433. Blauspath von **Frontschachgraben** bei Krieglach in Steiermark.

Findet sich im Gneiss und ist seines Gehaltes an Phosphorsäure wegen zu beachten.

1434. Feldspathsand aus **Grein** in Oberösterreich.

Des Kaligehaltes wegen als mineralischer Dünger zu beachten.

C. Materialien, welche in verschiedenen Industrie-Zweigen verwendet werden.

1435. Dolomit aus dem **Moräutscher Thal**, Bezirk Moräutsch in Krain.

B. Herther, Wien.

Dieses Pulver, bestehend aus kohlensaurem Kalk und Talkerde, wird zur Erzeugung von Sodawasser in Vorschlag gebracht und kann auch als Farbe verwendet werden.

1436—37. Bauxit von **Feistritz** in der Wochein.

1438—39. Bauxit (Wocheinit, Thonerdehydrat) von dem Ostgehänge des Triglaw in der **Wochein** in Krain.

Krainische Industrie-Gesellschaft.

Dieses Material wird in bedeutender Menge (25,000 Ztr.) in die chemische Fabrik von Löwig in Breslau bezogen; es dient auch zum Auskleiden von Schmelzöfen.

1440. Lepidolith von **Roznau** in Mähren.

Kommt gangförmig im Granit vor und wird theils zur Darstellung von Lithionpräparaten, theils zu Streusand verwendet.

1441. Smaragd von **Heubachthal** in Salzburg.

Wird zu Schmucksteinen gebrochen.

1442. Serpentin mit Pyropen
1443. Pyropen (Java-Granaten) } von **Meronitz** in Böhmen.

Wird geschliffen als „böhmischer Granat" in Handel gebracht.

1444. Quarzfels von **Dittersdorf**, Bezirk Judenburg in Steiermark.

Peter Schwaiger.

Unter dem Namen Ofenquarz wird dieses Material gemengt mit Thon zum Auskleiden von Schweissöfen verwendet. Verkaufspreis 12 kr. pr. Ztr. loco Bruch.

1445. Quarz von **Pern**, Bez. **Tepl** in Böhmen.

Raimund Hüttl in Kschiha.

Wird in Glasfabriken verwendet. Erz. 3000 Ztr. Preis pr. Ztr. 15 kr.

1446. Quarz von **Ludmürau**, Bez. Konitz in Mähren.

Gemeinde Ludmürau.

Erzeugung: 2000—3000 Ztr. Quarz zur Glasindustrie. Preis 58 kr. pr. Wien. Ztr.

1447. Feldspath (kryst. Geb.) von **Pern** bei Tepl in Böhmen.

Raimund Hüttl in Kschiha.

Das mittelst Talgbau betriebene Lager ist sehr reichhaltig; das erzeugte Material durch seinen Fluss von bester Qualität wird von allen Porzellanfabriken in Böhmen vorzugsweise gesucht, auch nach Baiern und Sachsen ausgeführt. Erzeug.: 1000 Ztr. Preis pr. Ztr. 25 kr. Nebst dem Feldspath und Quarz werden in dem Bruche 100,000 Ztr. Strassenschotter als Abfall erzeugt.

1448. Schwerspath von **Monte di Dolasso**, Gem. Vigo Meano, Bez. Lavis, Südtirol.

P. Frhrr. v. Herbert, Klagenfurt.

Erzeugung 6—8000 Ztr. Verwendung für Bleiweissfabriken in Kärnthen.

1449. Seekreide von **Bärenthal**, Gem. Gosau, Bez. Ischl, Ober-Oesterreich.

K. k. Forstärar.

Wird seit einer Reihe von Jahren nicht mehr benützt.

Gypse.

1450—52. Gyps von **Dalaas**, Bez. Bludenz in Vorarlberg.

Getzner und Comp.

Erzeugung 80 Kub.-Klftr. Preis 8 fl. pr. Klftr. Der graue Gyps wird als Dungmaterial und Vorarbeiten bei Stuccaturarbeiten, der weisse zu Stuccaturarbeiten verwendet.

1453. Gyps von **Nassereit**, Bez. Imst, Tirol.

Messmer und Comp.

Erzeugung: 450 Ztr. Bodengyps á 50 kr. pr. Ztr. und 400 Ztr. Stuccaturgyps á 60 kr. pr. Zentner.

1454. Gyps von **Reutte**, Bez. Reutte in Tirol.

N. Schenach.

Preis 4 fl. 50 kr. pr. Kub.-Klftr.

1455. Gyps. (Triasform.)
1456. „ mit Schwefel
1457. „ gemahlen

} vom **Oberlangenberg**, nächst Grubach bei Golling, Salzburg.

M. Moldau.

Erzeugung 70,000 Ztnr. Dunggyps, 9000 Ztr. Stuccatur, 1000 Ztr. Alabaster; Preise loco Bahnhof Hallein: gewöhnlicher Gypsstein pr. Ztr. 30 kr., Feldgyps in Fässern 42 kr., Alabaster-Gypsstein 85 kr. Alabastergyps, gemahlen in Fässern. 1 fl. 20 kr.; gebrannter Gyps, und zwar Stuccaturgyps in Fässern 1 fl., Alabastergyps 2 fl.

1458—59. Gyps von **Ischl**, Bez. Ischl, Oberösterreich.

K. k. Forstärar.

Erzeugung 2100 Ztr. gebrannter Gyps á fl. 35 kr.

1460. Gyps von **Spital** am Pyhrn, Oberösterreich.

Geschliffen und polirt kann derselbe zu Wandverkleidungen (Tafelungen) verwendet werden.

1461. Gyps von **Lilienfeld**, Bez. Lilienfeld, Niederösterreich.

Als Stuccatur- und Dunggyps in Verwendung.

Herr Baumeister Holzleitner.

1462—64. Gyps von **Hinterbrühl**, Bez. Mödling, Niederösterreich.

K. Plankenbüchler.

Wird als Dunggyps verwendet.

1465—67. Gyps v. **Göstritz** bei Schottwien, Bez. Gloggnitz in Niederösterreich.

F. Wellspacher.

Erzeugt Alabaster, Stuccatur- und Dunggyps, ungefähr 10,000 Ztr. zu dem Preis von 2 fl. bis 40 kr. den Ztr.

1468. Gyps von **Göstritz** bei Schottwien, Bez. Gloggnitz, Niederösterreich.

F. Kreuthaller.

Erzeugung 20,000 Ztr. Preis: Alabastergyps gemahlen und gebrannt 1 fl. 80 kr., Stuccatur- 80 kr., Dunggyps 35 kr.

1469—70. Gyps von **Radkersburg**, Kärnten.

J. Fürst in Büchsengut.

1471—72. Gyps von **Assling**, Bez. Radmansdorf in Krain.

F. Plahuter in Assling.

Preis loco Productionsort 60 kr. pr. Wr. Ztr.; Verwendung als Dunggyps.

1473. Gyps von **Kalusz** in Galizien.

Hydraulischer Kalk, Cement u. s. w.

A. Aus Böhmen.

1474. Mergelkalk (Pläner) von **Modlan**, Bez. Karbitz.

1475. Thon, Wiesenthon, (Braunkohlenf.) von **Weschau** bei Mariaschein.

1476. Gebrannte Cementmasse gibt pulverisirt den Mariascheiner Cement.

1477. Cement-Ziegel.

Portland-Cementfabriks-Gesellschaft zu Mariaschein bei Teplitz in Böhmen.

Die Materialien 1474 und 1475 dienen zur Erzeugung von hydraulischem Kalk und von Portland-Cement, von welchem jährlich bei 40,000 Ztr. abgesetzt werden.

1478. Kalkstein (Devonf.) von **Ludmürau**, Bezirk Konitz in Mähren.

Gemeinde Ludmürau.

Erzeugung 6—8000 Metzen Mauerkalk á 90 kr. bis 1 fl. österr. Währung.

B. Aus Galizien und Bukowina.

1479. Kalkstein (Juraf.) von **Grochowce**, Bez. Przemysl, Galizien.

A. v. Boloz Antoniewicz, Grochowce.

Soll nach Aussage des Besitzers zur Cementfabrication vorzüglich geeignet sein. Das Gesteinslager selbst wird jedoch noch nicht benützt.

1480—81. Hydraulischer Kalk (Eocänf.) von **Stracza**, Bez. Radautz in der Bukowina.

1482—84. Hydraulischer Kalk gemahlen, von **Stracza**, Bez. Radautz, in der Bukowina.

F. Morbitzer in Radautz.

Erzeugung: 10,000 Ztr. hydraul. Kalk und 25,000 Ztr. Cement. Preis pr. Ztr. hydr. Kalk 1 fl. 10 kr. Cement 2 fl.

1485. Fucoidenmergel (Eocen Sandstein-Zone) von **Krasna** in der Bukowina.

1486. Kalk von **Krasna** in der Bukowina.

Einges. von Freih. v. Petrino.

Diese Materialien finden Verwendung bei der Erzeugung von hydraulischem Kalk und Cement.

C. Aus Nieder-Oesterreich.

1487—90. Mergelkalk (Wiener Sandsteinf.) } vom **Bisamberg**,
1491. Cement gemahlen, daraus gewonnen. } Nied.-Österr.

Niederösterr. Cement-Gewerkschaft, Machanek-Löwenfeld.

1492—93. Dolomit (Triasf.) von **Mödling**.
1494. „ gebrannt.
1495. Weiss-Cement.
1496—1500. Cementguss und verschiedenfärbiger Beton.

Weiss-Cement-Aktiengesellschaft.

Aus dem Dolomite werden, ausser der Verwendung zu Strassenschotter und Mauersand seit März 1873 täglich 500 Ztr. Weiss Cement erzeugt Preis pr. Zoll-Ztr. loco Fabrik Mödling 78 kr. ö. W.

1501. Kalkmergel (Gosauform.) von **Wopfing**, Bez. Wien.-Neustadt.

A. Curti in Muthmannsdorf.

Erzeugung: 300,000 Ztr. hydraulischer Kalk, der Ztr. zu 1 fl. Wird bei den meisten grösseren Bauten der Gegend, dann in Wien, Pest und Graz, zum grossen Theile aber beim Baue der Wiener Wasserleitung verwendet.

1502. Kalkmergel (Wiener Sandsteinf.) } von **Sontagberg**,
1503. Gebrannter. Cementstein. } Bez. Amstetten.

F. Leitke, Waidhofen.

Erzeugung. 112,800 Wi n. Ztnr. Preis 75 kr. pr. Wien. Ztnr. Verwendung als hydraulischer Kalk (Cement-Material).

D. Aus den Nordalpen.

1504. Hydraulischer Kalk (Obere Trias, Zlambachschichten) von **Salzberg**, Gem. Ischl, Bez. Ischl.

K. k. Salinen-Aerar.

Erzeugung 139 Ztr. à 53 kr. (ohne Emballage); wird gegenwärtig nur bei der k. k. Saline in Ischl zum eigenen Bedarfe bei Mauerungen an nassen Orten verwendet.

1505. Kalkmergel (für Roman-Cement).
1506. „ zu wenig gebrannt.
1507. „ „ viel „
1508. „ richtig „
1509. Roman-Cement, gemahlen.
1510. Kalkmergel (für Portland-Cement).
1511. „ gebrannt.
1512. Mergelkalk (Abraumstein).
1513. Portland-Cement, gemahlen.
1514. Cementproben aus Roman-Cement.
1515. „ „ Portland-Cement.

Aus den Neocomschichten von **Gutrathsberg**, Gem. Tachach, Bez. Hallein.

Gebr. Leube in Gartenau.

Erz. 256,000 Ztnr. hydr. Kalk, 7000 Ztnr. Cement. Preis 58—80 kr.

1516. Kalkmergel von **Hallein** (Neocom.)
1517. „ „ **Kufstein** (Eocän.)
1518. „ „ „ gemahlen.
1519. „ „ **Häring** (Eocän.)
1520. „ gebrannt.
1521. Portland-Cement, gemahlen.
1522. Beton.

Perlmooser Portland-Cement-Aktien-Gesellschaft.

Erz. 1.000,000 Ztnr. Portland-Cement.

1523. Mergel (Obere Triasf.) von **St.-Johann**, Bez. Kitzbüchl in Tirol.

1524. Mergel, gebrannt. . .
1525. „ gemahlen. . .
} St. Johann, Bez. Kitzbüchl.

Erste Lenkenthaler Cementfabrik.
Erz. 1871: 2000 Ztnr., 75—80 kr. pr. Wien. Ztnr.

E. Aus den Südalpen.

1526. Hydraulischer Kalk (Ob. Triasf.) . . . .
1527. „ „ gebrannt. . . . . .
1528. Cement gemahlen. . . . . .
1529. Kalkstein (Ob. Triasf.) . . . . . .
1530. „ gebrannt. . . . . .
} von Raibl.

Struggl's Erben in Raibl.

1531. Cementstein von **Steinbrück.**
1532. Hydraulischer Kalk von **Steinbrück.**
1533. „ „ „ **Römerbad.**
1534—35. Cement.

F. Sartory in Steinbrück.

1536. Fossile Austern (Ostrea crassissima) aus der Tertiärformation im **Moräutscher-Thal** in Krain.

B. Herther.

Werden zur Erzeugung von Cementkalk verwendet.

F. Aus den ungarischen Ländern.

1537. Kalkmergel von **Labatlan** (Neocom.)
1538. Cementguss 1 Thl. Cement, 4 Th. Sand.
1539. „ 1 „ „ 1 „ „

Brüd. Rogge und Hannig.
Erz. 120.000 Ztnr. Preis 1 fl. pr. Ztr.

1540. Mergel (Neogen.) von **Beocsin**, Bez. Illog in Syrmien.
1541. Cement, gebrannt.

Brüder Ohrenstein in Beocsin.

Erzeugung 500,000 Ztnr. Aus dem Rohmateriale wird hydraulischer Kalk und Cement in 10 verschiedenen Sorten erzeugt.

Feuerfeste Materialien.

A. Aus Oesterreich nördlich der Alpen, dann Böhmen und Mähren.

1542—1547. Thon (Neogenf.) von **Ober-Fucha**, Bez. Mautern.

A. Springer.

Erzeugung circa 120,000 Wien. Ztr., Preis je nach Qualität pr. 10—75 kr. Wird unter dem Namen „Göttweiger Thon" als feuerfestes Material verwendet.

1548—1549. Feuerfester Thon (Tertiärf.) . . . . . | von **Krummnussbaum** Nied.-Oesterr.
1550. Feuerfester Thon geschlämmt. . . . . |

J. U. Poduschka.

Wird zur Erzeugung von Porzellangeschirr und von feuerfesten Materialien verwendet.

1551. Porzellanerde (Jüng. Tertiärf.) von **Neustift** bei Mölk, Niederösterr.

Adolf Weber.

1552. Feuerfester Thon, roh . . . | von **Brenditz**, Bez. Znaim in Mähren
1553. Sand (ausgeschlämmt aus dem Thon |
1554—55. Feuerfester Thon geschlämmt |

L. B. v. Gudenau.

Vom rohen Thon werden 4500 Ztr. zu 33 kr. pr. Ztr. erzeugt. Der Sand (Erz. 300 Ztr. zu 20 kr.) dient zur Glasur,

zur Erzeugung: künstlicher Bimssteine u. s. w. Der geschlämmte Thon (Erz. 945 Ztr. zu 1 fl. 5 kr.) liefert feuerfestes Material sowie Walkerde zur Entfettung der Wolle und Bleicherde zur Papierfabrikation.

1556. Sandstein von **Unter-Lhota**, Bez. Blansko.

Hugo Fürst Salm-Reifferscheidt.

Prod. 1673 Stück 6111 Kub.-Fuss Gestellsteine für Hochöfen. Preis: 28 kr. pr. Ztr. — Derartige Gestellsteine haben in Blansko bei Holzkohlenöfen schon Campagnen von 8—10 Jahren ausgehalten.

1557. Feuerfester Thon v. **Niemschitz** . . .
1558. Thon, Liegend des feuerfesten Thones . .
1559. Sand „ „ „ „ . .
1560. Feuerfester Thon . . . . . .
1561. 1562. Thon, Hangend des feuerfesten . .
1563. Feuerfester Thon, geschlämmt. . . .
1564. Sand, geschlämmt . . . . . .
1565. Gelber Letten . . . . . .

} von **Ruditz** bei Blansko in Mähren.

Hugo Fürst Salm-Reifferscheidt.

Dieser Thon, allgemein bekannt unter dem Namen Blanskoer-Thon und berühmt als vorzügliches feuerfestes Material, wird hauptsächlich zu feuerfesten Ziegeln für Hoch- und Coks-Oefen in grossen Mengen verwendet. Erz. 74,172 Ztr. Preis der III. bis I. Sorte 47—60 kr.

1566. Thon von der **Charlottengrube** in Johnsdorf bei Krönau, Bez. Mähr.-Trübau.

1567. Thon von der **Annengrube** in Johnsdorf bei Krönau, Bez. Mähr.-Trübau.

Gessner, Pohl et Comp. in Müglitz.

Das Material wird als vortrefflicher feuerfester Thon in Eisen-, Stahl- und Glasfabriken verwendet; es bildet eine 2—3 Fuss mächtige Schicht im Liegenden eines Braunkohlenflötzes. Erzeug. 10—12,000 Ztr. jährl. — Preis pr. Wien. Ztr. 25 kr.

1568. Feuerfester Thon von Olomucsan, bei Blansko in Mähren.

1569. 1570. 1571. Thon für Töpferei und Glasfabriken von **Olomucsan** bei Blansko in Mähren.

C. Mayer, Blansko.

Erzeugung 20,000 Wr. Ztr., feuerfeste Ziegel á 1 fl. 40 kr. 50,000 Wr. Ztr. feuerfester Thon á 60, á 50 kr., und 8000 Wr. Ztr. Töpferthon á 40 kr. Verwendung als Steingut für Töpfereien und Glasfabriken.

1572. Feuerfester Thon (Tert. Form.) von **Budweis** in Böhmen.

Wird von der Prager Porzellanfabrik für Kapseln verwendet.

1573. Flusssand aus der **Moldau** bei Prag.

Für feuerfeste Ziegel verwendet.

1574. Feuerfester Thon von **Kuchelbad** bei Prag.

1575. Feuerfester Thon von **Mezoun** bei Prag.

1576. Rother Töpferthon von **Kuchelbad.**

Gehören den Perutzer Schichten der Kreideformation an.

Nr. 1572—76 Eingesendet von Herrn Prof. J. Knejci.

1577. 1578. Feuerfester Thon von den **Antoni-Maassen**, in Luschna.

Rakonitzer Steinkohlengewerkschaft „Moravia."

1579. Porzellanerde von **Böhmisch-Killmes,** Bez. Petschan.

1580. Porzellanerde, geschlämmt, von **Böhmisch-Killmes** Bez. Petschan.

Herzog von Beaufort Spontini.

Es werden jährlich 10,000 Strich Porzellanerde gegraben, und in der Schlämmerei zu Gabhorn verarbeitet. Das Lager

ist durchschnittlich 18' mächtig, und durch Bohrungen in einer Ausdehnung von 45,000 Quadr.-Klftr. constatirt.

1581. Porzellanerde von **Neudau**, Bez. Karlsbad in Böhmen.

Direction der Buschtiehrader Bahn.

Preis pr. Ztr. 38 kr.

1582. Porzellan-Erde von **Fischern** bei Karlsbad, Böhmen.

August Schramm.

1583. Feuerfester Thon von **Wildstein**, Bez. Eger.

Carl Ritter v. Wilhelm.

Erzeugung 10,000 Wr. Ztr., Preis pr. Wr. Ztr. 33 kr. Verwendung in Glas-, Porzellan- und Gussstahlfabriken und zu allen feuerfesten Fabrikaten.

B. Aus den Nordalpen.

1584. Magnesit . .
1585-86. Talkschiefer } (Silurf.) von **Oberdorf** bei St. Katharein in der Laming, Bez. Bruck a. d. Mur.

J. Schwara.

Der Magnesit findet sich in einer mächtigen, der Grauwacke angehörigen Masse, während der Talkschiefer putzenförmige Einlagerungen von 2—3 Fuss im Magnesit bildet. Beide werden gemeinschaftlich zur Fabrikation feuerfester Ziegel verwendet, doch der Talkschiefer auch abgesondert in Handel gebracht. Preis des Magnesites loco Bruck pr. Ztr 70 kr., des Talkschiefers durchschnittlich 2 fl.

1587. Talkschiefer von **Hofgastein** in Salzburg.

Ist zu feuerfesten Materialien verwendbar.

1588. Thon oberste Schichte
1589. „ mittlere Schichte } des ersten Lagers, 7—8 Fuss mächtig.
1590. „ untere Schichte
1591. „ oberste Schichte
1592. „ zweite Schichte } des zweiten Lagers
1593. „ dritte Schichte } 5—36 Fuss mächtig.
1593. „ unterste Schichte

} von **Taxach**, Bezirk Hallein, Salzburg.

A. Conrad, Charlottenhütte bei Hallein.

Dient zur Erzeugung von Ziegeln 1.000,000 Stück, dann zu Terracotta-Arbeiten.

1595. Sand aus dem Bette des **Inn** bei Kirchbüchel.

Perlmooser Portland-Cement-Actien-Gesellschaft.

Wird bei der Erzeugung der feuerfesten Ziegel verwendet.

C. Aus den Südalpen

1596. Seifenschiefer von **Fohnsdorf.**
1597. Ziegelthon von **Fohnsdorf.**

Steierische Eisen-Industrie-Gesellsch.

Der Seifenschiefer bildet ein 6 Fuss mächtiges Lager im Hangenden des Kohlenflötzes und wird in grossen Mengen gewonnen.

1598. Quarz (Krystall. Geb.) von **Dittersdorf**, Bezirk Judenburg.

P. Schweiger in Farrach.

Wird loco Bruch mit 13 kr. pr. Zoll-Ztr. verkauft und als Ofenquarz für Schweiss-Oefen verwendet.

1599. Feuerfester Thon von **Na-Kametz** . .
1600. „ Sand von **Scherwunz** . . .
601. „ „ von **Johannesthal** . .
1602. Feuerfester Ziegel . . . . . .

} nächst Ratschach in Krain.

F. Sartori in Steinbrück.

1603. Feuerfester Thon („Loo I.“) . . . . . | v. Moräutscherthal in Krain.
1604. „ „ („Loo II.“) . . . . . |
1605. „ „ („Spin. dunkel“) . . . |
1606. Gelber Thon („Zap“ II.) . . . . . |
1607. Rother „ („Zap“ I.) . . . . . |

P. Herther in Wien.

Nr. 1603—5 zur Erzeugung feuerfester Materialien 1606—7 zur Erzeugung von Mineralfarbe geeignet.

D. Aus den ungarischen Ländern.

1608. 1609. Feuerfester Thon | von **Bozan**, bei Ruszkberg.
1610. Quarzsand | Siebenbürgen.

Kronstädter Bergbau-Gesellschaft.

1611. Thon (Neogenf.) von **Parva**, Bezirk Nassod in Siebenbürgen.

M. u. K. Kramer, Bistritz.

Das Material dürfte sich nach vorliegenden Analysen zur Porzellan- und Steingutfabrikation eignen.

Sand für Glasfabrikation.

1612. Sand von **Hrastnigg** in Steiermark.

F. Sartory.

Zur Glasfabrikation geeignet.

1613. Quarzsand (geschlämmt) | aus dem **Moräutscher-Thal.**
1614. „ (ungeschlämmt) | in Krain.

B. Herther.

1615. Glas-Sand von **Onuth** in der Bukowina.

Einges. v. O. Freih. v. Petrino.

Sammlung künstlicher Krystalle.

Diese Sammlung repräsentirt eine Anzahl von Laboratoriumspräparaten und chemischen Verbindungen, welche theilweise auch in der Technik eine Verwendung finden, in krystallisirter Form.

Sie bildet wohl nur einen kleinen Theil jener Präparate, welche überhaupt in krystallisirter Form auftreten und die nach vielen Hunderten zählen, allein der dieser Sammlung zu Grunde gelegte Zweck ist insbesondere der, zu zeigen, in welcher Symmetrie und Reinheit der Form, in welcher Grösse und Schönheit solche Krystalle erhalten werden können, wenn man auf künstlichem Wege die Umstände beim Wachsthume derselben herbeiführt, welche für den Process der Krystallisation im Allgemeinen und in speziellen Fällen günstig sind.

Weitaus der grössere Theil aller dieser Substanzen besitzt einen geringen Grad der Härte und Cohaerenz, sie sind häufig zerfliesslich oder leicht verwitternd, daher sie nur in dieser Art der Aufstellung, welche mit einem hermetischen Verschluss und mit einer unverrückbaren Lage des Krystalles verbunden ist, für den Zweck der Besichtigung auf die Dauer intact erhalten werden können.

Diese Art der Aufstellung, welche es allein ermöglicht, solche Krystalle, deren Darstellung sehr viel Zeit und Mühe in Anspruch nimmt, nicht wieder rasch dem Verderben anheim zu geben, ist zuerst von mir in Anwendung gebracht worden und liess es auch zum ersten Male zu, eine solche Sammlung

überhaupt zur öffentlichen Anschauung zu bringen. Es geschah dies zur Zeit der Weltausstellung in London im Jahre 1862 und es ist die damals dahin entsendete Sammlung dem britischen Museum einverleibt worden.

1—12. Alaune.
13—14. Kalium Eisen-Cyanid.
15—17. Kalium Eisen-Cyanür.
18—19. Natrium Eisen-Cyanür.
20—21. Kupfervitriol.
22—24. Schwefelsaures Nickeloxyd (quadratisch).
25—26. Schwefels. Kali-Natron (hexaedrisch).
27—28. Schwefel-Chromsaures Kali-Natron.
29—45. Uebereinander-Krystallisationen der schwefels. Doppelsalze aus der Magniumgruppe.
46. Schwefelsaures Cadmiumoxyd.
47—48. Salpetersaures Ceroxyd.
49—50 Kalium Cadmium-Chlorid.
51—54. Baryum Cadmium-Chlorid.
55—57. Kupfer Eisen-Vitriol.
58—60. Cobalt Kupfer-Vitriol.
61—62. Zink Kupfer-Vitriol.
63—67. Chlorsaures Natron.
68. Brombaryum.
69—71. Chlorbaryum.
72—74. Chlorsaurer Baryt.
75. Arsensaures Natron.
76—77. Arsens. Kali-Natron.
78—79. Arsensaures Ammoniak.
80—81. Arsensaures Kali.
82—83. Phosphorsaures Ammoniak.
84—86. Nitroprussid Natrium.

87—92. Kalium Cobalt-Cyanid.
93—95. Baryum Cobalt-Cyanid.
36 98. Zweif. Chromsaures Kali-Quecksilberchlorid.
99—100. Unterschwefels. Bleioxyd.
101—102. „ Kalk.
103—105. „ Natron.
106—108. „ Baryt.
109. Chlornatrium.
110—111. Phosphorsaures Natron.
112—115. Salpeters. Bleioxyd.
116. Magnium Platin-Cyanür.
117. Zweif. Chromsaures Ammoniak.
118—119. Schwefels. Nickeloxyd-Ammoniak.
120—121. Schwefels. Chromsaures Kali-Magnesia.
122. Schwefels. Eisenoxydul-Ammoniak.
123. „ „ Kali.
124—125. „ Nickeloxyd-Kali.
126. „ Manganoxydul-Kali.
127—129. „ Chroms. Magnesia-Ammoniak.
130—132. „ Cadmiumoxyd-Kali.
133—135. „ Magnesia-Kali.
136—138. „ Zinkoxyd-Kali.
139—140. „ Zinkoxyd-Ammoniak.
141—142. Selensaures Cadmiumoxyd-Kali.
143—144. Essigs. Kupferoxyd-Kalk.
145—146. Essigs. Cobaltoxyd.
146—150. Traubensaures Kali.
151—122. Essig-Salpeters.-Strontian.
153—157. Essigs. Uranoxyd-Natron.
158. Zweifach aepfelsaures Ammoniak.
159—161. Ameisens. Cadmiumoxyd-Baryt.

162. Essigs. Kupferoxyd.
163—164. Ameisens. Cadmiumoxyd.
165—168. „ Kupferoxyd-Strontian.
169—172. „ Strontian.
173—174. „ Kalk.
175—177. „ Baryt.
178. Traubensaures Ammoniak.
179—180. Weinsteinsäure.
181. Schwefels. Cobaltoxyd-Kali.
182—183. Schwefels. Kali-Cobalt-Magnesia

Petrefakten-Schaustücke.*)

Dieselben haben zum Zweck, einige der grösseren und ausgezeichneteren Fossilien aus Oesterreich zur Anschauung zu bringen, die den Sammlungen der k. k. geologischen Reichsanstalt entnommen sind.

Am Fusse des Ausstellungsraumes im Glas-Kasten fanden 62 kleinere Gegenstände Platz, die so vollständig es möglich war, die Reihenfolge der wichtigsten Schichten-Glieder der in Oesterreich auftretenden Formationen ersichtlich zu machen bestimmt sind.

Dieser Theil enthält folgende Gegenstände:

Silurformation,

In Böhmen:

Conularia imperialis Barr. (Original.) Kares, bei Zbirow. Unicum.

In Galizien:

Graptolithus cf. priodon Br. (Unicum.) Mitkeu, bei Onuth, Geschenk des Herrn Baron Otto Petrino.

In den Alpen:

Graptolithus triangulatus Harkn.. Osternigg nördlich von Tarvis in Kärnthen, Dr. Stache's neuester Fund.

Cardiola interrupta Brod. Dienten, Salzburg.

*) In dem grossen Glas-Kasten zwischen der Baustein-Sammlung und der Abtheilung für Kohlen, Erze, Salze etc. und die künstlichen Krystalle.

Devonformation.

Unter-Devon:

Grammysia Hamiltonensis E. Vern. Würbenthal, Mähren.

Mittel-Devon:

Calamopora polymorpha Goldf. Rittberg, Mähren.

Culm.

Posidonomya Becheri Br. Mohradorf, Mähren. Geschenk des Herrn Max Machanek.

Lophocrinus speciosus H. v. M. Mohradorf, Mähren. Geschenk des Herrn Max Machanek. Wegen seiner ganz vollständigen Erhaltung gewiss ein Unicum.

Productive Steinkohlenformation.

Anthracomya Schlehani Stur Witkowic bei M.-Ostrau. Geschenk des Herrn Schlehan.

Lepidoderma Imhofi Rss. Wilkischen, Böhmen. Geschenk des Freiherrn v. Imhof. Indem es durch sorgfältige Präparation gelang, auch das äusserste Schwanzende zu entblössen, (dass somit am Gegenabdruck nicht vorhanden ist), gewiss ein höchst werthvolles Unicum.

Rothliegendes.

Palaeoniscus sp. Šemil, Böhmen.

Trias.

Werfener Schiefer:

Ceratites Liccanus v. H. Vrelio in der croatischen Militärgrenze.

Muschelkalk:

Retzia trigonella Schl. sp. Köveskállya, Ungarn.

Arcestes Studeri v. H. Schreieralpe, Gosauthal-Salzkammergut.

Obere Trias:

Mastodon giganteus Jaeg. Kirchberg, Nieder-Oesterreich. Geschenk des Herrn Joseph Neuber. (Unicum).

Nautilus Schloenbachi Mojs. Röthelstein bei Aussee in Steiermark. (Unicum).

Ostrea montis caprilis Klipst. Strimpserjoch, Tirol. Gesammelt von Herrn Prof. Pichler in Innsbruck.

Myophoria Kefersteinii Münst. Raibl, Kärnten.

Rhaetische Formation.

Kössener Schichten:

Avicula contorta Portl. Türnitz, Nieder-Oesterreich.

Dachsteinkalk:

Spirifer Suessi Winkl. Enzesfeld, Nieder-Oesterreich.

Lias.

Grestener Schichten:

Panopaea liasina Orb. Fünfkirchen, Ungarn.

Gryphaea arcuata Lam. Eschenau, Nieder-Oesterreich. Geschenk des Herrn Joseph Neuber.

Enzesfelder Arietenkalk:

Ammonites angulatus Schl. sp. Enzesfeld, Nieder-Oesterreich.

Hierlatzkalk:

Rhynchonella Greppini Opp. Hierlatz, Salzkammergut.

Adnether Schichten:

Aulacoceras depressum v. H. Adneth, Salzburg.

Jura.

Vilser Schichten:

Terebratula Vilsensis Opp. Windischgarsten, Ober-Oesterreich.

Klaus-Schichten:

Phylloceras euphyllum Neum. Brielthal (Callovien) Salzkammergut. Originale, gesammelt von Herrn Dr. Neumayr.

Weisser Jura:

Amaltheus cordatus Sow. Olomuczan, Mähren.

Cidaris coronata Goldf. Rudicz, Mähren.

Diceras arietina Lam. Ernstbrunn, Nieder-Oesterreich.

Stramberger Schichten:

Diploconus belemnitoides Zitt. Stramberg, Mähren. Originalien.

Nautilus cyclotus Opp. Stramberg, Mähren.

Ammonites volanensis Opp. Stramberg, Mähren. Das einzige bisher von diesem Fundorte bekannte Exemplar.

Terebratula Tychaviensis Suess. Stramberg, Mähren. Originale.

Kreide-Formation.

Neocom:

Scaphites Ivani Puzos. Neutitschein, Mähren. Mit vollständig erhaltenem Mundrande.

Ammonites Martini Orb. Neutitschein, Mähren.

Gault:

Ammonites tardefurcatus Leym. Krásnáhorka, Ungarn. (Árva).

Turrilites Puzosianus Orb. Pénzeskút, Ungarn. (Bakony).

Obere Kreide in Böhmen:

Ammonites Woolgarei Mant. Weissenberg bei Prag.

Ptychodus latissimus Ag. Hundorf, Böhmen.

Pholadomya nodulifera M. Preschkau, Böhmen.

Obere Kreide in Galizien:

Scaphites tridens Kner. Nagorzany, Galizien.

Gosauformation:

Ammonites Haberfellneri v. H. Gams, Steiermark. Originale. Gesammelt von Herrn Joseph Haberfellner in Linz.

Purpuroidea Reussii Hörn. Gams, Steiermark.

Omphalia Renausiana Orb. Gams, Steiermark.

Cyclolites elliptica Lam. Gosau, Salzkammergut.

Leptophyllia irregularis Rss. Gosau. Salzkammergut. Originale.

Eocän.

Cosina-Schichten:

Stomatopsis simplex Stache. Cosina, Istrien. Originale! Gesammelt von Herrn Dr. Stache.

Mittleres Eocän:

Nautilus lingulatus v. Buch. Pisino, Istrien.

Oberes Eocän:

Mycetophyllia interrupta Rss. Oberburg, Steiermark. Originale.

Neogen.

Sotzka-Schichten:

Cerithium margaritaceum Brocc. Zsyillthal, Siebenbürgen.

Anthracotherium magnum Cuv. Trifail, Steiermark. Geschenk des Herrn Bergverwalter Eichelter. Unica.

Horner Schichten:

Cardium Kübecki v. H. Loibersdorf, Nieder-Oesterreich.

Süsswasser-Schichten mit Braunkohlen:

Dinotherium bavaricum H. v. M. Leoben, Steiermark. Geschenk des Herrn Rachoj.

Rana cf. Luschitziana H. v. M. Priesnitz, Böhmen. Geschenk des Herrn A. Purgold in Aussig.

Marine-Schichten.

Triton nodiferum Lam. Grund, Nieder-Oesterreich. Originale.

Cytherea pedemontana Ag. Pötzleinsdorf bei Wien.

Cerithien-Schichten:

Mactra podolica Eichw. Wiesen bei Wr. Neustadt.

Congerien-Schichten:

Congeria subglobosa Partsch. Brunn bei Wien.

Süsswasserquarz:

Schädel eines Insecten-Fressers. Hlinik, Ungarn. Unicum.

Diluvium.

Elephas primigenius Bl. Leobersdorf bei Wr.-Neustadt.

In den vier übereinander folgenden Etagen des Kastens wurden die grossen ausgewählten Schaustücke placirt. Und zwar enthalten:

Die erste (unterste) Etage:

Xenacanthus Dechenii Beyr. Rothliegendes; Ottendorf bei Branau in Böhmen. Geschenk des Herrn Schroll.

Phylloceras neojurense Qu. Hallstädter Marmor; Sommeraukogl bei Hallstadt, Salzkammergut.

Macropterigium Bronnii (Schenk) Schimp. Wenger Schiefer; Raibl, Kärnten.

Pinacoceras Metternichii v. H. Hallstädter Marmor; Steinbergkogel bei Hallstadt, Salzkammergut.

Arcestes Studeri v. H. Reiflingerkalk (Muschelkalk) Schreieralpe, Gosauthal, Salzkammergut.

Aneimia Tschermakii Ett. Culm, Dachschiefer; Kyowitz,

Mähren. Geschenk des Herrn Grafen Falkenhain.

Sphenopteris Karwinensis Stur. Steinkohlenformation; Karwin. Schlesien.

Alethopteris Meriani Bgt, sp. Lunzer Sandstein; Hausberg bei Lunz, Nieder-Oesterreich. Geschenk des Herrn Amon.

Nautilus noricus Mojs. Hallstädter Marmor; Sommeraukogl bei Hallstadt, Salzkammergut.

Posidonomya Clarai Emmr. Werfener Schiefer; Fassa-Thal, Tirol.

Alethopteris Meriani Bgt. sp. Lunzer Sandstein; Rehgraben bei Kirchberg a. d. Pielach, Nieder-Oesterreich. Geschenk des Herrn Joseph Neuber.

Pterophyllum Haueri Stur. Lunzer-Sandstein; Gugerlug bei Hollenstein, Nieder-Oesterreich.

Aulacoceras sp. Hallstädter Marmor; Steinbergkogl bei Hallstadt, Salzkammergut,

Schädelrest vom Rhinoceros. Löss; Materialplatz der Nordwestbahn bei Heiligenstadt. Gesammelt von H. Wolf. Geschenk der Direktion der Nordwestbahn.

Schädelrest eines Pferdes. Löss; Materialplatz der Nordwestbahn bei Heiligenstadt. Gesammelt von H. Wolf. Geschenk der Direktion der Nordwestbahn.

Zweite Etage.

Fischrest. Eocän; Planivat bei Verboska, Lesina. Geschenk des Herrn Bigoni. Zwei Stücke: Abdruck und Gegenabdruck.

Mastodon angustidens Cuv. Sotzka-Schichten; Eibiswald, Steiermark. Geschenk des Herrn Melling.

Pinacoceras Metternichii v. H. Hallstädter Marmor; Steinbergkogl bei Hallstadt, Salzkammergut. Das grösste bisher vorhandene Exemplar.

Phylloceras disputabile Zittel. Klaus-Schichten; Kaltenleuthgebner Thal bei Wien.

Perisphinctes procerus Seeb. Klaus-Schichten; Swinicza im Banat. Zwei Exemplare.

Acrostichites Goeppertianus Schenk. Grestener-Schichten; Pechgraben, Ober-Oesterreich. Das grösste und vollständigste Exemplar.

Alethopteris cf. Whitbyensis Goepp. Grestener-Schichten; Pechgraben, Ober-Oesterreich.

Perisphinctes tyrannus Neum. Klaus-Schichten (Callovien); Brielthal, Salzkammergut. Gesammelt von Herrn Dr. Neumayr. Originale!

Cephalotaxus sp. Wenger-Schiefer; Raibl, Kärnten.

Hydrosaurus lesinensis Kornh, Eocän; Planivat bei Verbosca, Lesina. Geschenk des Herrn Bigoni. Zwei Exemplare. Originalien.

Voltzia Foetterlei Stur. Wenger-Schiefer; Raibl, Kärnten.

Dictyophyllum Nilsoni Goepp. Grestener-Schichten; Pechgraben, Ober-Oesterreich.

Kleinere Schaustücke der zweiten Etage.

Paradoxides spinosus Boeck sp, Etage C.; Silur. Ginetz, Böhmen.

Chemnitzia eximia Hörn. Wildanger Kalk; Tauernjoch bei Hall, Tirol. Eingesendet von der Verwaltung des Haller Salzberges.

Natica amplissima Hörnes. Gosau-Schichten; Eisenau am Gmundner See, Ober-Oesterreich.

Vogel-Feder. Marine-Schichten; Radoboj. Kroatien.

Pyrula cornuta Ag. Marine-Schichten; Pötzleinsdorf bei Wien.

Fasciolaria Tarbelliana Grat. Marine-Schichten; Grund, Nieder-Oesterreich.

Panopaea Menardi Desh. Marine-Schichten; Grund, Nieder-Oesterreich.

Pterocarya denticulata O.-Web. Süsswasser-Schichten mit Braunkohlen; Leoben, Steiermark.

Dritte Etage.

Mastodon angustidens Cuv. Sotzka-Schichten· Eibiswald, Steiermark. Geschenk des Herrn Melling.

Liquidambar europaeum A. Br. Süsswasser-Schichten mit Braunkohlen; Parschlug, Steiermark. Geschenk des Herrn Fürst.

Psephophorus sp. Marine-Schichten; Neudorf bei Theben.

Unio maximus Fuchs. Congerien-Schichten; Novska, Slavonien. Gesammelt von Herrn C. M. Paul. Zwei Schaustücke.

Calamus Mellingi Stur. Sotzka-Schichten; Eibiswald, Steiermark. Geschenk des Herrn Melling.

Ammonites Neubergicus v. H. Gosau-Schichten; Neuberg, Steiermark. Originale!

Flabellaria longirhachis Ung. Gosau-Schichten; Muthmannsdorf, Nieder-Oesterreich. Originale.

Schuhmacheria Weberniana Stur. Sotzka-Schichten; Prevali, Kärnten. Geschenk des Herrn v. Webern.

Nautilus rugatus Fr. u. Schl. Iser-Schichten; Turnau, Böhmen. Gesammelt von Herrn Jokely.

Chelydropsis carinata Peters. Sotzka-Schichten; Eibiswald, Steiermark. Geschenk des Herrn Melling. Originale.

Cystoseirites Partschii Strnb. Cerithien-Schichten; Szagadat, Siebenbürgen.

Sabal oxyrhachys Presl. sp. Häringer-Schichten; Häring, Tirol.

Thynnus sp. Marine-Schichten; Radoboj, Kroatien.

Ammonites peramplus Mant. Weissenberger Schichten; Kroutschova, Böhmen. Gesammelt von Herrn M. K. Lipold.

Dillenia Lipoldi Stur. Sotzka-Schichten; Prevali, Kärnten. Geschenk des Herrn v. Webern.

Vierte (oberste) Etage.

Bosprimigenius Cuv. Diluvial-Lehm.; Puszczyna in Galizien.

Bos priscus Bojanns. Diluvial-Lehm.; Puszczyna in Galizien.

Elephas primigenius Blumb. Löss; Kraindl's Ziegelei in Klosterneuburg. Geschenk des Herrn Kraindl. Stosszahn.

Elephas primigenius Blumb. Diluvial-Lehm.; Trzebownisko bei Rzezow, Galizien. Schenkelknochen.

Elephas primigenius Blumb. Diluvial-Lehm.; Dobrkow bei Tarnow in Galizien. Schenkelknochen.